

Sp. 6/1928

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e.V.

Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Eiberfeld, Augustastr. 72; Kassenwart: Artur Lucas, Eiberfeld, Lucasstr. 6-16; Schriftwart: A. Windrath, Eiberfeld, Müller Str. 34, Fernruf 8527. Postkassentonto: Essen Nr. 233 61. Bankkonto: J. Wibelhaus P. Sohn, Eiberfeld. Geschäftsstelle: Wasserstr. 121, I, geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 3051).

2. Jahrgang

Nr. 1

Januar 1928

Vorträge usw.

siehe umseitig!

Seit über 50 Jahren
das führende Haus

in
Herren- u. Knaben-
Kleidung

Spezial-Abteilung für
Sport - Bekleidung.
Größte Auswahl in:
Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen
Loden-Mäntel und -Joppen
Sporthosen, -Stutzen, -Strümpfe



Fritzsche, Eiberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadtgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Eiberfeld.

An unsere Mitglieder!

Vor uns liegt die erste Nummer des 2. Jahrganges der „Monatsnachrichten“. Für die rege Mitarbeit einiger Mitglieder an dem guten Gelingen des Werkes sagen wir herzlichsten Dank und verbinden damit gleichzeitig die Bitte, daß sie uns auch in kommenden Zeiten treu bleiben und neue schaffensfreudige Kräfte zuführen mögen. Treue um Treue! Dies gilt um so mehr für die nächsten Monate, die hohe Anforderungen bezüglich des Hüttenbaues noch an uns stellen werden. Hoffen wir doch endlich, nach 18jährigem Streben, unser Alpenheim in der Schobergruppe im Hochsommer beziehen und bei der Weihe viele bergfrohe Mitglieder in der Elberfelder Hütte begrüßen zu können. In diesem Sinne für 1928 ein kräftiges Bergehil!

2. 1. 28.

Der Vorstand.

Vereinsabend:

Jeden 2. Montag im Monat. Der nächste findet statt: Montag, den 9. Januar 1928, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.



Das führende Winter-Sporthaus

TOURISTEN-FLIERL

ELBERFELD, W.-Rathenau-Str. 36

liefert sportgerecht sowie anerkannt billig und gut

Eschen-Ski, mit kräftiger Huittfeldbindung
RM. 16.50 u. 19.50

Ski-Anzüge u. -Kostüme,
RM. 18.— 28.— 39.— 49.50 und höher

Ski-Stiefel, Handarbeit,
zwiegenäht, Lederfutter, von 33.— RM. an

Verlangen Sie kostenlos meine Wintersportpreislste.

Reise- und Hochgebirgsführer
Alpine und Sportliteratur
Spezialkarten, Meßtischblätter usw.

Großes Lager

Hermann Steinmetz

Buch- und Kunsthandlung

Fernsprecher 3285

Elberfeld

Königstraße 12

Vortrag:

Sonntag, den 15. Januar 1928, abends 6 Uhr, im Kaiserjaale der Gesellschaft „Verein“:

Lichtbildervortrag

„Die blaue Silvette“

von Arwed Möhn, München.

In Arwed Möhn hat der Vorstand nicht nur einen Schneeschuhläufer, sondern auch einen Alpinisten ersten Ranges gewonnen, dessen neue Bergfahrten seiner Zeit berechtigtes Aufsehen erregten. Vortragender wird also „Brettliebhaber“ und „Bergsteiger strengster Observanz“ zu fesseln wissen, aber auch den „stillen Genießern“ manches zu sagen haben. Eintritt gegen Zahlung von 50 Pf. zur Stärkung der Hüttenbaurücklage.

Außerordentliche Hauptversammlung.

Montag, den 23. Januar 1928, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet in der „Union“, Schloßbleiche 22, eine

außerordentliche Hauptversammlung

statt, zu der besondere Einladungen unter Angabe der Tagesordnung ergangen sind.

Alpenfest.

Mitglieder, die zur Mitwirkung bei der Feier unseres Alpenfestes am Samstag, dem 3. März d. J., in den Festjalen der Gesellschaft „Verein“ bereit sind, werden freundlichst gebeten, der Geschäftsstelle,

Wasserstraße 12 I, I.,

ihre Anschrift mitzuteilen.

MAX HÖRHAGER



FERNRUF 4857

ELBERFELD

ALTENMARKT 8

HANDSCHUHE / KRAWATTEN
HERRENWASCHE / DAMEN-
UND HERREN-KONFEKTION

Aufnahmen:

Neuanmeldungen:	Dorgeschnlagen von:
Herr Hermann Reinhold, Dipl.-Ing., Hofaue 95	Herrn Dipl.-Ing. W. Rümelin
Herr Walter Rosenberger, Buch- halter, Berliner Str. 62	„ Dr. S. Leuchs
	„ Dr. Gieskes
	„ Walter Hassel

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme erbittet der Vorstand innerhalb 8 Tagen.

Vorschläge können nur von Mitgliedern gemacht werden, die mindestens 1 Jahr der Sektion angehören.

Neue Mitglieder senden zweckmäßig nach getätigter Aufnahme ein **Paßbild** an die Geschäftsstelle.

Jahresbeitrag wie im Vorjahre unverändert:

Es zahlen A-Mitglieder	M. 15,00
B „ und Gäste	9,00
Eintrittsgeld	10,00
Abzeichen	1,00
Ehefrauen-Ausweis	1,00
Ersahfarte	1,00

Die A-Mitglieder erhalten unentgeltlich durch die Post monatlich die „Mitteilungen“ des „D. u. Ö. A.-V.“ sowie die „Monatsnachrichten“ zugestellt. Die neuen Jahresmarken für 1928 können Montag und Donnerstag von 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Ebenso kann die Zahlung der Beiträge durch Überweisung auf Postsparkonto Essen 23361 erfolgen. Ausnahmsweise findet auch Ausgabe der Jahresmarken am Vortragsabend statt. Bis Ende Februar nicht eingelaufene Beiträge werden durch Boten eingefordert.

Bestellungen auf die „Zeitschrift“ 1928 mit neuer Glodnerfarte 1:25 000, nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Preis 4 M. frei Haus.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Merkheft und Marken für ermäßigte Rückfahrarten auf den österreichischen Bundesbahnen	à RM. 0,60
Versehiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt	2,—
„Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm u. Kofberger	4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“	2,—
„Erschließter der Berge“, Band I, Hermann von Barth	1,20
„Erschließter der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller	1,20
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Österreichische Reisezeitung“ — „Nachrichten des Zweiges „Austria“ des D.-Ö. A.-V.“ — „Kärntner Verkehrszeitung“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — Führer durch Deutsch-Südtirol.	

Medizinal-Drogerie C. Holtzem

Inhaber: **Franz Fisseler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Conditorei und Café, C. Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 5191 Elberfeld Burgstraße 5



Mein *neuzeitlich renoviertes* Lokal bringe ich in empfehlende Erinnerung. Reiche Auswahl in Torten, Kuchen, Backwerk, Schokoladen und Pralinen. Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Aug. Welfonder

Elberfeld

Seit 1817

Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise.

Fachkundige Bedienung.

Bericht über die ordentliche Hauptversammlung

am 12. Dezember 1927.

Zu der ordnungsmäßig in die „Union“ einberufenen Hauptversammlung waren 33 Mitglieder erschienen. Stellvertretender Vorsitzender, San.-Rat Dr. Schulten, begrüßte die Anwesenden und erteilte dann zwecks Verlesung des Jahresberichts — der im Auszuge folgt — dem Schriftführer das Wort.

Die Sektion ist 1927 auf 769 Mitglieder zurückgegangen. Drei derselben verlor sie durch den Tod. Ein Mitglied, cand. med. Hildegard Michels, wurde ein Opfer der Berge: Für 25jährige Zugehörigkeit zum Alpenverein erhielt Augenarzt Dr. Grütling, Forst i. L., das silberne Edelweiß.

Im Berichtsjahre fanden sieben durchweg gut besuchte Lichtbildervorträge statt, in denen Frau Dr. Sild, Dipl.-Ing. Just, Dr. Blodig, Reichsbahnoberrat Behnes, Professor Hesty, Dr. Roderburg und zum Schluß wieder die beliebte Frau Dr. Sild zu Gehör kamen. Sie führten uns der Reihe nach in den Kaukasus, in die Schöbergruppe, nach Vorarlberg, in die Dolomiten, in die Hohe Tatra und in die Stubai- und Ötztal. Beschlossen wurde der Reigen durch „Bergfahrten in Heimat und Fremde“. Schriftführer gedachte in warmen Dankesworten des Vorstandsmitgliedes Junker, das seit beinahe 20 Jahren muster-gültig den Projektionsapparat zur Freude der Redner und Zuhörer bedient.

Auf fünf Wanderungen führten die Mitglieder Windrath, Uhlhorn, van Heese, Edelmann und Welfonder zur Mähnermühle, ins Oberbergische, zu den Wupperquellen, auf den Kohlberg und nach Höhenlimburg. Die Beteiligung hätte teilweise eine regere sein können, ebenso wie diejenige an den monatlichen Vereinsabenden.

Die Geschäftsstelle wurde von 455 Mitgliedern besucht und erledigte 756 Schriftstücke. Nebenher hatte Schriftführer 355 Ein- und 522 Ausgänge. Die „Monatsnachrichten“ brachten außer einer Reihe von Bergfahrtschilderungen ein Mitgliederverzeichnis und einen Überblick über den Bestand der Sektionsbücherei. Dreißig neue Werke wurden beschafft.



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: *Altzen Wollenweberei*
Elberfeld, Poststr. 19, 1. Etage

Bezüglich der „Darlehnscheine“ ist zu bemerken, daß noch 180 Stück zu je 5 Mark zu haben sind. Um ihren Vertrieb machten sich die Mitglieder Opderbeck, Uhlhorn und Willmes verdient.

Der Hüttenbau wurde in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 4. April 1927 einmütig beschloffen. Mit der Ausführung betraute man den Baumeister Florian Köll in Matrei (Östtirol). Der Vollständigkeit wegen sei hier nochmals ausgeführt, daß die Elberfelder Hütte im oberen Göhritztale am Fuße des Göhritzgleiters, in 2400 m Höhe am Zusammenfluß von Klamme- und Göhritzbach liegt. Grundfläche 9:9,20 m, Unter-, Erd- und Obergeschloß, erstere aus Stein, letzteres aus Holz. Die Hütte soll vorläufig 18 Personen Unterkunft gewähren. Das Gastzimmer erhält Zirkelkieserholztäfelung. Die Baukosten einschl. Instandsetzung des Weges sind auf 33000 Mark veranschlagt. Die umfangreichen Vorarbeiten waren ein Verdienst der Mitglieder Behnes, Edelmann und Just. Zur Feier der Grundsteinlegung fanden sich viele Sektionsangehörige am 6. Juli 1927 in Rigi Kulm ein. Anfang Oktober war der Bau unter Dach gebracht und kann nun den Winterstürmen trotzen.

Der Vorstand trat zu zehn Sitzungen zusammen, wählte zu Vertretern bei den Beratungen des Rhein.-Westf. Sektionsverbandes Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, H. Junker und A. Windrath. Zur Hauptversammlung nach Wien entsandte man San.-Rat Dr. Schulten und A. Windrath. Für den beifällig aufgenommenen Jahresbericht wurde dem Schriftführer der besondere Dank der Versammlung ausgedrückt.

Auf Vorschlag des stellvertretenden Vorsitzenden sollen die Punkte 2 bis 5 der Tagesordnung auf einer außerordentlichen Hauptversammlung im Januar ihre Erledigung finden. Über die Beiträge beschloß Hauptversammlung, dieselben unverändert zu lassen. Es werden also für 1928 erhoben an Jahresbeiträgen für A-Mitglieder 15 Mark, für B-Mitglieder und Gäste 9 Mark, Eintrittsgeld 10 Mark, Abzeichen 1 Mark. Die A-Mitglieder empfangen dafür

**Erstklassige Biere in
Flaschen u. Siphons,
Mineral-Wasser und
Erfrischungs-Getränke**

Bierverlag Carl Weyerstall

Inh. Ernst Weyerstall

Elberfeld **nur** Humboldtstr. 8
Telephon 1656 Gegr. 1881

unentgeltlich die monatlich erscheinenden „Mitteilungen“ und die „Monatsnachrichten“. Einstimmige Annahme fand sodann ein Antrag des Vorstandes, wonach für Ehefrauen-Ausweise und in Verlust geratene Mitgliedskarten je 1 Mark zu entrichten sind.

Bei dem Punkt „Verschiedenes“ gibt Mitglied Siemer einen humoristischen Überblick über die Tätigkeit der „Randluft“ und überreicht als deren Gabe zur Aus schmückung der Elberfelder Ecke in unserer Hütte ein Spartassenbuch über 50 Mark. Nachdem noch vom Vorstand bekanntgegeben war, daß die Aufstellung eines Haushaltsplanes für 1928 durch den Hüttenbau auf besondere Schwierigkeiten stoße und sodann die eingelaufenen Gesuche um Anstellung als Hüttenpächter zur Kenntnis gebracht worden waren, fand die Hauptversammlung nach einem kurzen Dankeswort von San.-Rat Dr. Schulten gegen ½11 Uhr ihr Ende.

Haltbarkeit und Qualität



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Größte
Auswahl
Billige
Preise

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD · WALTER RATHENAUSR. 29.

Ein Abendaufstieg auf den Groß-Glockner.

Wer einmal von jenem schönsten Fleckchen Erde des Kärntner Landes, heiligenblut, hinaufstieg zum Glocknerhaus, den steilen Kehren des Weges folgend, der wird nie und nimmer das großartige Bild vergessen, welches sich den Augen des aufwärtsstrebenden Wanderers an der letzten Wegbiegung kurz vor dem Glocknerhause darbietet. Von steilen glatten Felswänden eingeeengt, schießt tief unten in der Schlucht die wildschäumende Möll dahin, welche das Schmelzwasser des Pasterzen-Gletschers zu Tal fördert. Darüber erglänzt, Millionen von Sternen gleich, das grünlich schillernde Eis des Gletschers. Wie eine erstarrte Zunge legt das zerklüftete Ende der Pasterze über den steilabfallenden Felsabbruch, den nagenden Sonnenstrahlen ausgefetzt. Weit oben im Hintergrunde des riesigen Gletscherbeckens verliert sich der Eisstrom im ewigen Firneis der Glocknergruppe. Wie gebannt stehen wir stumm-verjunkten Beschauer, als plötzlich eine wahrhaft königliche Berggestalt sich aus den leicht vorüberziehenden Wolkenbänken loslöst, und ihre schimmernden Eis- und Firnflanken, einem Königsmantel gleich, vor unseren staunenden Augen entfaltet. Der Groß-Glockner! Wahrhaft der König der hohen Tauern, der an Schönheit nicht seinesgleichen findet unter den Bergen Österreichs, der sich, ohne an Erhabenheit zu verlieren, würdig mit den Eisriesen der Schweiz messen kann. Dort hinaufsteigen, auf seinem stolzen Gipfel stehen und auf Tausende von Bergen in der Runde zu schauen, war unser Wunsch.

Nach kurzer Rast im Glocknerhause stiegen wir auf gutem Pfade über die Franz-Josephs-Höhe zur Pasterze, deren riesige Breite wir mühelos überschritten. Teils über steile Schneerinnen, teils auf gut gangbarem Steig, erreichten wir den Abbruch des Hofmannsgletschers. Zunächst über den Gletscher, später dem Grate folgend, gelangten wir des Nachmittags zur Adlersruhe, wo wir es uns in der 3400 Meter hoch gelegenen Erzherzog-Johann-Hütte nach den Mühen

Allgemeine Kranken-Versicherungs-Akt.-Ges.

Filialdirektion ELBERFELD, Barmer Str. 98, Tel. 8634

Wir helfen Ihnen bei Unglücks- oder Krankheitsfällen!

Unsere Mittelstand-Krankenhilfe

Achtung! bietet die jahrelang bewährten Vorzüge!

Den Mitgliedern des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins e. V. und den gleichzeitig zu versichernden Familienangehörigen wird unter Vorzeigung der Mitglied-karte bei der Aufnahme eine Gutschrift über einen Monatsbeitrag erteilt.

Wir bitten, von diesem Vorzug recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

— Vertreterbesuch jederzeit unverbindlich. —

des Aufstieges gut sein ließen. Tiefer sank inzwischen die Sonne. Endlos blau erstrahlte der wolkenlose Himmel, und die Bergwelt ringsum leuchtete in wunderbarer Klarheit. Tief unten im Tale sah man das Glognerhaus und die geschwungenen Linien der Glognerstraße. Endlich um 6,30 Uhr abends machten wir uns auf, den Glognergipfel anzugehen und trotteten mit angelegten Steigeisen und durch das sichere Seil verbunden, dem steilen Firnhang des Kleinen Glogners zu, den wir über eine Reihe angelegter Stufen, später in leichter Felsklettere bezwangen. Eine weit nach Osten ausladende Schneewächte krönte den Gipfel und machte uns das Überqueren nicht gerade leicht. In schauerlicher Tiefe liegt rechts unten die Pasterze, links das Ködnitz-Kees. Selt jenseitig stürzen hier die Felsrippen hinunter, und die überaus steilen Schneerinnen zeigen deutlich die Spuren heruntergefegter Eislawinen. Über die schwindelige Glognerscharte erreichten wir in leichter Kletterei den Hauptgipfel und standen mit einem unsagbaren Gefühl der Freude am Gipfelkreuz des Groß-Glogners.

Es war ein Genuß, in später Nachmittagsstunde hier oben zu weilen, wo nichts die feierliche Stille stören konnte. Nur gelegentlich hörte man von unten das Krachen und Poltern von Eisstrümmern, welche zu Tal stürzten, und das Rauschen der fernen Gletscherbäche Hang zu uns herauf wie Orgelton. Wir lagen lange auf den warmen Felsen des Gipfels, vergaßen die Zeit und konnten nicht genug tun, immer und immer wieder in die Ferne zu blicken, gerade als könnte uns etwas entgehen von all der Schönheit rings um uns her, von der Pracht der stillen Alpenwelt, welche die Natur sich selbst zum Preise hier erschuf. Im Westen grüßte der Groß-Venediger mit seinen weißen Trabanten herüber, weiter links die Zillerthaler- und Rieserfernergruppe. Fern im Süden ragten aus einem Meer von Wolken die scharfen Zacken und Türme der Dolomiten. Besonders prächtig bot sich die vielgipflige Schöbergruppe den Augen des Beschauers dar und die Gedanken kehrten zurück ins einsame Göhnißtal, wo am Fuße der wildzerrissenen Klammertöpfe unsere Elberfelder Hütte erstellt worden ist. Nach Osten schweifte der Blick weit hinein nach Kärnten und Steiermark.

Schon während des Aufstieges ging der Tag langsam zur Neige und die Sonne rüstete sich zum Untergang. Gerade als wollte sie noch einmal die ganze

Sülle ihres Lichts vergenden, übergieß sie rings um uns her Tausende von Berggipfeln mit rotem Gold. Wir standen versunken im Anblick dieser ungewohnten Schönheit der Bergwelt und keiner von uns wagte ein Wort zu sprechen. Erst als der letzte dunkelrote Streifen des scheidenden Sonnenlichts hinter den Bergen im Westen verschwand und die graue Dämmerung ihren Schleiermantel auch um unseren Gipfel wob, gemahnte es ernstlich an den Abstieg. Mit größter Vorsicht überkletterten wir den Kleinen Glogner, wo man Griff und Tritt nur ahnen konnte und in der wachsenden Dunkelheit sich ertasten mußte. Eben war die unangenehme Platte am Felseinstieg hinter uns, als sich die wenigen Wolken am Himmel zerteilten und nun der Mond sein silbernes Licht über den beinhart gefrorenen Firnhängen erstrahlen ließ. Welch ein Wechsel zwischen der Glut der untergehenden Abendsonne und dem milden bleichen Lichte des Mondes, welches uns nun zum Heimweg leuchtete. Der Firnschnee knirschte unter unseren Tritten und kleine Eispitter raschelten über die spiegelnde Fläche zu Tal. Die Gefahr des Abstieges war hinter uns, wir brauchten nicht mehr zu eilen. Immer wieder blickten wir zurück zum Gipfel des Groß-Glogners, der vom Silber des Mondlichtes übergossen in strenger Majestät hinter uns lag.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

Wilh. Priestersbach Nachf.

Inh. Christ. Butz

Telephon 358 **ELBERFELD** Telephon 606

Kontor: Ludwigstr. 51

Lager mit Gleisanschluß Elberfeld-Mirke

KOHLN, KOKS und BRIKETS

SAM. LUCAS · ELBERFELD

GROSSDRUCKEREI - KALENDERFABRIK



*Sämtliche Drucksachen
für Handel u. Industrie*



FERNSPRECHER 68, 7193—7196 :: TELEGR.-ADR.: KALENDERLUCAS

BOENICKE - Zigarren



Die führende Marke

Handmarke, Coronas Mittel 15 Pf.

Otto Boenicke
Zweitniederlassung
ELBERFELD

Altenmarkt 2 (bisher M. Samuel)

Stammhaus BERLIN - KÖNIGSBERG - LEIPZIG

Größte Auswahl in Gasherden



Billigste Preise

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen

Elberfeld

Herzogstraße

Telephon 5107, 5108, 5109

Monatsnachrichten

der Sektion



Elberfeld

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e.V.

Direktor: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassier: Ernst Schöffler, Elberfeld, Hofaue 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527, Postfach: tonto: Eisen Nr. 23561. Bankkonto: J. Widelhaus u. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wasserstraße 12/1, geöffnet Montags und Donnerstags von 3 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang

Nr. 2

Februar 1928

Vorträge usw.

siehe umseitig!

Seit über 50 Jahren
das führende Haus
in
Herren- u. Knaben-
Kleidung

Spezial-Abteilung für
Sport - Bekleidung.

Größte Auswahl in:
Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen
Loden-Mäntel und -Joppen
Sporthosen, -Stutzen, -Strümpfe

Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.

Wie aus der Randleiste des Kopfes auf der ersten Seite zu ersehen ist, befindet sich die Geschäftsstelle jetzt in den von der Firma Uhlhorn & Klühmann freundlichst zur Verfügung gestellten Büroräumen Wasserstr. 12 I., ist Montags und Donnerstags von 3—6 Uhr geöffnet und unter Fernsprechnummer 5031 zu erreichen.

Vortrag:

Sonntag, den 5. Februar 1928, abends 6 Uhr, im Kaiserfaale der „Gesellschaft Verein“:

Lichtbildervortrag
von Herrn Geheimrat Dr. Niepmann, Marburg:

„Sieben Ortlerfahrten“.

Den Mitgliedern ist Gelegenheit geboten, in dem Redner einen der besten Kenner des Ortlergebietes, einen rheinischen Pionier des Alpinismus kennen zu lernen. (Siehe Zeitschrift 1905 und 1906).

Eintritt gegen Zahlung von 50 Pfg. zum Besten der Hüttenbaurücklage.

Vereinsabend:

Montag, den 13. Februar 1928, abends 8½ Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.

Alpenfest.

Denken Sie noch an unser schönes Oktoberfest 1926? Bei unserem Alpenfest am 3. März d. J. soll es ebenso vergnügt hergehen; aber

helfen Sie uns!

Meldung zur Mitwirkung bis spätestens 6. Februar schriftlich oder fernmündlich (5031) auf der Geschäftsstelle, Wasserstr. 12 I.

Der Vergnügungsausschuß.



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: *Utzten Wollenweberei*
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etage

Aufnahmen:

Neuanmeldungen: Herr Zahnarzt Dr. Wilhelm Speth, Auerschulstr. 8

Dorgeschlagen von: Herrn E. Alvermann
Herrn S. von Dreden,

ferner übergetreten

von der Sektion Berchtesgaden:

Herr Kaufmann H. Knoche, Wald,

von der Sektion Hannover:

Herr Kaufmann A. Gerling, Barmen.

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme erbittet der Vorstand innerhalb 8 Tagen.

Vorschläge können nur von Mitgliedern gemacht werden, die mindestens 1 Jahr der Sektion angehören.

Neue Mitglieder senden zweckmäßig nach getätigter Aufnahme ein **Paßbild** an die Geschäftsstelle.

Jahresbeitrag wie im Vorjahre unverändert:

Es zahlen A=Mitglieder	M. 15,00
B= " und Gäste	" 9,00
Eintrittsgeld	" 10,00
Abzeichen	" 1,00
Ehefrauen-Ausweis	" 1,00
Erstfahrkarte	" 1,00

Die A-Mitglieder erhalten unentgeltlich durch die Post monatlich die „Mitteilungen“ des „D. u. Ö. A. = D.“ sowie die „Monatsnachrichten“ zugestellt. Die neuen Jahresmarken für 1928 können Montag und Donnerstag von 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Ebenso

Sport-Ausrüstungen u. Geräte

TOURISTEN-FLIERL

Telephon 2410

Elberfeld

W.-Rathenau-Str. 36

Alle Sportausrüstungen fachgemäß und zu billigen Preisen.

Spezialität: Münchener Loden- und Sportbekleidung.

kann die Zahlung der Beiträge durch Überweisung auf Postcheckkonto Essen 23361 erfolgen. Ausnahmsweise findet auch Ausgabe der Jahresmarken am Vortragsabend statt. Bis Ende Februar nicht eingelaufene Beiträge werden durch Boten eingefordert. **Baldige Zahlung aber dringend erwünscht.**

Hüttenbau:

- Gestiftet wurden für die Hütte
- von Herrn Apotheker Schnier: Eine Hüttenapotheke,
- „ „ Alfred Willmes: Sechs Bilder von Alt-Elberfeld für die Bergische Ecke,
- „ „ Karl Klenzing: Ein Schrank für die Gaststube.

Die „Nachrichten der Akademischen Sektion Innsbruck des D. u. Ö. A. = V.“ widmen in ihrer 2. Folge unterm am 6. 7. 27 heimgegangenen Mitglieder Sräulein Hildegard Michels nachstehende Worte des Gedenkens:

„Sräulein Hildegard Michels, Studentin der Medizin, eine von jenen, die bei der Gedenktafelentheilung in voller Jugendfrische unter uns weilten und die uns mit ihrem sonnigen Wesen stets ein lieber Kamerad auf gar mancher Bergfahrt war, verunglückte tödlich in den Stubai Alpen. Aus den Rheinlanden kam sie zu uns, um ein Semester in den Tiroler Bergen zu verbringen. Durch ihren heiteren, munteren, sich schnell anpassenden Charakter lebte sie sich rasch in der Sektion ein und war auf Touren ein stets gern gesehener Gefährte, da sie eine von den wenigen ihres Geschlechtes war, die eine ausgesprochene Veranlagung zum Bergsteigen haben. Um so schmerzlicher traf es uns alle, als wir von dem verhängnisvollen, unglücklichen Zufall Kenntnis erhielten, der unserem jungen Kameraden ein so jähes Ende bereitete. Schlaf wohl, liebes, sonniges Rheinlandskind, fern von deinen geliebten Bergen! An gar manchem Hüttenabend und bei gemeinsamer Bergfahrt werden die Gedanken zurüdeilen und man wird derer gedenken, die uns in so kurzer Zeit liebe Kameraden geworden und die uns so früh durch jähen Bergestod entrisen worden sind.“

MAX HÖRHA GER



FERNRUF 4857

ELBERFELD

ALTENMARKT 8

**HANDSCHUHE / KRAWATTEN
HERRENWASCHE / DAMEN-
UND HERREN-KONFEKTION**

Bestellungen auf die „Zeitschrift“ 1928 mit neuer Glodnerkarte 1:25000, nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Preis 4 M. frei Haus.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

- Merkheft und Marken für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen . . . je RM. 0,30
 - „ Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt . . . „ 2,—
 - „ „ Führer durch die Schoberggruppe“ von Dr. Böhm u. Nohberger . . . „ 4,70
 - „ „ Ratgeber für Alpenwanderer“ . . . „ 2,—
 - „ „ Erschließer der Berge“, Band I, Hermann von Barth . . . „ 1,20
 - „ „ Erschließer der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller . . . „ 1,20
- Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Österreichische Reisezeitung“ — „Nachrichten des Zweiges ‚Austria‘ des D. = Ö. A. = V.“ — „Kärntner Verkehrszeitung“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — Führer durch Deutsch-Südtirol.

Haltbarkeit und Qualität



Größte Auswahl
Billige Preise

sind der Inbegriff unserer Herde.

Erleichterte Zahlungsbedingungen

Sonderhoff & Mühlemeister

ELBERFELD-WALTER RATHENAUSR. 29.

Bericht

über die außerordentliche Hauptversammlung

am 23. Januar 1928.

32 Mitglieder waren der Einladung des Vorstandes zur außerordentlichen Hauptversammlung gefolgt. In fünfviertelstündiger Sitzung erledigte sie unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels die 7 Punkte umfassende Tagesordnung. Eingangs stellte die Leitung fest, daß die Versammlung ordnungsmäßig einberufen sei und gab nach Begrüßung der Erschienenen dem Vorstandsmitgliede E. Schlösser das Wort, der an Stelle des verhinderten Artur Lucas den Kassenbericht erstattete. Nachstehende Aufstellung gibt ein Bild über

Einnahmen:		Ausgaben:	
Guthaben	M. 10543,28	Hauptauschuß	M. 3603,50
Beiträge	" 10667,—	Mitteilungen	" 1378,08
Verkauf v. Büchern ..	" 861,27	Geschäftsführung,	
Vorträge	" 360,60	Portis, Fernsprecher	
Eintrittsgelder	" 350,—	u. versch. Unkost.	" 1396,18
Inserate	" 1461,65	Vorträge (einschl. Miete) ..	" 1674,06
Zinsen	" 443,38	Monatsnachrichten ...	" 1737,98
Darlehensscheine	" 7375,—	Hüttenbau	" 23762,37
Verf. Pfandscheine	" 3415,—	Saldo Michelhaus ...	" 2252,—
Sondergabe für		Postcheck	" 106,95
Hüttenbau	" 450,—	Bar	" 16,06
	<hr/>		<hr/>
	M. 35927,18		M. 35927,18

Da niemand das Wort zu den Ausführungen verlangte, so berichtete Mitglied S. Meyer-Wendt über die in Verbindung mit K. Klußmann vorgenommene

Prüfung der Kasse, Bücher und Belege. Alles wurde in bester Ordnung gefunden und Entlastung beantragt. Nachdem dieselbe von der Versammlung erteilt war, dankte Vorsitzender dem Kassensführer für seine Mühewaltung und schlug vor, für das laufende Jahr die eben genannten alten Rechnungsprüfer wieder-zuwählen. Nach Tätigung der Wahl erfolgte eine eingehende Besprechung der Satzungsänderung, die in der vom Vorstande vorgeschlagenen Form genehmigt wurde. (Wortlaut folgt in nächster Nummer nach Genehmigung durch den Haupt-Auschuß). Sodann beantragte der Vorsitzende namens des Vorstandes, die Herren Artur Lucas und Justizrat Schmitz zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Beide gehören zu denjenigen Männern, die der Sektion seit ihrer Gründung angehören. Ersterer führte die Kassengeschäfte seit 1891 in vorbildlicher Weise, letzterer war lange Jahre Vorsitzender der Sektion. Mit starkem Beifall wurde der Antrag zum Beschluß erhoben. Aus der Versammlung heraus kam der Vorschlag, auch Oskar Gebhard, der den Hüttenbau besonders gefördert habe, zum Ehrenmitgliede zu ernennen. Diesem Antrag wurde ebenfalls begeistert zugestimmt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurde durch Zuruf der gesamte Vorstand in seinen Ämtern belassen. Für die auf Wunsch ausscheidenden O. Gebhard und A. Lucas wurden gewählt Studienrat Hardenberg und Kaufmann S. Welfonder. Die Leitung der Sektion liegt also für 1928 in folgenden Händen:

1. Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Vorsitzender;
2. San.-Rat Dr. Schulten, stellvertretender Vorsitzender;
3. Fabrikant Ernst Schlösser, Kassenwart;
4. Hilfsschullehrer August Windrath, Schriftführer;
5. Fabrikant Gustav Uhlhorn, stellvertretender Schriftführer;
6. Reichsbahnoberrat Behnes, Beisitzer;
7. Studienrat Hardenberg, "
8. Mittelschulkonrektor Heinrich Junfer, "
9. Kaufmann Fritz Welfonder, "

Conditorei und Café, C. Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 5191 Elberfeld Burgstraße 5



Mein *neuzeitlich renoviertes* Lokal bringe ich in empfehlende Erinnerung. Reiche Auswahl in Torten, Kuchen, Backwerk, Schokoladen und Pralinen. Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Aug. Welfonder

Elberfeld

Seit 1817

Inland 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise.

Fachkundige Bedienung.

Bei dem Punkte „Verschiedenes“ wird der Wunsch laut, daß auch die Mitglieder zu Vorträgen herangezogen werden mögen. Oberbaurat Behnes berichtete noch über den Stand des Hüttenbaues und gibt eine Aufstellung der inneren Einrichtungsgegenstände bekannt. Mitglied Siemer bringt dem Vorstand für seine Mühewaltung im vergangenen Jahre ein kräftiges „Bergheil“. Nach einem herzlichen Dankeswort schließt Vorsitzender die Versammlung mit der Bitte um rege Betätigung und fleißige Mitarbeit im neuen Jahre und in der Hoffnung einer würdigen Hüttenweihe im August 1928.

Unser Hüttenbau.

Von Oberbaurat Behnes.

Verschiedentlich sind bei den früheren planmäßigen Vorträgen den Mitgliedern Lichtbilder unserer Hütte gezeigt worden, damit sie sich durch den Augenschein davon überzeugen konnten, daß nunmehr der Rohbau vollendet ist. Ob es zweckmäßig war, ein unfertiges Gebilde der erwartungsvollen Mitgliederschaft vorzuführen, kann bezweifelt werden, denn der Anblick eines halb fertigen Bauwerks befriedigt nicht. Die Genugtuung jedoch darüber, daß endlich unser Bergheim, dessen Ersterhung bereits der Sage zu verfallen drohte, in wirklichen Umrißen vor uns steht, hat beim Vorstande etwaige Bedenken zurückgedrängt.

Der Hüttenbauausschuß atmet auf, zumal da auch die innere Einrichtung der Hütte (Tische, Stühle, Pritschen u. dgl.) fast restlos in Auftrag gegeben und in Arbeit genommen ist. Bedrückend bleibt jedoch die Geldfrage, deren Lösung um so dringender wird, je mehr wir uns der Vollendung des Ganzen nähern. Es sei gestattet, auf diesen Punkt zahlenmäßig kurz einzugehen.

Die Hütte wird nach vollem Ausbau in schlüsselfertiger Ausführung rund 29700 RM. kosten. Hierzu kommt die innere Einrichtung (Möblierung) mit rund 1900 RM. Die Herstellung des Hüttenweges durch das Göhritztal von der Außerebener Brücke bis zur Hütte, der bis auf einige Restarbeiten vollendet ist, wird rund 5600 RM. erfordern. Für die Beschaffung der Bauunterlagen (zeichnerische und Schreibaarbeiten, Gebühren) sind rund 500 RM. zu rechnen. Die Gesamtkosten betragen demnach rund 38000 RM.

Allgemeine Kranken-Versicherungs-Akt.-Ges.

Filialdirektion ELBERFELD, Barmer Str. 98, Tel. 8634

Wir helfen Ihnen bei Unglücks- oder Krankheitsfällen!

Unsere Mittelstand-Krankenhilfe

Achtung! bietet die jahrelang bewährten Vorzüge!

Den Mitgliedern des Deutschen u. Österreichischen Alpenvereins e. V. und den gleichzeitig zu versichernden Familienangehörigen wird unter Vorzeigung der Mitgliedskarte bei der Aufnahme eine Quitschrift über einen Monatsbeitrag erteilt.

Wir bitten, von diesem Vorzug recht ausgiebig Gebrauch zu machen.

- Vertreterbesuch jederzeit unverbindlich. -

Die geplante Herstellung der elektrischen Lichtanlage ist um ein Jahr zurückgestellt worden, damit die Geschlebeverhältnisse des Göhritzbachs, dessen stattdes Wasserfall die Kraft für den Turbinenantrieb liefern wird, noch näher beobachtet werden. Auch die Wasserleitungsanlage soll aus dem gleichen Grunde eine Rückstellung um ein Jahr erfahren. Die Wasserentnahme muß bis dahin aus dem nahen Klammerbach erfolgen. Dagegen ist der Hüttenweg entgegen der früheren Absicht bereits jetzt in endgültiger Weise ausgebaut worden.

Der Bauausschuß erhofft, daß die Anteilscheine in kurzem vergiffen sein werden, damit die Baukosten unter Einrechnung des vom Hauptausschuß des D. u. Ö. A.-V. zu erwartenden Zuschusses ihre Deckung finden. Möchte diese Erwartung nicht getäuscht werden, denn die Sorgen des Bauausschusses sind noch weitergehend. Es muß die Grundlage für den Hüttenbetrieb geschaffen werden, die „Aussteuer“ für den künftigen, aus dem Mitgliederkreise noch zu erwählenden Hüttenwart. Das nachfolgende Verzeichnis der Haushaltsgegenstände ist mit freundlicher Hilfe unseres trefflichen Hüttenbauers Florian Köll aufgestellt worden. Geldmittel für die Beschaffung sind z. Z. nicht vorhanden und stehen auch nicht in Aussicht. Ohne eine von vornherein hinreichende Haushaltseinrichtung ist aber eine Hüttenbewirtschaftung nicht denkbar.

Es ergeht daher an unsere Mitglieder die herzliche Bitte, die Haushaltsgegenstände selbst oder entsprechende Geldbeträge zu stiften. Meldungen nimmt der Vorstand z. H. des Herrn A. Windrath, Müllerstr. 34, dankbar entgegen. In den „Monatsnachrichten“ werden die Stiftungen und die Namen der Geber veröffentlicht werden.

Es darf bemerkt werden, daß die Gesamtkosten der nachstehend aufgeführten Gegenstände sich auf rund 2900 RM. frei Hütte belaufen.

1. 18 tiefe Teller
2. 18 flache Teller
3. 18 kleine Teller
4. 18 Kaffee-Ober- u. Untertassen
5. 12 Beilageplatten
6. 12 Bratenplatten
7. 3 Schüsseln
8. 18 Zuderlöffel
9. 18 Paar Eßbestede
10. 18 Dessertbestede
11. 18 Eßlöffel
12. 18 Kaffeelöffel
13. 6 Simonadelöffel
14. 12 Serviertassen
15. 4 Aschenschalen
16. 6 Salzfässer
17. 3 Brotkörbe
18. 3 Wasserkrüge
19. 6 Wasserbecher
20. 6 Kompottschüsseln
21. 6 Kompotteller
22. 6 Honigschüsseln
23. 18 Eißgläser
24. 18 Biergläser (Simonade)
25. 18 Weingläser
26. 12 Weinflaschen $\frac{1}{4}$ Liter
27. 3 „ $\frac{1}{2}$ Liter

28. 2 Weinflaschen 1 Liter
29. 6 Wasserflaschen für die Schlafräume
30. 12 Wassergläser für die Schlafräume
31. 6 Waschbeden
32. 6 Waschrüge
33. 6 Seifenschüsseln
34. 6 Kammschalen
- 35.
36. 3 Eimer
37. 6 Spiegel
38. 6 Handleuchter
39. 3 Hängelampen
40. 5 Wandlampen
41. 1 Sturmlaterne
42. 1 großer Waschtopf
43. 1 Waschbrett
44. 2 ovale Waschkücher
45. 2 Gläserwischer
46. 1 Reibbürste
47. 1 Pfannenreibe
48. 1 Kehrschaufel
49. 1 Kehrwisch
50. 3 Blechdosen für Tee, Kaffee und Zucker
51. 1 Mehlschaufel
52. 2 Zitronenpressen
53. 1 Kartoffelschäler
54. 1 Bröselmühle
55. 1 Fleischmaschine
56. 1 Küchenwaage
57. 1 Etui mit Messinggewichten
58. 3 Gewichte, $\frac{1}{2}$, 1, 2 Kilogr.
59. 1 Tranchiergabel
60. 3 Küchenmesser
61. 1 Nudelwalzer
62. 1 Fleischklöpfer
63. 2 Holzquirle
64. 4 hölzerne Kochlöffel
65. 1 Schneidebrett
66. 1 Suppenseiber
67. 1 Schmarrenschaufel
68. 1 Schneeschläger
69. 1 Reibeisen
70. 1 Salzfaß
71. 1 Kaffeemühle
72. 1 Zuckerstreuer
73. 1 Bratpfanne
74. 1 Gugelhupfform
75. 1 Omelettenpfanne
76. 2 Teeseiber
77. 1 Wiegmesser
78. 1 Nudelsieb

79. 1 Teefessel
80. 1 Kaffeemaschine
81. 1 Kochstelle
82. 3 Schöpffellen
83. 1 Wassereimer
84. 2 Schnabeltöpfe
85. 3 Schüsseln mit Henkel
86. 3 Milchpfannen
87. 3 Kasserollen
88. 5 Töpfe
89. 5 Deckel
90. 14 dreiteilige Matratzen für Pritschen
91. 42 Schlafwolldecken 1,40 x 1,95 Meter
92. 28 Kopfpolster
93. 4 dreiteilige Matratzen für Betten
94. 12 Kamelhaardeden 1,40 x 1,90 Meter
95. 8 Leintücher
96. 4 Kopfpolster einfach
97. 4 Kopfpolster mit Federn
98. 36 Polsterbezüge
99. 24 Handtücher
100. 6 Tischtücher
101. 6 Abwaschtücher
102. 1 großer Schrank für das Gastzimmer (150 RM.) (Wurde auf der Hauptversammlung bereits gestiftet.)

Hiernach ist jedem Mitgliede Gelegenheit gegeben, sein Interesse durch Stiftungen, auch der geringsten Gegenstände, zum Ausdruck zu bringen. Es soll allerdings nicht verschwiegen werden, daß Gaben in Bargeld ebenso erwünscht sind, damit die Sachen in der landesüblichen Form in Lienz beschafft werden können. Hierdurch würde auch die Bahnfracht eingespart werden.

Wer ist der erste Stifter?

**Wir bitten
um gest. Beachtung
der Anzeigen.**

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland.
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung
Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285

Medizinal-Drogerie C. Holtzem

Inhaber: **Franz Füssler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.



**Größte Auswahl
in Gasherden**

Billigste Preise

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen

Elberfeld

Herzogstraße

Telephon 5107, 5108, 5109

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. V.

Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassenvart: Ernst Schöller, Elberfeld, Hofaue 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527, Postfach-
konto: Essen Nr. 23361. Bankkonto: J. Wichelhaus D. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wasserstraße 12 I, I.
geöffnet Montags und Donnerstags von 3 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang

Nr. 3

März 1928

Vorträge usw.

siehe umseitig!

Seit über 50 Jahren
das führende Haus

in

**Herrn- u. Knaben-
Kleidung**

Spezial-Abteilung für
Sport - Bekleidung.

Größte Auswahl in:
Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen
Loden-Mäntel und -Joppen
Sportkosen, -Stutzen, -Strümpfe

Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadtgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.

Alpenfest:

Eintrittskarten zum 3. März 1928 können vom 27. Februar bis 2. März in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden.

Vereinsabend:

Montag, den 12. März 1928, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.

Vortrag:

Sonntag, den 18. März 1928, abends 6 Uhr,
Lichtbildervortrag

von Herrn Univ.-Prof. O. E. Meyer, Breslau:

„Im ewigen Eis um Zermatt.“

Der Vortragende — als gewandter Redner den meisten Sektionsmitgliedern bereits bekannt — wird diesmal in formvollendeter Sprache versuchen, uns die eigentümlichen Reize des Hochgebirges, das ihm oft zum inneren Erleben wurde und dessen Schönheit und erhabene Majestät er in besonderem Maße bewundern durfte, näherzubringen.

Eintritt gegen Zahlung von 50 Pf. zum Besten der Hüttenbaurücklage.

Aufnahmen:

Neuanmeldungen:

Herr Bankdirektor Selig Berchmans,
Briller Str. 128

Herr Profurist Willibald Haas,
Belle-Alliance Str. 8

Frau Anni Sandkuhl,
Kipdorf 37 11

Fräulein Grete Peters,
Schleusenstr. 4

Fräulein Elisabeth Wegen, Lehrerin,
Solingen, Florastraße 64

Fräulein Carola Sielemann, Garten-
baulehrerin, Marktgrafenstr. 11 p.

Herr Gustav Heinz, Kaufmann,
Lischkestr. 10

Etwasige Einsprüche gegen die Aufnahme erbittet der Vorstand innerhalb 8 Tagen.

Dorgeschlagen von:

Herrn Carl Klusmann

Herrn Ernst Bode

Herrn Otto Witte

Herrn Ferd. Meyer-Wendt

Herrn Ernst Bode

Fräulein Agnes Ruppel

Herrn Ernst Bode

Fräulein Agnes Ruppel

Fräulein Marie Schwarze

Herrn Matthias Meier

Fräulein Laura Berreg

Fräulein Hedwig Söling

Herrn Karl Klenzing

Herrn Franz Siffeler

Vorschläge können nur von Mitgliedern gemacht werden, die mindestens 1 Jahr der Sektion angehören.

Neue Mitglieder senden zweckmäßig nach getätigter Aufnahme ein **Paßbild** an die Geschäftsstelle.

Jahresbeitrag wie im Vorjahre unverändert:

Es zahlen A-Mitglieder	M.	15,00
B- " und Gäste	"	9,00
Eintrittsgeld	"	10,00
Abzeichen	"	1,00
Ehefrauen-Ausweis	"	1,00
Ersatzkarte	"	1,00

Die A-Mitglieder erhalten unentgeltlich durch die Post monatlich die „Mitteilungen“ des „D. u. O. A. u. V.“ sowie die „Monatsnachrichten“ zugestellt. Die neuen Jahresmarken für 1928 können Montag und Donnerstag von 3—6 Uhr in der Geschäftsstelle in Empfang genommen werden. Ebenso kann die Zahlung der Beiträge durch Überweisung auf Postsparkonto Essen 23361 erfolgen. Ausnahmsweise findet auch Ausgabe der Jahresmarken am Vortragsabend statt. **Baldige Zahlung dringend erwünscht, da im März Abrechnung mit dem Hauptauschuß.**

Hüttenbau:

Für die Innenausstattung stifteten:

A. Wetter 18 M.

Dr. Mieg 10 M.

E. Schulzen für die „Bergische Ede“ ein Bild: altes Elberfelder Haus von 1630.

Anschriftenänderungen bei Wohnungswechsel bitten wir möglichst umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung.

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERL

Telephon 2410

Elberfeld

W.-Rathenau-Str. 36

Alle Sportausrüstungen fachgemäß und zu billigen Preisen.

Spezialität: Münchener Loden- und Sportbekleidung.

Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: **Ulzen Wollenweberei**
Elberfeld, Poststr. 19, 1. Etage

Bei unpünktlicher und unregelmäßiger Zustellung der am Monatsende erscheinenden „Mitteilungen“ und „Monatsnachrichten“ wende man sich beschwerdeführend an das zuständige Postamt.

Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die vom H. A. empfohlene und vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, veranstaltete „Nordlandfahrt 1928“ des D. u. Ö. A. V. Näheres in der Geschäftsstelle.

Bestellungen auf die „Zeitschrift“ 1928 mit neuer Glodnerkarte 1:25000 nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Preis 4 M. frei Haus.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Merkheft und Karten für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen je RM. 0,30
 Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt „ 2,—
 „Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm u. Nößberger „ 4,70
 „Ratgeber für Alpenwanderer“ „ 2,—
 „Erschließer der Berge“, Band I, Hermann von Barth „ 1,20
 „Erschließer der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller „ 1,20
 Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — „Führer durch Deutsch-Südtirol.“

Die in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 23. Januar 1928 beschlossene und vom H. A. am 7. Februar d. J. genehmigte Satzungsänderung hat nachstehenden Wortlaut:

- An die Stelle des § 1 Satz 2 treten folgende Sätze 2 und 3:
 „Zweck des Vereins ist, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.“
- An die Stelle des § 2 tritt folgender § 2:
 „Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke sind insbesondere: Förderung des Verkehrs-, Unterkunfts-, Führer- und Rettungswesens, Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und von Vorträgen, von

gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen, sowie Unterstützung von anderen Unternehmungen, die den Vereinszwecken dienen, Einrichtung einer Bücherei, ferner die Pflege des alpinen Schilaufrs und des Jugendwanderns.“

- An die Stelle des § 10 Absatz 1 tritt folgender Absatz 1:
 „Der Vorstand besteht aus 9 Mitgliedern, nämlich:

- dem Vorsitzenden,
- dem stellvertretenden Vorsitzenden,
- dem Kassenwart,
- dem Schriftführer,
- dem stellvertretenden Schriftführer,
- dem ersten Beisitzer,
- dem zweiten Beisitzer,
- dem dritten Beisitzer,
- dem vierten Beisitzer.“

- An die Stelle des § 10 Absatz 3 und 4 treten folgende Absätze 3—5:
 „Der Vorstand wird in der Hauptversammlung auf die Dauer von 2 Kalenderjahren mit der sich aus Absatz 4 ergebenden Einschränkung gewählt. Die Vorsitzenden und der Kassenwart werden besonders gewählt. Im übrigen verteilt der Vorstand die Geschäfte unter sich.“

Am 1. Januar der Jahre mit ungeraden Jahreszahlen, zuerst am 1. Januar 1929, scheiden die Vorstandsmitglieder mit ungeraden Zahlen, am 1. Januar der Jahre mit geraden Zahlen die anderen Vorstandsmitglieder aus.

Wenn bis zum 1. Januar keine Neuwahl für die nach Absatz 4 ausscheidenden Vorstandsmitglieder stattgefunden hat, so führen die bisherigen Vorstandsmitglieder die Geschäfte des Vereins bis zur Neuwahl weiter.“

- An die Stelle des § 14 Absatz 1 tritt folgender Absatz 1:
 „Die Berufung der Hauptversammlung (Mitgliederversammlung) erfolgt spätestens fünf Tage vor dem Zusammentritt durch Einladung seitens des Vorstandes unter gleichzeitiger Angabe der Tagesordnung. Die Einladung geschieht durch Abdruck in den vom Vereine herausgegebenen „Monatsnachrichten“ oder durch besondere Drucksache.“

MAX HÖRHAGER



FERNRUF 4857

ELBERFELD

ALTENMARKT 8

**HANDSCHUHE / KRAWATTEN
 HERRENWASCHE / DAMEN-
 UND HERREN-KONFEKTION**

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62
 mein zweites Geschäft.

**Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport
 Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren**

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
 u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
 Barmen, Westkottterstraße 132.

Winke für den Bergwanderer in Südtirol.

(Deutsches und Cadinisches Südtirol)
(Abdruck mit Genehmigung des H. A.)

1. Allgemeines.

Der deutsche Bergsteiger, welcher Südtirol besucht, möge sich bewußt sein, daß dieses Land heute ein Stück deutscher Erde ist, das unter Fremdherrschaft schmachtet, daß dessen Bewohner deutsche Stammesbrüder sind, die für Erhaltung des Deutschtums, für die Anerkennung ihrer heiligsten und kostbarsten Rechte, Muttersprache und völkische Eigenart, einen harten Kampf zu kämpfen gezwungen sind. Der deutsche Bergsteiger möge daher niemals jenen Takt und jene völkische Würde vermissen lassen, welche notwendig sind, um dem ehemals feindlichen Auslande, das diese Stammesbrüder nunmehr zu seinen Untertanen zählt, zu beweisen, daß die neuen erzwungenen politischen Grenzen das Zusammengehörigkeitsgefühl nicht auszulöschen vermöchten, zu zeigen, daß wir Deutsche mit Recht den Kopf auch hoch tragen dürfen in Gauen, die ein Gewaltfrieden uns entriß.

Frei und offen wolle der deutsche Bergsteiger in Deutsch-Südtirol und in den Tälern der Dolomitenladiner seine deutsche Muttersprache gebrauchen. Allüberall wird dieselbe dort besser verstanden und herzlicher begrüßt als andere Weltsprachen. Er vermeide es, italienisch zu radebrechen. Dies macht ihn nicht nur lächerlich, sondern verletzt auch die Stammesbrüder in Südtirol auf das Tiefste, wenn sie hören müssen, daß Brüder aus dem Reiche oft ganz unnötigerweise in jenem Punkte Konzessionen machen, um den die Südtiroler kämpfen: das Recht der Muttersprache.

Der deutsche Bergsteiger möge eingedenk sein, daß nahezu alles, was er heute noch in Südtirol an Schutzhütten, Wegbauten und alpinen Einrichtungen antrifft, die Frucht deutscher Arbeit und deutscher Organisation ist. Südtirol war vierzig Jahre lang bevorzugtes Arbeitsgebiet des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, welchem die Erschließung der Dolomiten und Gletscher zu danken ist.

heute hat die italienische Regierung alle Schutzhütten und den ganzen Grundbesitz der ehemaligen Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpen-

vereins beschlagnahmt, sie hat mit eigenem Dekrete auch alle einheimischen deutschen alpinen Vereinigungen aus — „Gründen der öffentlichen Sicherheit“ — aufgelöst und auch die Hütten und den sonstigen Besitz derselben, obwohl Privatbesitz inländischer Staatsbürger, geraubt, und dem Club Alpino Italiano ins Eigentum übertragen.

Der Deutsche und Österreichische Alpenverein sowie die Südtiroler Bergsteiger — einige Opportunisten ausgenommen — sind diesem Gewaltakte mit Protest entgegengetreten. Die Mitgliedschaft des Club Alpino Italiano ist deshalb zu meiden, selbst um den Verlust einiger materieller Vorteile willen, weil das offizielle Programm dieses Klubs das eines politischen Kampfvereins ist und sich mit jenem Programme radikaler Entnationalisierung Südtirols deckt, welches der Senator Tolomei, Ehrenmitglied der Sektion Bozen des Club Alpino Italiano, aufgestellt hat. Deutsche haben also in den Reihen des Club Alpino Italiano nichts zu suchen.

Es wird aufmerksam gemacht, daß der Name Südtirol in der Öffentlichkeit verboten, sein Gebrauch für Einheimische mit Strafe belegt ist. Der deutsche Bergsteiger möge sich auch nicht irre führen lassen durch die italienischen Aufschriften an Gasthöfen, Geschäften usw. usw. Diese sind zwangsweise dortselbst angebracht worden, um dem Lande wenigstens äußerlich den Anstrich der Italianität zu geben.

Karten des Gebietes jenseits des Brenners möge sich der deutsche Bergsteiger aus seiner Heimat mitbringen; der Verkauf der Alpenvereinskarten oder anderer Karten mit deutscher Bezeichnung der Örtlichkeiten wurde in Südtirol verboten.

Bergführer: Alte vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein ausgebildete Bergführer sind noch in jedem Tale Deutsch-Südtirols zu finden. Um Nachwuchs, Ausbildung und Aufsicht der Bergführer kümmert sich gegenwärtig niemand, obwohl dies zu den edelsten Aufgaben eines alpinen Vereines gehören würde. Mangels bestehender Organisationen sei man daher vorsichtig bei der Aufnahme von Führern, mangels fester Tarife vereinbare man vorher den Lohn. Vier- bis fünffacher Friedenstarif in Lire ist angemessen.

Rettungswesen: Die vor dem Kriege vom Deutschen und Österreichischen Alpenvereine musterhaft eingerichtete Organisation des alpinen Rettungswesens ist nach dem Kriege zerfallen und von den Italienern nicht wieder aufgebaut worden.

Conditorei und Café, C. Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 5191 Elberfeld Burgstraße 5



Mein *neuzeitlich renoviertes* Lokal bringe ich in empfehlende Erinnerung. Reiche Auswahl in Torten, Kuchen, Backwerk, Schokoladen und Pralinen. Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Aug. Welfonder

Elberfeld

Seit 1817

Inland 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.**

Schlitten, Skier, Schlittschuhe.

Vorteilhafte Preise.

Fachkundige Bedienung.

Geld: Nicht bei Privaten, Geschäftsleuten oder Hotelangestellten, sondern in einer Bank wechseln. Überall, auch auf Postämtern und bei Bahnschaltern genau nachzählen und die erhaltenen Geldsorten auf ihre Echtheit prüfen.

Reisepaß: Stets bei sich tragen.

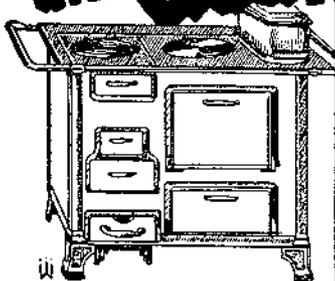
Keine langen, feststehenden Taschenmesser und Stilette, sog. Knicker, offen tragen oder gebrauchen, da dies verboten ist und große Unannehmlichkeiten (Verhaftung, Ausweisung) zur Folge haben kann.

Bei Konflikten und Differenzen mit italienischen Behörden und Italienern überhaupt wende man sich an Einheimische, welche die italienische Sprache verstehen und stets bereit sein werden, den deutschen Bergsteiger, welchen sie gerne in ihrem Land sehen, mit Rat und Tat zu unterstützen.

Einreise: Zur Einreise berechtigt sind nur jene, welche mit einem ordnungsmäßig ausgestellten Reisepaß versehen sind und das italienische Disum eingetragen haben. Dieses Disum (Einreisevermerk) erteilt das für den Reisenden zuständige italienische Konsulat.

Die Einreise kann nur bewertfestigt werden über: Reschen-Scheideck, Brennerpaß, Innichen. Die Begehung des Grenzfammes ist auch ohne italienischen Einreisevermerk gestattet, doch erscheint es geraten, in allen Fällen den Anordnungen der italienischen Finanzwache nachzukommen, um Unannehmlichkeiten auszuweichen. Der Abstieg in die südlichen Täler ist auch mit Paß und Disum verboten, daher alle Paßübergänge aus Österreich nach Südtirol derzeit unmöglich sind. Doch können die knapp jenseits der Grenzlinie gelegenen Hütten auch ohne Paß besucht werden, man muß aber, ohne in das Tal absteigen zu dürfen, wieder über die Grenze zurück.

Haltbarkeit und Qualität



Größte
Auswahl
Billige
Preise

sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD · WALTER RATHENAUSR. 29.

2. Verkehrsmittel.

a) Hauptbahnen: Brenner—Sranzensfeste—Bozen—Salurn, Sranzensfeste—Innichen—Villach, Bozen—Meran—Mals;

b) Zweigbahnen: Bozen—Kaltern, Bruned—Sand in Taufers, Toblach—Ampezzo, Klausen—Gröden, Auer—Predazzo, St. Michele—Male, St. Michele—Sondo—Mendel;

c) Bergbahnen: Bozen—Ritten, Bozen—Kohlern, Bozen—Dirgl, Bozen—Guntzchna, Dilpian—Mölkten, Lana—Vigilsch, Meran—Hafling, Bozen—Mendel;

d) Postkraftwagen: Bozen—Sarnthein, Bozen—Welschnofen—Karersee—Ampezzo, Predazzo—Digo—Ampezzo, Predazzo—Rollepäß—St. Martino, Meran—Passer—Sterzing, Spondinig—Sulden, Spondinig—Trafoi, Spondinig—Mals—Lanedeck, Spondinig—Taufers—Zernez—St. Moritz, Bruned—Corvara—Buchenstein, Sand in Taufers—Kajern.

3. Unterkünfte.

Die Talunterkünfte und Schutzhütten sind gruppenweise geordnet. Die Talunterkünfte sind nur für die bergsteigerischen Ausgangspunkte angegeben, selbstverständlich dienen alle Gasthöfe in Bozen, Meran, Brizen und Bruned zur Beherbergung von Bergsteigern.

Die Schutzhütten mit * bezeichnet, wurden von den Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins erbaut und von der italienischen Regierung beschlagnahmt.

Die Schutzhütten mit ** bezeichnet, waren Eigentum der aufgelösten Alpenvereine Südtirols und wurden diesen von der italienischen Regierung kurzerhand weggenommen und dem Club Alpino Italiano übergeben.

Die mit P bezeichneten Schutzhütten sind im Privatbesitz.

Die mit S bezeichneten Schutzhütten sind Finanzierkasernen. In diesen gibt es keine Unterkunft, vielleicht in Ausnahmefällen eine Notunterkunft.

Die in Sperrdruck angeführten Schutzhütten sind bewirtschaftet. Der denselben heute beigelegte italienische Name ist in Klammern beigelegt. Schlüssel für die unbewirtschafteten Hütten, soweit sie nicht überhaupt offen stehen, dürften in den meisten Fällen beim Carabinieri oder Finanzier-Posten der nächsten Talstation zu erhalten oder zu erfragen sein.

Sesennagruppe:

Talstationen: Burgeis: Gasthof Weißes Kreuz, Mohren; Schlinig: Gasthaus Edelweiß.

Schutzhütte: Pforzheimerhütte * S (Rifugio Rassis).

Übergänge: Zerzerjattel nach St. Valentin—Reschen, Scarljoch nach Scarl,

Schlinigpaß nach Schuls oder Rauders.

Besteigungen: Monpitschen, Sesenna und Rassaßpiße.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

Öhtalergruppe:

Talstationen: Reschen: Stern, Adler, Alpenrose; Graun: Post, Goldner Adler, Hotel Wenter; St. Valentin: Gasthof St. Valentin Post, Lamm, Ortlerspizze, Traube; Langtaufers: Gasthaus in Kaprun und in Prag; Mals: Post, Grauer Bär, Hirsch, Krone, Röhl, Sonne, Einhorn; Matsch: Gasthof Höllershütte, Weißfugel; Karthaus: Grüner; Unsere Liebe Frau in Schnals: Adler, Kreuz; Kurzach: Kurzhof; St. Leonhard in Passeier: Gasthof Strobl, Theißwirt, Passeierhof; Platt: Gasthof Hofer; Pfellers: Gasthaus Planer, Planerhof, Kofler; Moos: Gasthaus Hofer; Walten: Gasthaus Edelweiß.

Schuhhütten: Weißfugelhütte * § (Rif. Palla bianca), Höllershütte * § (Rif. Mazzia), Schöne Aussicht P (Rif. Bella Vista), Similaunhütte P, Mittertaser im Pfoßental P, Stettinerhütte * (Rif. Cima altissima), Zwidauerhütte * § (Rif. Plan), Essenerhütte * § (Rif. Re), Lodnerhütte ** (Rif. Cima fiammante), Hochganghaus P.

Übergänge: Aus dem Öhtal ins Matscher-, Schnals-, Passeier- bzw. Etschtal über Langtauferserjoch, Hochjoch, Niederjoch, Gurglerseisjoch, Königsjoch und Aperes Verwalljoch (diese alle sind derzeit verboten); aus dem Schnalsertal ins Etschtal über Matscherbildstöckl oder Tashjoch, aus dem Ziertal ins Schnals- bzw. Passeiertal über Johannisharte, Eisjoch am Bild.

Besteigungen: Weißfugel, Salurnspitze, Sinailspitze, Similaun, Hochwilde, Königsjoch, Roteck, Lodner, Gfalkwand, Tschigat.

Stubai-Gruppe:

Talstationen: Sterzing: Stötter, Alte Post, Rose, Mondschein, Neue Post, Schwarzer Adler, Krone, Röhl; Ridnaun: Sontklarhof; Taufental: Gasthaus Meßner; Gossensaß: Lamm, Rose, Außenthaler; Pfersich: Pfarrhof, Pferscherhof; Brennerbad: Geizkoflerhaus.

Schuhhütten: Becherhaus * (Rif. Reg. Elena), Tepligerhütte * § (Rif. Vedretta pendente), Magdeburgerhütte * (Rif. Dante), Tribulaunhütte *, Gasthaus am Schneeberg P, Röhkopfhütte P (Rif. Monte Cavallo).

Übergänge: Aus dem Stubai ins Passeier über Schwarzwandsharte, aus dem Stubai ins Eisfaktal über Freigersharte, aus dem Eschnitz bzw. Stubai ins Eisfaktal über Pferscherpintel (derzeit verboten!).

Besteigungen: Becher, Freiger, Sontklarspitze, Zuderhüttl, Wilder Pfaff, Tribulaun.

Sarntalergruppe:

Talstationen: Sarntal: Schweizerhof, Post, Mondschein, Andreas Hofer, Höllriegel, Pension Reinegg; Pens: Gasthaus Kern; Durnholz: Pfarrhof; Schalder: Schalderer Bad; Grasstein: Fischer im Saß; Mittewald: Thaler; Klausen: Alte Post, Krone, Rose, Bär, Röhl, Lamm; Laxons: Gasthaus Sint; Oberbozen: Sriedl, Rittnerhof, Wolfsgruben; Klobenstein: Kaiserau, Gasthof Tann und Pemmern; St. Martin in Passeier: Oberwirt, Unterwirt.

Schuhhütten: Jausenhaus P, Hirzerhütte ** (Rif. Cervino), Rittnerhornhaus (Rif. Renon), Unterhornhaus am Ritten P, Laxonserkreuz P, Klausnerhütte ** (Rif. Chiusa), Radlseehaus P.

Übergänge: Aus dem Eisfaktal ins Sarntal über Pensersjoch, Slaggerharte, Schaldererjoch, Sarzellsharte, Rittnerhorn, aus dem Eisfaktal ins Passeier über Jausenpaß, aus dem Sarntal ins Passeier über Wanjerjoch, Abersköd, Missenteinerjoch, aus dem Sarntal ins Etschtal über Kreuzjoch, Auenjoch.

Besteigungen: Alle Gipfel der Sarntalberge sind un schwer zu ersteigen, besonders schöne Aussicht bieten: Rittnerhorn, Kassianspizze, Königsanger, Jakobspizze, Tagewaldhorn, Weißhorn, Hirzer, Pfinger.

Zillertalergruppe:

Talstationen: Pflitsch: Elefant in der Wöhr; St. Jakob: Rainer, in Stein: Hofer; Mauls: Gasthof Seeber; Mühlbach: Gasthof Linde; Dals: Gasthaus Maßl, Huber; Dintl: Gasthof Rieper, Stampfl; Pfunders: Weißsteiner, Gießerwirt, Gasthaus Walzer in Dun; Lappach: Gasthaus Knoll, Neues Gasthaus; Mühlwald: Oberwirt; Mühlen: Schöfflmayr, Unter- und Ober-Kohlgrube; Grüner: Sand in T., Post, Elefant, Steger, Pflanzensteiner; Luttach: Gasthof Schwarzenstein, Unterstod; Weißenbach: Gasthaus Meßner; St. Johann: Brückenwirt; Steinhaus: Neuwirt; St. Peter: Gasthaus Ahrntal; Pretttau: Gasthof Kasern; Terenten: Gasthaus.

Schuhhütten: Sterzingerhütte (Rif. Dipiteno), Amthorhütte P, Pfitscherjochhaus P, Wienerhütte am Hochfeiler (Rif. Gran Pilaastro), Edelrautehütte * § (Rif. Ponte ghiaccio), Chemnigerhütte * (Rif. Neves), Schwarzensteinhütte * (Rif. Sasso Nero), Birnlücke P, Lenköchlhütte * (Rif. Giogo lungo), Brixynerhütte ** (Rif. Bressanone), Seiß Waldehütte ** (Rif. Lago della Pauja).

Übergänge: Aus dem Ziller ins Pflitschertal über Pflitscherjoch, aus dem Ziller ins Ahrntal über Trippachfattel, Hörndljoch, Hundstehle, Heil. Geißköchl, aus Krimml ins Ahrntal über Krimmlertauern, Birnlücke (diese alle derzeit verboten); aus dem Ahrn- ins Pfunderertal: Eisbruggjoch, Passenjoch, aus dem Pfunderer- ins Pflitschertal über Pfundererjoch.

Besteigungen: Eidechspitze, Gruppachspitze, Wilde Kreuzspitze, Schwarzenstein, Mofele, Köffler, Wollbachspitze.

Rieserfernergruppe:

Talstationen: Rain: Sagerwirt, Unterwirt, Gasthaus Klamml; Antholz: Mittertal, Waldriede; Antholzersee: Gasthof Told; Welsberg: Goldner Löwe, Rose, Gasthof Rieder.

Schuhhütten: Kasseleerhütte * (Rif. Vedretta gigante), Fürtherhütte * (Rif. Sorcella fredda) Mühlbacherbadl P.

Übergänge: Aus dem Rain- ins Defreggental über Klammljoch (derzeit verboten), aus dem Rain- bzw. Ahrntal ins Antholzertal über Antholzerharte und Gänsebidljoch, aus dem Antholzer- ins Defreggental über Stallerfattel (derzeit verboten).

Besteigungen: Großer Windschar, Schneebiger Noß, Hochgall.

Ortlergruppe:

Talstationen: Spondinig: Hotel Hirsch; Prad: Gasthof Karner; Gomagoi: Gasthof Post; Trafoi: Hotel Post, Schöne Aussicht, Edelweiß; Sulden: Hotel Eller, Post, Tembel, Pension Flora, Pension Reinstadler, Waldruh; Sand im Martelltal: 2 Gasthäuser; St. Gertraud: Gasthaus Alpenrose; St. Nikolaus: Gasthaus.

Schuhhütten: Payerhütte * (Rif. Payer), Edelweißhütte P, Tabarettahütte P, Düsseldorfserhütte * (Rif. Vertana), Barade bei der Schaubachhütte P, Bädmannhütte (Rif. del costone), Rif. Passo Cervedale, Diozhütte * (Rif. Dioz), Zusritthaus P, Höchsterhütte * (Rif. Ultimo) verfallen, Franzenshöhe.

Übergänge: Von Trafoi ins Deltin über Stillserjoch, von Sulden ins Cedehtal über Eissee- Langenferner, von Sulden ins Sulztal über Fürfelesharte, von Sulden ins Martelltal über Madritschjoch, von Sulden ins Laafertal- Etschtal über Jayjoch, von Martell ins Ultental über Zusritthoch oder Soyjoch, von Ulter nach Rabbi übers Rabbijoch.

Besteigungen: Dreisprachenspizze, Geisterpizze, Ortler, Cervedale, Palon de la Mare, Diozspizze, Hoher Angelus, Vertainspizze, Tschengelscherhochwand, Hintere Schöntaufspizze, Zusritthöhe, Eggenspizze. (Schluß folgt.)

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland.
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung
Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285

Medizinal-Drogerie C. Holzem

Inhaber: Franz Fisseler

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.



**Größte Auswahl
in Gasherden**

Billigste Preise

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen

Elberfeld
Herzogstraße

Telephon 5107, 5108, 5109

Monatsnachrichten

der Sektion

Elberfeld



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. V.

Vorstand: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassier: Ernst Schöffel, Elberfeld, Hofaue 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527; Postfachkonto der Sektion Elberfeld: Elfen Nr. 25361. Bankkonto: J. Wicheithaus P. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wallerstr. 12 I. l., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang

Nr. 4

April 1928

Vereinsabend

Montag, den 16. April 1928, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.

Besprechung der Sommerwanderungen. (Es wird beabsichtigt, in unserer Sektion eine Schuhplattler- und Sängerguppe zu gründen. Mitglieder, die geneigt sind, einer derselben beizutreten, sind herzlich willkommen oder wollen

Seit über 50 Jahren
das führende Haus

in

**Herrn- u. Knaben-
Kleidung**

Spezial-Abteilung für
Sport-Bekleidung.

Größte Auswahl in:
Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen
Loden-Mäntel und -Joppen
Sporthosen, -Stutzen, -Strümpfe



Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERL

Telephon 2410 Elberfeld W.-Rathenau-Str. 36
 Alle Sportausrüstungen fachgemäß und zu billigen Preisen.
 Spezialität: Münchener Loden- und Sportbekleidung.

MAX HÖRHAGER



FERNRUF 4857 ELBERFELD ALTENMARKT 8

**HANDSCHUHE / KRAWATTEN
 HERRENWÄSCHE / DAMEN-
 UND HERREN-KONFEKTION**

Aug. Welfonder

Elberfeld Seit 1817 Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
 Gasherde, Öfen.**

Schlitten, Skier, Schlittschuhe.

Vorteilhafte Preise. Fachkundige Bedienung.

der Geschäftsstelle ihre Anschrift mitteilen. Ausgabe der vier prächtigen Aufnahmen vom „Bergfest“. Dieselben können auch Montags oder Donnerstags von 3 bis 6 Uhr, Wasserstr. 16 I, zu je 50 Pf. das Stück in Empfang genommen werden.

Einladung zum Lichtbildervortrag

Montag, den 30. April 1928, abends 8¼ Uhr, im Hause der Gesellschaft „Verein“.

„Deutsch-Südtirol, sein Leid und seine Schönheit“

von Herrn Oberstleutnant Karl Millus,
 vom Bundesamt in Wien.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1928 und Zahlung von 50 Pf. Da auch die Behörden und befreundete Vereine (gegen Ausweis) zu diesem zeitgemäßen Vortrage eingeladen sind, so dürfte frühzeitiges Erscheinen ratfam sein.

Neuanmeldungen:

Herr Hugo Hulsewig, Obergütervorsteher, Eichenstr. 3
 vorgeschl. von den Herren Steinmez und K. Ziegler
 Frau Walter Engelmann, Geschäftsinhaberin, Karlstr. 56
 vorgeschl. von Sel. L. Breitbach und Frau O. Tillmanns
 Herr Fritz Neizel, Eisenb.-Obering., Marienstr. 109
 übergetreten von der Sektion Schneidemühl.

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme erbittet der Vorstand innerhalb 8 Tagen.

Vorschläge können nur von Mitgliedern gemacht werden, die mindestens 1 Jahr der Sektion angehören.

Neue Mitglieder senden zweckmäßig nach getätigter Aufnahme ein Paßbild an die Geschäftsstelle.

Beiträge.

Mit der Einsammlung der rückständigen Beiträge für 1928 durch besondere Boten unter Zurechnung von 50 Pf. Unkosten wird am 16. April begonnen. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Kassierer nicht zur Entgegennahme von Austrittserklärungen befugt sind. Letztere haben laut Satzung nur schriftlich beim Vorstände oder der Geschäftsstelle zu erfolgen und werden dann für Ende des laufenden Jahres vorgemerkt.

Stiftungen für die Inneneinrichtung der Hütte.

Justizrat Schmitz	50 M.
Dr. Kieme	20 „
Dr. Pietzschmann	10 „
Dr. Nürnberg	10 „ und etwa nötige ärztliche Instrumente,
Alma Förster	Gabeln und Löffel.

Anschriftenänderungen bei Wohnungswechsel bitten wir möglichst umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung.

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62
mein zweites Geschäft.

Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport

Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkottorstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität

Größte
Auswahl
Billige
Preise



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD · WALTER RATHENAUSTR. 29.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

Bei unpünktlicher und unregelmäßiger Zustellung der am Monatsende erscheinenden „Mitteilungen“ und „Monatsnachrichten“ wende man sich beschwerdeführend an das zuständige Postamt.

Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die vom H. A. empfohlene und vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, veranstaltete „Nordlandfahrt 1928“ des D. u. Ö. A.-D. Näheres in der Geschäftsstelle.

Bestellungen auf die „Zeitschrift“ 1928 mit neuer Glodnerkarte 1:25 000 nimmt die Geschäftsstelle entgegen. Preis 4 M. frei Haus.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Merkheft und Karten für ermäßigte Rückfahrkarten auf den
österreichischen Bundesbahnen . . . je RM. 0,30
Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt . . . „ 2,—
„Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm u. Nohberger . . . „ 4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“ . . . „ 2,—
„Erschließer der Berge“, Band I, Hermann von Barth . . . „ 1,20
„Erschließer der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller . . . „ 1,20
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ —
„Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ —
Führer durch Deutsch-Südtirol.

Das Alpenfest — ein voller Erfolg!

Unser Gebirgsfest am 3. März 1928 in den Festsälen der Gesellschaft „Verein“ dürfte allen, die daran teilgenommen haben, noch lange in Erinnerung bleiben. Die frohe Stimmung, die an dem Abend herrschte, ließ eine große Anzahl der Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden die Sorgen des Alltags vergessen.

Neben Stolz und Vergnügen hat uns das Fest aber einen bedeutenden finanziellen Erfolg gebracht. Nach Dedung sämtlicher Unkosten haben wir einen Überschuß von

2000 Mark

zu verzeichnen, der restlos dem Hüttenbaukonto überwiesen wurde. Diesen Erfolg haben wir zum großen Teil den uns zahlreich zugegangenen Stiftungen an Verlosungsgegenständen zu verdanken. Außer einer Reihe von Mitgliedern, denen hierdurch herzlichst gedankt sei, haben nachstehende Firmen sich an diesen Stiftungen beteiligt:

Geb Brüder Alsberg,
Sigmund Alsberg,
Anne! Baden, Konfitüren,
Josef Berg,
Otto Boenide,
Dietrich & Hamat (Deha Stier)
Edardt & Kötgen,
Sporthaus Slierl,
Franz Freimuth,
Ph. Freudenberg,
H. & L. Frijsche,
Rud. Gené Nachf.,
H. C. Herbed,
Parfümerie Hütt,
Kirsten a. d. Erzgebirge,

Juwelier Möller,
Konditorei Koot,
Riegermann, G. m. b. H.,
Aug. Sandkuhl,
Carl Sasse,
Electro Schäffer,
Parfümerie Schmitz,
Sonderhoff & Mühlmeister,
Buchhandlung Steinmeh,
J. H. Sticher,
Schuhhaus St. Doh,
Aug. Welfonder,
Schuhhaus Wetter,
Photohaus Wiewnt,
Widüler-Küpper-Brauerei, A.-G.

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland.
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung

Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285

Medizinal-Drogerie C. Holtzem

Inhaber: **Franz Fisseler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

**Größte Auswahl
in Gasherden**

Billigste Preise

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen

Elberfeld

Herzogstraße

Telephon 5107, 5108, 5109



Es entspricht einem Gefühl der Dankbarkeit, wenn wir unsere Mitglieder bitten, diese Firmen bei ihren Einkäufen zu berücksichtigen.

Allen denen aber von unsern Mitgliedern, die in selbstloser Weise durch tätige Mithilfe vor und während des Festes in weitgehendem Maße zu dem glänzenden Erfolg mit beigetragen haben, sei auf diesem Wege nochmals besonders herzlichst gedankt.

Der Festausschuß.

Der Vorstand.

Guckkasten.

Alpenfest, da darf der Guckkastenmann nicht fehlen, ja, er mußte sogar schon einige Tage vorher seine Nase mal in die Festfälle stecken. Überall rührige Hände am Werk unter der bewährten Leitung unseres Herrn Uhlhorn. Nur wenige der vielen frohen Festteilnehmer ahnen, was er in diesen Tagen mit seinem kleinen Stabe geleistet hat. Unkosten sparen, ist sein Motto. „Was ich selbst tun kann, brauche ich nicht zu bezahlen“, sagte er mir, und sein Beispiel steckt an. Bezahlte und unbezahlte Hilfskräfte schafften bis in die späten Abendstunden hinein um die Wette. Eine ganz riesige Arbeit hatte an den beiden letzten Tagen auch die „Dame vom Amt“ zu bewältigen, die die vielen Anrufe bei unserer Geschäftsstelle zu vermitteln hatte. „Kann ich noch 2, 3, 5 Karten zum Alpenfest haben?“ „Leider nein, die Bestellfrist war bereits am 25. Februar abgelaufen.“ „Das laß ich mir nicht gefallen, ich bin schon seit zwei Jahren Mitglied, ich trete aus.“ „Entschuldigen Sie bitte . . .“ „Da gibt es nichts zu entschuldigen, ein altes Mitglied so zu behandeln, ist einfach nicht in der Ordnung.“ Ordnung muß sein, das ist auch die Meinung des Festausschusses, und es ist ganz in der Ordnung, daß diejenigen, die sich selbst beim Alpenfest nicht an Ordnung gewöhnen können, mal hereingefallen sind. Nächstes Mal bitte rechtzeitig, meine Damen und Herren, Sie ersparen nicht nur sich selbst, sondern auch anderen Ärger und Verdruß.

Trotz der 450 Teilnehmer haben schließlich alle Platz gefunden und die wenigsten nachher von der schönen Sitzgelegenheit ausgiebig Gebrauch gemacht. Dazu war die Verführung in allen Ecken der schönen Schobergruppe auch zu groß, und „das Wandern ist des Alplers Lust“, zumal am Arm eines schönen Dirndls.

Es lebe die Liebe, es lebe die Jugend und der perlende deutsche Wein! Über die Liebe laßt mich schweigen. Jugend! Wo hört sie auf? Wenn ein sonst „älterer Herr“ (wie ich!) die ganze Nacht das Tanzbein schwingt, sich bald hier, bald dort amüsiert, bald beim Wein, bald beim Bier, dann beim Sekt, dann beim Enzian, bald allein, bald zu zweien gesichtet wird, ist das ein Zeichen von Alter? Nein, das ist Jugend, der auch amtlich eingetragene Jahreszahlen nichts anhaben können. Hauptsache ist, daß das Herz jung ist.

Doch jetzt wollen wir uns mal mit dem Strom der anderen ins Gedränge stürzen: „Lose gefällig?“ „Selbstverständlich, schöne Sennerin, zehn Stück!“ Niete, Niete, Niete usw. Schadet nichts, es ist ja zum Besten unserer Hütte. „Hurra!“ ein Gewinn. Ich belausche folgendes Gespräch: „Da hab ich schon drei Lose gekauft und lauter Nieten, und ich wollte doch die Skier gewinnen, das ist einfach eine Gaunerei, mir für 1,50 M. drei Nieten zu verkaufen.“ Lieber Freund, jedes 10. Los war ein Gewinn. Die Gewinnmöglichkeiten also besser als üblich. Wir steigen auf zur Gschnitzalp. Urechter Gebirgsenzian. Was, lieber nen Süßen? Ettaler Klosterlikör! Aus dem großen Saale erklingen die Weisen der Schützenkapelle. Da hält kein Enzian, kein Ettaler, erst muß mal einer gedreht werden. Die auf der Alm einquartierte Schrammelmusik erspart einen langen Anmarsch. Die Grenzschwierigkeiten sind durch einfachen Schritt-

wechsel schnell gehoben. Der kürzeste Weg führt über die Rutschbahn. Juhu! Das geht wie geschmiert. Tanzen und rutschen paßt fein zueinander und wird deshalb mehrmals wiederholt. Wie dann aber die Musik hier einen Augenblick verstummt, wir — als wäre der weiße Tod hinter uns her — hinüber nach Lienz, das zu Ehren der vielen Gäste einen kleinen Kirmesbetrieb aufgemacht hat. Rrrrr! machen die Schnurräder zu beiden Seiten. Teddybären, garantiert steuerfreie (!) und stubenreine Köter, echte Rasse, und niedliche Püppchen sind für eine Reichsmark zu gewinnen. Läuft mir nicht weg, denk ich, denn nebenan winkt der perlende deutsche Wein. Nur mit Mühe dränge ich das Dirndl an meiner Rechten dort hinüber. Die Teddys, Püppchen und Hündchen sind aber nicht vergessen. Also schnell ein paar Streifen gekauft — es geht ohne aufzustehen durch die Wand — und schon haben wir — Familienzuwachs. So was soll binden. Trotzdem wird mir mein Dirndl im nächsten Augenblick untreu. Ob daran wohl allein das gewonnene Hündchen schuldig war? Böse Leute behaupten, meine Sehhaftigkeit im Sektzelt. Von drüben her tönt's: „Junger Mann, schießen Sie mal.“ Mein Jägerblut rührt sich. „Sie können gar nichts“, sagt mein Nachbar. Meine Ehre ist verletzt. Ruhig Blut, man ist nicht umsonst Soldat gewesen, und darum gelingt mir schließlich auch ein Volltreffer, den ein schöner Preis belohnt. So was macht auf die Damen Eindruck. Ein schmuckes Mädle ist gleich erbötig, mir meinen Schießpreis tragen zu helfen. Da sie aber gerade beim Losverkaufen ist, übernehme ich auf ihren Vorschlag hin den kleinen Rest (20 Stück). Jetzt muß sie erst ihr Geld beim Lotteriestand abliefern, und so schlängeln wir uns wieder zum großen Saal durch. Auf der Bühne,



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwins Wülzen Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etage

Conditorei und Café, C. Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 5191 Elberfeld Burgstraße 5

Mein neuzeitlich renoviertes Lokal bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Reiche Auswahl in Torten, Kuchen, Backwerk, Schokoladen und Pralinen.

Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt.



was sind da für Gewinne aufgebaut! Ein kleines Warenhaus, alles von hiesigen Firmen gestiftet! Drei gehören schon mir. Wie ich noch die schönen Preise ansteuere und vergeblich meine Nummern suche, da rückt unsere Tanzgruppe ein. Sauber hoams das Ding gedreht, und geschuhplattelt hoams, dös war a Lust. Von meinem Parterreplatz aus hatte ich auch eine feine Aussicht. Ich hab's nachher auch probiert, aber das Tempo des „treuen Husaren“ lag mir besser. Von der Rutschbahn tönt's „Stiheil“. Da muß ich dabei sein, wenn mir auch im letzten Winter das „Gut naß“ geläufiger geworden ist. Bergsteiger und Skiläufer haben nach getaner Arbeit immer Durst. Was Wunder, daß wir uns, nachdem unser Hofenboden in Gefahr war, in Flammen aufzugehen, in der bayrischen Bierstube einfanden und löschten. Dann wieder hinein in den Trubel. Gerade bin ich dabei, einem netten Dirndl (der wievielsten? Anm. d. Red.) die schönste Liebeserklärung zu machen, da kriege ich einen Schupps von hinten: „O!er Esel“. Meine Alte hatte mich in zarter Weise an meine 50 Lenze erinnert. Da aber auch bei ihr anscheinend Alter vor Torheit nicht schützt (der Zavalier an ihrem Arm hätte ihr Sohn sein können), so tue ich, als höre ich nichts. Mittlerweile ist auch die Nagelbude aufgemacht. Warum soll ich da nicht mal mein Glück probieren. Nebenbei stärkt's die Muskeln. Immer feste druff. Dann die alten würdigen Herren nebenan. Wer kann ihrer freundlichen Einladung: „Hut ab, Herr Graf“ widerstehen? An die Scherbenstücke getraue ich mich erst gar nicht heran, denn ich vermute meine bessere Hälfte noch in der Nähe. Später aber zeige ich auch hier, daß ich durchaus nicht einseitig bin, das ging wie zu Hause. Rrrrr! Man weiß nie, ob man nicht noch besänftigend wirken muß, und darum ist es auf jeden Fall gut, am Schnurrad noch einige Tafeln Schokolade zu gewinnen. Wer sie nachher kriegt, darüber braucht man sich ja vorläufig noch keine grauen Haare wachsen zu lassen. „Sie“ hat sie nicht gekriegt, denn „sie“ brauchte, das ist noch nie vorgekommen, nicht besänftigt werden. Was ich sonst noch alles aufgestellt habe, verrät ich nicht. In einer Nacht bin ich um 20 Jahre jünger geworden, ohne Prof. Steinach oder den Orang-Utang-Doktor belästigt zu haben, und so wie mir, war es allen ergangen, wenigstens allen denen, die ich so gegen 6 Uhr morgens beim Dämmerhoppchen noch traf.

Eigentlich ist die Geschichte damit aus. Verraten muß ich nur noch, daß ein so glänzender Überschub erzielt wurde, daß die Einweihung der Hütte in diesem Sommer gesichert ist. Also

(Fortsetzung folgt.)

Bergheil!

Der Guckkastenmann.

Winke für den Bergwanderer in Südtirol.

(Deutsches und Ladinisches Südtirol)

(Abdruck mit Genehmigung des H. A.)

(Schluß.)

Etshuchtgebirge:

Calstationen: Kaltern: Kößl, Stern; Mendel: Herrenhofer; Unsere Liebe Frau am Nonsberg; Pfarrgasthaus; Gröll ober Tisens; Badhaus; Grissian; Rainerhof; Deutschnoten: Stern, Kößl; Schwarzenbach: Gasthaus; Rauth-Eggental; Ochsenreiter; Petersberg: Gasthaus; Radein: Zimmerhof, Stern; Kaltenbrunn (Sontane freude); Altrei: Gasthof Flora.

Schutzhütten: Ueberetscherhütte ** (Rif. Ostreadige), Joachgrimmhaus P. Lavaze'shaus P., Kaltscher Wirt.

Übergänge: vom Etchtal ins Nonstal: Mendelpaß, Surlglauerschl. Gampenjoch, vom Etchtal ins Fleimstal; Luganosattel, Jochgrimm, Kugelpaß, Lavazejoch, Reiterjoch.

Besteigungen: Roenberg, Penegal, Gantkofel, Laugenspiße, Titschen, Rotwand, Weißhorn, Schwarzhorn, Zangenberg.

Dolomiten:

Schlern-, Rosengarten- und Latemargruppe:

Talstationen: Welschnofen: Rose, Krone, Kreuz; Karerpaß und Hotel: Touristenhaus im Hotel Karersee; Tiers: Krone, Rose, Schrofenegger, Weißlahnbad; Döls: Kreuz, Wenzler; Seis: Oberwirt, Unterwirt, Bad Razes; Kastelrut: Röhl, Turmwirt; St. Ulrich: Adler, Post, Engel, Mondschein, Dolomitenhof; St. Christina: Post, Dofses; Wolfenstein: Pitscheider; Plan: Bahnhofwirtschaft (Ingram); Moena: Post; Pizzeria: Kefe; Campestrin: Sassa; Fontana: Antecmoja; Vigo: Rose; Stradaalta: Sassana; Alba: Sedaja; Penia: Säge; Pian Trevisan: Val Ruoz.

Schutzhütten: Ostertaghütte ** (Rif. Roda Dael), Kölnerhütte * (Rif. Coronelle), Gardecciahütte P, Dajolethütte * (Rif. Dajolett), Grasleitenhütte * (Rif. Bergamo), Schlernhäuser ** (Rif. Monte Pez), Seiseralpenhaus P, Mahlknechttschwaige P, Tirlerschwaipe P, Seelauschwaige P, Heißbödschwaipe P, Frommerhaus P.

Übergänge: Reiterjoch, Karerpaß, Tschagerjoch, Santnerpaß, Cigoladepaß, Grasleitenspaß, Malignonpaß, Tierseralpel, Fassajoch.

Besteigungen: Schlern, Kesselfogel, Rosengartenspiße, Rotwand, Scalierettpiße, Malignonspiße, Latemar, Col Cannon, Reiterjochspiße.

Langkofelgruppe:

Talstationen: Gröden wie bei Rosengartengruppe; Canazei: Edelweiß, Belveder; Campidello: Gasthof Molino.

Schutzhütten: Sellajochhaus ** (Rif. Passo Sella), Gasthaus Valentini am Sellajoch P, Rodellahütte P, Plattkofelhütte P, Zallinger-schwaipe P, Langkofelhütte * (Rif. Sasso lungo).

Übergänge: Fassajoch, Langkofelscharte, Sellajoch.

Besteigungen: Col Rodella, Plattkofel, alle anderen Gipfel der Gruppe zählen zu den schweren und schwersten Touren.

Puez- und Geislergruppe:

Talstationen: Gröden wie bei Rosengartengruppe; Villnöß: Zellenwirt, Kabswirt; Campill: Gasthaus; Abtei: Zingerle, Nagler; Colfuschg: Gasthaus zur Kapelle; Afers: Gasthaus Gemeinde und Pfarrhaus.

Schutzhütten: Grödnerjochhospiz P, Regensburgerhütte * (Rif. Cises); Rajschöghütte **, Broglesalm P, Schlüterhütte *, Gablerhütte, Plosehütte ** (Rif. Ploje).

Übergänge: Grödnerjoch, Crespeinajoch, Puezjoch, Sorcella de la Roa, Sorcella Siles, Wasserscharte, Mittagscharte, Broglescharte, Kreuzkofeljoch, Halseljoch, Afererjoch.

Besteigungen: Große Tschierspiße, Puezspiße, Saß Songher, Col da Pieres, Saß Rigais, Settscheda, Peitlertofel, Ruesenberg, Ploje, Gabler.

Sellagruppe:

Talstationen: Sassa: und Grödental und hinteres Ennebergertal wie bei Rosengarten-Langkofel und Geislergruppe; Arabba: Gasthof Pordoi, Gasthof Post.

Schutzhütten: Bambergerhütte an der Boe * (Rif. Boe), Pisciaduseehütte * (Rif. Pisciadu), Dallonhütte * (Rif. Dallon), Campolungohospiz P, Grödnerjochhospiz P.

Übergänge: Sellajoch, Grödnerjoch, Campolungosattel, Pordoi-paß.

Besteigungen: Boespiße, Pisciaduspitze, Mesules, Pordoi-piße.

Marmolatagruppe:

Talstationen: Fassatal wie bei Sellagruppe und Penia: Gasthaus Säge.

Schutzhütten: Sedaja * (Baracke) P, Contrinhütte * (Rif. Contrin).

Übergänge: Sedaiapaß, Ombrettapaß, Cirellepäß, Passo S. Nicolo.

Besteigungen: Marmolata, Ombretta, Col Ombert.

Palagruppe:

Talstationen: Predazzo; S. Martino: verschiedene Hotels.

Schutzhütten: Rosettahütte C. A. J., Pravitalehütte * (Rif. Pravitale), Canalihütte * (Rif. Canali).

Übergänge: Rollepäß, Lusiapaß, Comellapaß, Passo di Ball, Passo Canali, Passo Mulaz.

Besteigungen: Rosetta, Dezzana.

Enneberger und Pragser Dolomiten:

Talstationen: St. Cassian: Grassonara; Abtei: Nagler und Zingerle; Buchenstein: Sinazzer; St. Vigil: Muttschledner; Prag: Altprags, Brüdle, Schmieden, Neurags.

Schutzhütten: Egererhütte *, Kronplatzhaus ** (Rif. Plan di Coronas), Gasthaus heil. Kreuz P, Pläzwiejenhotel P.

Übergänge: Compolungosattel, Dalparola, Armentara, Lagazuoijoch, Diglerjoch, Fürteljoch, Sodara Dedlo, Grünwaldjoch, Pläzwiejen.

Besteigungen: Kronplatz, Col di Lana, heil. Kreuzkofel, Seetofel, Dürrenstein.

Ampezzaner und Sextner Dolomiten:

Talstationen: Ampezzo: Mehrere Hotels (Post und Menardi); Schludersbad: Hotel Plover; Misurina: Hotel Digelio; Sexten: Verschiedene Gasthöfe, Bad Moos, Hotel Fischleintal, Post, Andreas Hofer; Innichen: Steinwender, Grauer Bär, Röhl, Wiestaler; Toblach: Muttschledner, Hotel Germania.

Schutzhütten: Tosanahütte ** (Rif. Cantore), Sachsenandehütte ** (Rif. Nuolau), Reichenbergerhütte * (Rif. Croda da Lago), Pfalzgauhütte * (Rif. Luzzatti), Zigmundhütte Baracke P, Dreizinnenhütte ** (Rif. Cima Lavaredo), Helmhaus * S (Rif. Elmo), Salzaregohospiz P, Schusterhütte P.

Übergänge: Salzaregopaß, Nuolaupäß, Tre Croci, Misurina-sattel, Paternjattel, Sandebüheljoch, Toblingertiedl.

Besteigungen: Nuolau, Cristallo, Oberbacherpiße, Dreischusterspiße, Große Zinne, Birkenkofel, Helm.

Anmerkung: Die anderen ehemaligen Hütten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, welche in diesem Verzeichnis nicht angeführt sind, sind entweder im Kriege zerstört worden oder in der Nachkriegszeit verfallen.

Unter den Besteigungen sind nur leicht und leichter zugängliche Gipfel angeführt, welche von einigermaßen rüstigen Bergsteigern ausgeführt werden können.

Als Spezialführer verwende man: „Ratgeber für Alpenwanderer“, „Don Hütte zu Hütte“, „Hochtourist in den Ostalpen“, sowie Meyers „Deutsche Alpen“, Baedeker „Tirol“ u. a. Reiseführer.

Fahrtenberichte.

14. **Max Gebhard:** Zermatter Breithorn—Kleines Matterhorn—Theodulhorn, Riffelhorn—Höhtäligrat.
 Saaser Mittaghorn, Egginerhorn.
 Grand Moeveran, Mont Blanc, Monte Rosa (Dufourspitze), Rimpfischhorn, Cima di Jazzi—Stoßhorn—Höhtäligrat, Ober-Rothorn—Unter-Rothorn.
 Jungfrau, Mönchjoch, Petersgrat.
 Unter-Gabelhorn, Tête blanche, Wetterhorn, Wellenfuppe, Strahlhorn, Dom Zinal Rothorn (traversiert), Triffjoch, Wildhorn, Wildstrubel.
 Riffelhorn übers Grättli, Allalinhorn vom Allalinjoch, Alphubel, Schwarzthor—Pollux—Zwillingsjoch—Castor—Selikjoch, Groß-Schredhorn, Klein-Schredhorn (traversiert).
 Pigno d'Arolla, Aiguille de la Za, Col d'Hérens, Unter-Gabelhorn durch Couloir und Kamin, Ober-Gabelhorn, Riffelhorn durch den Kamin, Lyskamm, Monte Rosa (Dufourspitze) vom Grenzgleitser, Triffthorn, Zermatter Weißhorn, Diablerets.
 Weismies, Matterhorn, Dent blanche, Matterhorn (traversiert), Theodulpaß, Blümlisalphorn, Balmhorn über den Wildfelsigengrat—Altels, Tschingelhorn (Weißspitze), Lauterbrunner Breithorn, Traversierung Jungfrau vom Rottal zur Scheidegg, Mönch über die Nordwand, Pizzo Bianco—Bernina-Scharte—Piz Bernina, Piz Morteratsch.
 Ulrichshorn—Baifreinhorn, Südtienzspitze—Nadelhorn, Gletschhorn—Laquinhorn, Portjengrat, Saaser Mittaghorn (Abstieg über Egginergrat und Rißgletscher).
 Aiguilles du Tour (Traversierung beider Spitzen), Grande Sourche, Surggengrat, Zermatter Breithorn über die Nordwand, Neues Weißthor, Pointe de Zinal, Täschhorn vom Weingartengletscher, Dent d'Hérens, Tête de Valpelline.
 Grand Darrei—Petit Darrei.
 Piz Palü, Piz Buin, Ortler.
 Theodulhorn (traversiert).
 Zugspitze vom Eibsee.
 Schwestern, Piz Corvatsch, Piz Tschierva, Piz Capütschin.
 Rotwand vom Karer See.
 Rötihorn—Simelhorn, Großes Stiescherhorn.
 Hohe Göll—Hohes Brett, Wakmann.
 Lötchenpaß, Mittelhorn.
 Titlis, Dammastock, Sonnighorn Südwestgrat.
 Besso, Höhtäligrat—Stoßhorn.
15. **W. Hassel:** Zugspitze—Kreuzed—Schachen—Dreiterspizze—Mittelspizze.
16. **K. Hombach:** Hochjoch—Kreuzspizze—Hohe Nutt—Schwärzenkamm—Grödeners-Joch—Sella-Joch—Tschier-Joch—Langkofel-Joch—Sassa-Joch—Aletsch-gletscher.
17. **Dr. med. Hussels:** Tannheimer Berge: Gimpel Westgrat—Kölleispizze—Westgrat—Mieminger Berge: Sonnespizze Südwand—Grieskopf Südgrat—Sommerstein—Schönfeldspizze—Westwand—Nordgrat.
18. **Otto Kaiser:** Kitzsteinhorn—Kaiser Tauern—Groß-Glockner.
19. **Dr. Kintscher:** Alpspizze—westl. Dreitorspizze—Zugspitze—Skitouren im Allgäu; westl. Karwendelspizze—Groß-Glockner; Norwegen: Hardanger Jöfeler, Galldhöppingen; Skitouren bei Arosa—Schweiz.
 Schluchkogel—Gratwanderung—Wildspizze (Westgrat).

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. V.

Direktor: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassier: Ernst Schlotter, Elberfeld, Hofgasse 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527; Druckerei: Foto der Sektion Elberfeld: Essen Nr. 25561. Bankkonto: J. Winkelhaus P. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wasserstr. 12 I, L., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang

Nr. 5

Mai 1928

Einladung zum Lichtbildervortrag

Montag, den 30. April 1928, abends 8¼ Uhr, im Hause der Gesellschaft „Derein“.

„Deutsch-Südtirol, sein Leid und seine Schönheit“
 von Herrn Oberleutnant Karl Milius,
 vom Bundesamt in Wien.

Seit über 50 Jahren
 das führende Haus
 in
 Herren- u. Knaben-
 Kleidung

Spezial-Abteilung für
 Sport - Bekleidung.
 Größte Auswahl in:
 Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen
 Loden-Mäntel und -Joppen
 Sporthosen, -Stutzen, -Strümpfe



Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadtgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.

Sport-Ausrüstungen u. Geräte



TOURISTEN-FLIERER

Telephon 2410 Elberfeld W.-Rathenau-Str. 36
Alle Sportausrüstungen fachgemäß und zu billigen Preisen.
Spezialität: Münchener Loden- und Sportbekleidung.

MAX HÖRHAGER



FERNRUF 4857

ELBERFELD

ALTENMARKT 8

**HANDSCHUHE / KRAWATTEN
HERRENWASCHE / DAMEN-
UND HERREN-KONFEKTION**

Aug. Welfonder

Elberfeld

Seit 1817

Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise.

Fachkundige Bedienung.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte mit Jahresmarke 1928 und Zahlung von 50 Pf. Da auch die Behörden und befreundete Vereine (gegen Ausweis) zu diesem zeitgemäßen Vortrage eingeladen sind, so dürfte frühzeitiges Erscheinen ratfam sein.

Morgenwanderung

Sonntag, den 17. Mai 1928,

„Durch Feld und Buchenhallen“.

Treffpunkt 8 Uhr Ecke Otto-Hausmann-Ring und Katernberger Straße. Kaffeerast in Schöllern. Rückkehr gegen 1 Uhr. Abzeichen anlegen! Führung: Windrath.

Vereinsabend

Montag, den 14. Mai 1928, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.

Es wird beabsichtigt, in unserer Sektion eine Schuhplattler- und Sängergesellschaft zu gründen. Mitglieder, die geneigt sind, einer derselben beizutreten, sind herzlich willkommen. Geiger und Gitarrenspieler wollen ihre Anschrift gefl. Herrn Ph. Ohlgart, Elberfeld, Lagerstr. 21, mitteilen.

Alpenfest.

Unter den Firmen, die sich an den Stiftungen beteiligt hatten, waren Gebrüder Kaufmann und Adolf Winkelmann

versehentlich nicht aufgeführt worden. Wir bitten unsere Mitglieder ebenso dringend wie herzlich, bei ihren Einkäufen die ebengenannten Geschäfte zu berücksichtigen und auch dem Anzeigenteil unserer „Monatsnachrichten“ die nötige Beachtung zu schenken.

Hüttenbau.

Die festliche Einweihung der Elberfelder Hütte im oberen Gohñichtale soll

Mittwoch, den 8. August 1928,

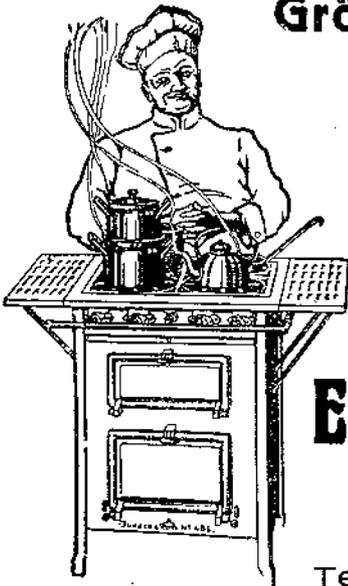
stattfinden. Besondere Einladungen ergehen demnächst. Mitglieder, die bestimmt beabsichtigen, an der Eröffnungsfeier teilzunehmen, wollen ihre Anschrift bis zum 15. Juni d. J. an den Schriftführer A. Windrath, Müller Str. 34, gelangen lassen.

Beiträge.

Mit der Einzahlung der rückständigen Beiträge für 1928 durch besondere Boten unter Zurechnung von 50 Pf. Unkosten ist begonnen worden. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Kassierer nicht zur Entgegennahme von Austrittserklärungen befugt sind. Letztere haben laut Satzung nur schriftlich beim Vorstande oder bei der Geschäftsstelle zu erfolgen und werden dann für Ende des laufenden Jahres vorgemerkt.

Anschriftenänderungen bei Wohnungswechsel bitten wir möglichst umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung.

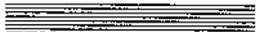
Bei unpünktlicher und unregelmäßiger Zustellung der am Monatsende erscheinenden „Mitteilungen“ und „Monatsnachrichten“ wende man sich beschwerdeführend an das zuständige Postamt.



**Größte Auswahl
in Gasherden**

❖
Billigste Preise
❖
Erleichterte
Zahlungsbedingungen
❖

Eckardt & Köttgen
Elberfeld
Herzogstraße
Telephon 5107, 5108, 5109

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland. 
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung

Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285

Medizinal-Drogerie C. Holzem

Inhaber: **Franz Fisseler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Wir verweisen auch an dieser Stelle auf die vom H. A. empfohlene und vom Norddeutschen Lloyd, Bremen, veranstaltete „Nordlandfahrt 1928“ des D. u. Ö. A.-V. Näheres in der Geschäftsstelle.

Bestellungen auf die „Zeitschrift“ 1928 mit neuer Glodnerkarte 1:25000 nimmt die Geschäftsstelle bis 30. 4. 28 entgegen. Preis 4 M. frei Haus.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Tiroler Hotelbuch 1928, unentgeltlich.

Schweizer Hotelführer 1928, unentgeltlich.

Mertheft und Marken für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen

	je RM.	0,30
Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt	„ „	2,—
„Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm u. Kothberger	„ „	4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“	„ „	2,—
„Erschließer der Berge“, Band I, Hermann von Barth	„ „	1,—
„Erschließer der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller	„ „	1,—
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — „Führer durch Deutsch-Südtirol“.		

Bericht über den Vortragsabend

am 18. März 1928.

Trotz des sommerlich schönen Tages hatte sich eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden, um den unvergleichlichen Worten eines Klassikers unter den alpinen Schriftstellern andächtig zu lauschen. Der Name Oskar Erich Meyer hatte seinen Zauber ausgeübt, und gern ließen sich unsere Mitglieder für ein Stündchen in den Bergbann schlagen. Zu Eingang des Abends gedachte der stellvertretende Vorsitzende San.-Rat Dr. Schulten des prächtig verlaufenen Alpenfestes und seines rührigen Leiters G. Uhlhorn, ihm den Dank für seine Riesenarbeit aussprechend. Der reiche, spontan einsetzende Beifall aller Erschienenen bewies unserm bewährten Vorstandsmitglied, daß er wieder einmal den Nagel auf den Kopf getroffen und den Festteilnehmern einige unvergeßliche Stunden alpinen Frohjnns verschafft hatte. Herzlichst begrüßt, ergriff dann Professor O. E. Meyer das Wort.

Der Vortrag behandelte einleitend die Erstigungsgeschichte des Matterhornes mit Streiflichtern über die Entwicklung der Stellung des Menschen zum Berge, und ging dann zu dem Zermatt der Gegenwart über. Die Aufsahrt mit der Zahnradbahn auf den Gornergrat zeigt die Landschaft in der Entfaltung: das allmähliche Herauswachsen der Zermatter Bergriesen aus ihren Sockeln und ihr langsames Versinken während der Talfahrt. „Die Berge werden wachsen, blühen und welken wie wir.“ Eine „Abendandacht auf dem Roten Boden“ umriß in kurzen Stimmungsbildern frühere Besteigungen, die den Vortragenden auf das Matterhorn, den Monte Rosa, Gabelhorn, Dentblanche und andere Dier-tausender des Zermatter Gipfelringes führten. Eine ausführlichere Schilderung einer Besteigung des Lysammes, des wegen seiner Mächten gefürchteten Eisberges, gab ein Beispiel geistiger Erfassung der bergsteigerischen Tat. Eine Überschreitung von Adlerhorn und Strahlhorn, die der Vortragende allein ausführte, folgte. Eine ästhetische Würdigung der Einmenschen der Weißhorngrate schloß die Betrachtung der Zermatter Hochgipfel. Den Schluß bildete eine dichterische Gestaltung der Beziehungen des Menschen zur Landschaft. „Jeder Seelenzustand hat sein eigenes landschaftliches Äquivalent... Und wie sich die seelische Landschaft des einzelnen im Laufe eines Lebens verändert, weitet oder verengt, so wandeln sich auch die sichtbaren Bilder der Landschaft, die ihn verwan-

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62
mein zweites Geschäft.

Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport
Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkötterstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität

Größte
Auswahl
Billige
Preise



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD · WALTER RATHENAUSR. 29.

Wir bitten
um gest. Beachtung
der Anzeigen.

schafflich von Meilenstein zu Meilenstein begleiten." Der „Park“, das „Waldgebirge“, das „Sessengebirge“, das „Ewige Eis“ zogen, dichterisch geschaut, im Spiegel der menschlichen Seele am Hörer vorüber.

Es war ein hoher Genuß, einen solchen Kenner der Berge über die hehre Alpenwelt reden zu hören, einen Gottbegnadeten, der die Seele der Berge bis ins kleinste erforscht hatte und dem ihre Bezwingung nicht nur äußeres, sondern tiefstes, inneres Erleben war. Leider verging die Wehestunde zu schnell, die allen Zuhörern zum ewigen Gedenken wurde. Nicht nur die formvollendete dichterische Sprache, sondern auch der Wohlklang des prächtig geschulken Organs war es, das in des Redners Bann zog. Minutenlang herlichster Beifall belohnte den Vortragenden für seine Darbietungen, die durch sorgfältig ausgewählte Lichtbilder wirksam unterstützt wurden, und das „Auf Wiedersehen“ zum Schluß wird hoffentlich zur Tat werden.

Zwei Tage auf Ušba.

Von Cenzi Sild.

Als ich im September nach zweimonatlicher Abwesenheit wohlbehalten aus dem wilden Osten heimkehrte, erfuhr ich, daß sich bereits vor unserer Rückkehr die Zeitungen mit den alpinen Erfolgen im Kaukasus beschäftigt hatten. Zu meinem Erstaunen hatten sie auch zu melden gewußt, daß sich an der Bezwingung des berühmten Ušba eine Bergsteigerin beteiligt hatte, und daß ihr die Ritterlichkeit eines einheimischen Fürsten den vielumwobenen Gipfel zum Geschenke machte. Von beiden Behauptungen hatte sich leider nur letztere bewahrheitet. Ich habe nicht meinen Fuß auf Kaukasus stolzen Gipfel gesetzt, und wenn ich trotzdem meine Beteiligung bei einem Ansturm auf denselben zum Thema dieses Vortrages mache, so bitte ich Sie, überzeugt zu sein, daß es mir ferne liegt, auch nur ein Blättlein jenes Lorbeers auf mich übertragen zu wollen, der den endlichen Bezwingern wurde. Mein einziges Verdienst war, mich überhaupt entschlossen zu haben, dem gewaltigen Titanen an den Leib zu rücken, als mir die Aufforderung hierzu wurde, und meine einzige Genugtuung nirgends meines Wissens hinderlich gewesen zu sein, solange es mir vergönnt war, der Spur meiner lebenswürdigen Gefährten zu folgen. Und ist es mir auch ver sagt geblieben, siegestrunken auf dem heißumkämpften Gipfel zu stehen, so werden mir wenigstens die langen Stunden, die ich an diesem einzigen Berge verlebte, unvergeßlich sein; haben doch die Ereignisse dafür Sorge getragen, daß auch ich alles durchkostete, was eines Alpinisten Herz ergreifen kann, von banger Ungewißheit und zagender Freude bis zur qualvollsten Todesangst. Ich kann Ihnen nur vom Fehlschlagen unseres Angriffes berichten, und bitte Sie, dessen ungeachtet um freundliches Gehör. Die Kunde, daß ich nunmehr Bergbesitzerin im fernen Osten bin, ist nun einmal in weitere Kreise gedrungen, und da sich für diese Tatsache so viele wie für einen guten Scherz zu interessieren schienen, so glaubte ich annehmen zu dürfen, daß Sie wohl ganz gerne erfahren würden, wieso und weshalb und ob so ganz unbedeutend und unerdient mir der Besitz des herrlichen Berges wurde, den, wie Merzbacher, der Vielgereiste, behauptet, selbst kein Gipfel des Himalaja oder Tian-Schan übertrifft an Schönheit und Kühnheit, der eher der Vision eines Fiebertranken gleicht, als etwas Wirklichem. Als Herr Rimmers sich erbot, auch mich in die Reihen jener aufzunehmen, denen er den Weg bahnen wollte zu des Kaukasus-Herrlichkeiten, gab es für mich kein langes Besinnen, doch waren es keine alpinen Ambitionen, die mich mit hinauslockten. Daß ich durch keine erhöhte Rücksichtnahme zur Last fallen würde, dafür glaubte ich bürgen zu können, doch wußte ich auch, daß ich eine solche nicht beanspruchen konnte bei Unternehmungen, wo jeder einzelne, was er erreichen wollte, selbständiger Kraft und Tüchtigkeit verdanken würde.

Der Zauber der Ferne und die Aussicht, für einige Zeit auf weltfernen Pfaden ein vom Zeitbegriffe erlöstes, ungebundenes Dasein führen zu können, war für mich das verlockendste. Und wahrlich, allein die überwältigende Gülle des Schönen, die die Täler bieten, würde für so manche Unbill der Reise entschädigen. Ich habe eine Welt von Erinnerungen mit heimgetragen aus diesen weltentrückten Hochtälern, über denen eine zu Eis erstarrte Welt bräut, und in die dessen ungeachtet der Sommer der milden Zone seinen Einzug gehalten hatte mit seiner sinnverwirrenden und unerschöpflichen Segensfülle. Wenn uns das Dunkel unentheiliger Wälder aufnahm, und der Fuß manchen Kampf ausfocht mit Lorbeer und Stechpalme, mit Riesenfarn und wucherndem Grün, das sich um modernde Riesenfarn rankt, während über unsern Häupten süßduftende Lilien, Umbelliferen, Labiaten, Sonnenblumen, Rittersporn und bunte Glocken sich auf schlanken Stengeln wiegten und zartduftige riesengroße Heckenrosen den Ernst dunkelwelliger Burghaine milderten. Wenn uns der Abend am Lagerfeuer vereinte, um das sich die abenteuerlichen Gestalten unserer swanetischen Träger in malerisch-phantastischen Gruppen gelagert hatten. Wenn ein jeder traumbefangen in die Flamme starrete, wenn alles verstummt war, und das machtvolle Rauschen der Urwaldskronen dem Tosen des Wildstroms sich vermählte, dann glaubte man sich in ein Land wachender Träume versetzt, und nichts wünschte ich sehnlicher, als einen Schimmer, einen Abglanz dieser Märchenstimmung in den fernen Heimattälern wiederfinden zu können. Da konnte ich fast vergessen, daß wir eigentlich schönheitsahnend einer andern

Welt zustrebten, die nichts gemein haben würde mit diesen paradiesischen Tälern, mit dieser Heimat des Friedens und der Stille, einer Welt, die noch die Nebel, der Duft der Ferne geheimnisvoll verschleierten. Bis wir ihr nach langen, mühsamen Talmärschen eines Morgens am Lailapasse Aug in Aug gegenüberstanden. Der Anblick der gewaltigen Berge, die sich im fahlen, glanzlosen Frühlicht wie Traumgestalten aus unermeßlichen Gefilden ewigen Eises hoben, war von so geisthafter Schönheit und unerwarteter, ergreifender Wirkung, daß ich mit der tiefen Sehnsucht in Swanetien einzog, auch meinen Fuß auf eines dieser stolzen Bergeshäupter setzen zu können. An den Ušcha habe ich dabei freilich nicht gedacht. Vorerst war ja auch nur sein Name ein bezaubernder Klang für unsere Ohren, denn regungslose Wolken benahmen uns den langersehnten Anblick. Erst als wir zum ersten Male in Swanetien erwachten, und goldfroher Sonnenschein über dem herrlichen Alpentale flutete, konnten wir vom Hause des Fürsten Bekerbi in Jhomari aus drei einzigartige Schaustücke bewundern. Über hohen, laubgrünen Waldhängen erhebt sich im Westen als einsame, formschöne Pyramide in feiner, edler Plastik der Schaoler, im Osten schließt Telnuld das Tal in hehrer, makelloser Schönheit, dufthumflößen und doch scharf und glühend wie ein Eiskristall in der warmzitternden Luft. Die Blicke und das ganze Interesse der Gefährten konzentrierte sich gegen Norden, wo endlich jenes Berggebilde in Erscheinung getreten war, das seit geraumer Zeit fast einzig ihre Phantasie erfüllte, dem all ihr jugendlich trotziges Wollen, Wagen und Können entgegenstrebte. Ušcha, zu deutsch der Fürchterliche.

Nur der Südgipfel des Gewaltigen war sichtbar. Zu fast unfassbarer Höhe schwingt sich der erschreckend steile und kühne Felssturm empor. Firnbeschlagen waren die grausigen Wände, und tiefer Winter hielt noch das Ungeheuer in Banden. Etwas entmutigt schienen darob die Gefährten, die, mit Zeißgläsern bewaffnet, den Berg förmlich durchbohren wollten.

Gebührt ihm der Vorzug der Schönheit vor dem Matterhorn? Die Frage wird sich jedem aufdrängen, seit Ušcha von den ersten Kaufaszureisenden das Matterhorn des Ostens benannt wurde. Doch scheint mir's eine mühsige Frage. Der Ušcha ist für den Osten, was das Matterhorn für die deutschen Alpen, das kühnste, großartigste Felsgebilde. Als Bergindividuen sind sie wohl gänzlich verschieden. Das Matterhorn hat den Vorzug, nach allen Seiten absolut freizustehen, der Ušcha verwächst im Westen mit dem Maseritan zu einem mächtigen Selswall. Das Matterhorn schien mir in der edlen, klassischen Einheit und Einfachheit seiner Linien immer wie ein kunstvolles Gebilde der Antike, und einen ähnlichen Eindruck hatte ich nur am Ušchaferner, nach welchem der Doppelgipfel als gewaltiges Massiv, durchsetzt mit hängegletschern und furchtbaren Plattenwänden, abstürzt. Von hier aus zeigt auch er das Feindselige, Harte, Herbe, das meines Erinnerens dem Matterhorn nimmer anhaftet, sieht man es nun mondumflutet oder frühlichtbeglänzt oder im Abendrot aufflammend.

Ganz anders präsentiert sich Ušcha von Betscho aus. Über welligen, grünen Waldhöhen ragt er als Einzelgipfel empor. Sein feingewelltes Firnhaupt wird vom mauerartigen Plattenpanzer der Gipfelwand kronenartig eingeschlossen. Er entzündet nicht wie das Matterhorn scharfe Grate, aber er fällt nach allen Seiten in senkrechten Wänden ab, seine mächtigen Klanken sind von dräuenden Felsklippen und eisstarrenden Schluchten durchfurcht, das gibt bei aller Wucht und Größe der Linien einen Reiz der Gliederung, der den Vermessenen eher heimlich anlockt als abstößt. Dann gesellt sich zu der Form die Farbe: ein Farbenschmelz, wie ich ihn nie um heimatische Gipfel fluten sah. Es gab Augenblicke, wo der Riese wie von innerer Leuchtkraft zu erglücken schien. Oder wenn schon Dämmerung im Tale lag, und über den lichten Firnscheitel Sonnenuntergangsschimmer flutete, wenn späte Sonnenstrahlen den Gipfelschwall



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: *Ultzen Wollenweberei*
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etage

Conditorei und Café, C. Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 5191 Elberfeld Burgstraße 5

Mein *neuzeitlich renoviertes* Lokal bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Reiche Auswahl in Torten, Kuchen, Backwerk, Schokoladen und Pralinen.

Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt.



streifen, so daß dieser, als hätte er alles Tageslicht in sich gesogen, wie aus dunkelvioletem Glas erdijien, da war es mir immer, als wollte ein Kronjuwel in seltsam-köstlicher Fassung in den Äther entischweben. Ein herrlicheres Zusammenspiel von Licht, Form und Farbe kann man sich nicht vorstellen. Gipfelfürmer, die blind für diesen Zauber und für die ganze Eigenart der Täler ihren hohen Zielen zustreben, werden schließlich auch im kautajischen Hochgebirge nur eine neue, großartigere Ausgabe der Kampfobjekte der heimischen Berge wiederfinden. Mit welcher ganz anderen Empfindungen man aber an jene Berge herantreten kann, wie groß hier die suggestive Wirkung ist, die man von den Tälern auf die Berge überträgt, das wird manch einer empfunden haben.

Es ist ein anderes Gefühl, wenn einem aus einer heimatlichen Bergstätte trauliche Lichter entgegenblicken, als wenn man wie heimatferne Fremdlinge nächtlicherweise im zweifelhaften Dunkel eines swanetischen Bergdorfes herumirrt, wo die fensterlosen Hütten kein Licht nach außen dringen lassen, und lichtscheu die namenlose Armseligkeit und Bedürftigkeit ihrer Bewohner verhüllen. Wenn man durch zerfallenes Mauerwerk das grelle Herdfeuer flackern sieht, und aus dem Innern Gesang ertönt, nicht schwermütig süß, sondern voll dumpfer Trauer oder wie leidenschaftliches Klagen und rauhes Schluchzen. Wenn sich die schönen Augen der Weiber ängstlich weiten, wenn man den Namen des Gewaltigen nennt, zu dessen Füßen sie leben und sterben, und der doch nie seine Schrecken für sie verliert, sie ahnen nicht seine Gefahren, doch abergläubische Furcht hält sie gefangen, denn Ušcha ist der heiligste Berg der Swaneten. Sie glaubten nicht, daß er bezwungen werden könne, hatten sie doch manchen gesehen, der da kampfesmutig auszog und geschlagen und besiegt heimkehrte.

Die Ersteigungsgeschichte des Ušcha ist ja hinlänglich bekannt. Wie in den meisten Gebirgen, so waren es auch hier Albions Söhne, die den ersten Ansturm wagten. Den größten Erfolg hatte Codin mit dem Schweizer Führer Allmer, der dank der ausgezeichneten Bergbeschaffenheit im September 1888 den Ušchanordgipfel erreichte. Im selben Sommer erfolgten auch die Versuche der unglücklichen Engländer Doukin und Fox, die bald darauf mit zwei Schweizer Führern am Koschtantan in den Eiscouloir und bei einem zweiten Angriff von Süden dem höheren Südwest-Gipfel heizukommen. Alle Versuche, die in der Folge unternommen wurden, galten dieser heißumstrittenen Felszinne. Zwölfmal wurde der Berg durch das große Eiscouloir, das zwischen beiden Gipfeln, den furchtbarsten objektiven Gefahren ausgesetzt, hinanzieht, in Angriff genommen, doch nur dreimal wurde die Schwarte erreicht; in der kürzesten Zeit von den deutschen Alpinisten Purtscheller und Merzbacher mit den Tiroler Führern Kehler und Unterweger. Nachdem im Spätherbst 1895 noch die Herren Ridders und Hafer drei erfolglose Angriffe unternahmen, ward es durch einige Jahre stille um den unbeugbaren Riesen. Bis im verflossenen Sommer von Süden und Norden deutsche Führerlose in den Kautajus eindringen und die kühnsten Bergvesten im Sturme eroberten.

Unsere 12 Mann starke Gesellschaft, die Herr Ridders von Süden über die Laila nach Swanetien führte, hielt am 19. Juli mit Sad und Pad Einzug in der dürftigen Cancellaria von Betšcho, und noch am selben Tage zerstreuten sich die Gefährten gipfelungtrig nach den verschiedensten Seiten. Die Verteilung des Proviantes, die Reisevorbereitungen, die in fliegender Hast getroffen wurden, stellten die ganze Cancellaria auf den Kopf. Alles schrie und rannte durcheinander, Makandaroff, unser Dolmetsch, feilschte um Träger und Lastpferde, und die Swaneten, die neugierig und zudringlich herumlungerten, ließen ihrer nimmermüden Geschwähigkeit freien Lauf. Die erste Partie, bestehend aus den Schweizern Helbling und Weber, Dr. Schuster und Reichert sowie dem

Engländer Wigner, brachen mittags zum Kwischlager auf, weil ihnen ein Ansturm auf Ušcha bei der obwaltenden Firnbedeckung als aussichtslos erschien. Die Herren Schulze und Sched sowie mein Bruder hatten ihre eigene Meinung und brachen später am Nachmittag auf, um das Ušchalager am Gulgletscher zu beziehen. Umsonst versuchten sie, Herrn Ridders zu sofortigem Mitkommen zu bewegen; es widerstrebte seiner Gewissenhaftigkeit, unser Standquartier in diesem Zustande der Verwahrlosung zu verlassen. Herr Wagner und ich wollten unserm vielgeplagten Expeditionsleiter beim Auspacken und Ordnen des Trains hilfreiche Hand leisten und uns am nächsten Tage gemeinsam mit ihm den Gefährten im Ušchalager zugesellen. Nachdem das ungestüme, junge Blut abgezogen und alles in schönste Ordnung gebracht war, genossen wir Zurückbleibenden mit innigem Behagen den tröstlichen Abendfrieden nach des Tages Mühe und Anstrengung.

Betšcho, das unser Depot und Standquartier bleiben sollte für die Dauer unserer alpinen Unternehmungen, ist die Kollektivbezeichnung für die sieben Häusergruppen des Dobra-Ašchalatales. Es ist der Hauptort im unteren oder südlichen Swanetien, und ein Pristaw mit 10 Kosaken bildet eine Polizeimacht. Das Tal führt in der Richtung von Süd nach Nord, vom Inqurlaufe direkt bis zum Ende des Ušchagleitschers. Im Norden bedroht Ušcha das Tal, auch Haferitan, dessen unheilvolle Gestalt nur neben dem unvergleichlichen Nachbarn nicht zur Geltung kommen kann. An den Längsseiten ziehen hohe begrünzte Kämme; die westlichen bedeckt düftere Tannennacht; ein Laubmeer wogt im Osten mit der schillernden Buntheit und der tiefen, satten Farbenpracht eines artenreichen Mischwaldes. Die herrliche gelbe Azalea sprießt auf den Lichtungen, und ihr feiner Duft umschmeichelt die Sinne. Nur in der Talsohle, wo auf frischgrünen Alpenwiesen die halbzerrfallenen, turmbewehrten Gehöfte liegen, grünt kein Baum, kein schattenspendender Strauch bietet Schutz vor der glühenden Sonnenhitze, die mit respektabler Kraft meist schon in den frühen Morgenstunden einsetzt.

Zwischen Betšcho und der tiefer im Talgrunde gelegenen Ortschaft Maseri mündet links das vom Ušcha herabziehende steile Seitentälchen der Gula-Ašchala in das Haupttal ein. Dorthin dirigierten wir unsere Pferde, als wir programmgemäß zum Ušchalager aufbrachen, in Gesellschaft unseres grufenischen Koches Dictor, eines Hammels, eines Spanferkels und mehrerer Hühner. Ein sanft ansteigender Laubhain zieht sich zwischen den wildtösenden Gletscherwassern zum kleinen Bergneße Gal hinan wo eine der lieblichsten Swanetinnen haust, die wir zu sehen bekamen, die muntere, lebensvolle Daršacha mit ihren blühenden Schwestern, die uns rührende Gastfreundschaft erwiesen und uns auf Geheiß des Fürsten in Čzeri auch im Lager mit Milch und ähnlicher Labfal und mit dem Anblicke ihrer eigenen holden Lieblichkeit erquiden wollten. Der armselige Ort liegt in unergleichlicher Lage ungefähr am halben Wege zum Gulgletscher. In steilen Serpentinan anreitend, bogen wir bei einer pittoresken Föhrengruppe um die Ecke und sahen alsbald die ganze Umrahmung des Gulgleitschers vor uns. Blütenschimmernde Hänge sind zu queren. Zwischen hohen Moränenblöden sprießen tausend zarte Blumenorganismen, und wenn über solchem Wundergarten, ganz unvermittelt wie hier, blauende Eiskaskaden im Sonnenlichtspiel funkeln, dann ist das ein Anblick von unbeschreiblicher, ergreifender Schönheit.

Herr Ridders wies uns im Vorübergehen einen mächtigen Block, die histo-riische Stätte, die sich die ersten Engländer als Schlafstelle erforen hatten. Etwa eine halbe Stunde höher liegt zwischen hohen Moränenblöcken das begrünzte Plätzchen, das Ridders schon seinerzeit als Lagerplatz gedient hatte. Hier waren auch diesmal die Zelte aufgeschlagen worden, doch als wir näherkamen, sahen wir, daß die Nester leer waren. Zwei Swaneten, die als Lagerwache zurückgeblieben waren, erzählten, daß die Herren mit dem Träger Muratbi früh am

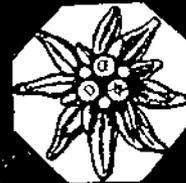
Morgen gegen den Ushba aufgebrochen waren und man sie seither nicht mehr wahrgenommen habe. Also hatten zum ersten Male nach langer Ruhezeit wieder vermessene Menschenkinder seine Ruhe zerstört. Vielleicht war er nachgiebiger geworden, der ungebeugte Riese, vielleicht hatte er ihnen eine schwache Seite geoffenbart, und sie hatten sich im ersten Ansturm den Gipfel erobert, oder würden auch sie als Besiegte wiederkommen. Ich konnte den Blick nicht mehr abwenden und spähte und suchte an dem Berge herum mit Augen der Ungewißheit und bangen Sorge. Es mochte 6 Uhr sein, da sahen wir die Gefährten langsam über die Moräne niedersteigen. Herr Wagner meinte: „Das wäre ein anderer Einzug, wenn sie als Sieger wiederkämen.“ So dachte auch ich, aber entmutigt schienen sie nicht, da sie uns fröhlich entgegenriefen: „Es wird fast sicher gehen, wenn wir zweimal bivakieren; morgen ziehen wir los.“ „Du kannst auch mitkommen“, eröffnete mir mein Bruder. Herr Wagner war entsetzt, daß er mich den Zufällen eines zweimaligen Bivats aussetzen wollte, und bemühte sich vergeblich, mich mit gutgemeinten, eindringlichen Vorstellungen von meinem Vorhaben abzubringen. Da kann ich mich ja auf meinen Bruder verlassen, der wie kein anderer beurteilen kann, was er mir zutrauen darf. In freudiger Aufregung packte ich meinen Schnerker, sein Gewicht mußte tunlichst reduziert werden. Da uns keine Träger begleiten konnten, mußten wir auch die Schlaffäcke zurücklassen. Muratbi durfte indessen wieder mitkommen; es ist der beste Steinbockjäger und größte Hallunke Swanetiens. Es war nicht der erste Ansturm, den er auf Ushba unternahm; er hatte seinerzeit schon Ritters als Träger gedient, und Coani's Versuche an der Südseite mitgemacht. Die Unruhe und Kälte trieben mich zeitig am Morgen aus dem Zelte. Ich weckte Diktor und die Träger, die sich auf den heißen Steinplatten der Feuerstelle niedergelassen hatten und mit ihrer schweren Purfa zugedeckt da dünsteten, während wir in den Zelten froren, und pochte an die Villa Froschheim, wie die Münchner ihr Zelt benannt hatten. Um $\frac{3}{4}$ Uhr brachen wir auf, holten uns noch bei Herrn Wagner einen verschlafenen Segenswunsch und wollten ein allerletztes Mal Herrn Scheel zum Mitkommen bewegen. Der zog vor, die Zeit mit photographischen Streifzügen in der Umrandung des Gletschers auszunützen, und so konnten wir nur bedauern, die Gesellschaft dieses ausgezeichneten Alpinisten und stets hilfsbereiten Gefährten entbehren zu müssen. (Fortsetzung folgt.)

Fahrtenberichte.

20. E. Lucas d. J.: Steinernes Meer—Werfener Eistiefenwelt.
21. Dr. Made: Piz Noir—Piz Julier—Piz Langnard—Piz Corvatsch—Diavolezza.
22. Stud.-Rat Messert: Westl. Karwendelspiz—Schwarzenstein.
23. Karl Mittelstenjscheid—W. Greefe: Zugspiz—Innsbruck—Tuxerjoch—Gefrorenwandgletscher—Olperer Gletscher—Achensee—Tegernsee—Groß-Venediger.
24. Dr. J. H. Müller: Dreitorspiz—Alpispiz—Zugspiz; Ofefelkopf—Zugspiz; Kaisergeb. Totenkirchl—Kl. Holt Ostgrat; Höfags—Hochvogel—Birtlar—Odtar—Kaltwasserkar—Grabenkar—Spitz; Festsogel—hinterer Seelenkogel mit Schiern; hinterer Seelenkogel—Ramolkogel—hochwilde—Krauspespiz—Schifahrten in Dolomiten.
25. San.-Rat Dr. Mummenhoff: Grohnapfstoß—Groß-Mythen.
26. W. Nierhaus—Clausnitzer: Schwarzenstein—Schönbichlerhorn—Rottkopf—Gr.-Ochfner—Zsigmondyspiz—Dreitorspiz.

Monatsnachrichten

der Sektion



Elberfeld

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. O.

Vorländer: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassenwart: Ernst Schlöfser, Elberfeld, Hofgasse 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527; Postfachkonto der Sektion Elberfeld: Elfen Nr. 253 61. Bankkonto: J. Michelhaus P. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wasserstr. 12 I, L., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 50 31).

2. Jahrgang

Nr. 6

Juni 1928

Bekanntmachungen

siehe umseitig.

Seit über 50 Jahren
das führende Haus

in

Herren- u. Knaben-
Kleidung

Spezial-Abteilung für
Sport-Bekleidung.

Größte Auswahl in:

Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen.
Loden-Mäntel und -Joppen
Sportsocken, -Stutzen, -Strümpfe



Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadtgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland.
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung
Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285



**Größte Auswahl
in Gasherden**

Billigste Preise

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen

Elberfeld

Herzogstraße

Telephon 5107, 5108, 5109

Medizinal-Drogerie C. Holtzern

Inhaber: **Franz Fisseler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Tageswanderung

Sonntag, den 3. Juni 1928.

Abfahrt 7.35 Uhr mit der Straßenbahn ab Hbf. nach Delbert—Denkmal. Wanderung über Hefel—Kottberg—Asbachtal—Hubertushöhe—Pörtingsiepen—Heißinger Sähe—Ruhr-Höhenweg nach Werden. Rückfahrt mit der Straßenbahn. Rücksackverpflegung. Abzeichen anlegen! Etwaige Änderungen werden im Aushange von Touristen-Flierl bekanntgegeben. Führer: Melchior, Delbert.

Auf verschiedene Anfragen sei mitgeteilt, daß die Wanderungen an jedem ersten Sonntag im Monat stattfinden und bei jeder Witterung ausgeführt werden.

Vereinsabend

Montag, den 11. Juni 1928, abends 8½ Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.
Besprechung der Feier bei Gelegenheit der Hüttenweihe.

Neuanmeldungen.

Herr Paul Weber, Telegr.-Oberinspektor, Adersstr. 561
vorgechl. von den Herren Emil Dungs und Hans Leifop

Herr Hermann Mittelstenscheid, Kaufmann, Querstr. 9
vorgechl. von den Herren Karl Mittelstenscheid und Willy Greesse
Serner als B-Mitglieder Srl. Irene Schid und Srl. Rikarda Schid.

Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme erbittet der Vorstand innerhalb 8 Tagen.

Vorschläge können nur von Mitgliedern gemacht werden, die mindestens 1 Jahr der Sektion angehören.

Neue Mitglieder senden zweckmäßig nach getätigter Aufnahme ein **Paßbild** an die Geschäftsstelle.

Anschriftenänderungen bei Wohnungswechsel bitten wir möglichst umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung.

Bei unpünktlicher und unregelmäßiger Zustellung der am Monatsende erscheinenden „Mitteilungen“ und „Monatsnachrichten“ wende man sich beschwerdeführend an das zuständige Postamt.

Hüttenbau.

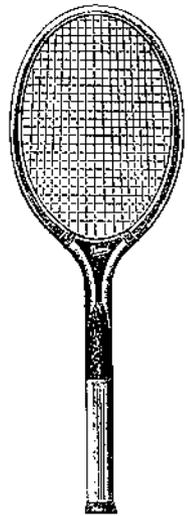
Die feierliche Einweihung der Elberfelderhütte im oberen Gößnitztale soll **Mittwoch, den 8. August 1928,**

stattfinden. Besondere Einladungen ergehen demnächst. Mitglieder, die bestimmt beabsichtigen, an der Eröffnungsfeier teilzunehmen, wollen ihre Anschrift bis spätestens 30. Juni d. J. an den Schriftführer A. Windrath, Müller Str. 34, gelangen lassen, damit die Nachtlager, nötigenfalls in den Nachbarhütten, rechtzeitig bestellt werden können.

Stiftungen für die Hütte:

Gäste- und Tourenbuch, Herr Artur Lucas.

Herr Dr. Raeder, Leverkusen, Karl-Duisberg-Str. 329, sucht Wandergefährten für den Monat Juli und erbittet Anschriften.



Warum kaufen Sie vorteilhaft Ihr
Tennis-Gerät
nur im Spezial-Geschäft?

Weil neben fachmännischer Beratung jeder Spieler durch die reiche Auswahl das für ihn passende und handliche Racket sicher findet. Jeder erfahrene Spieler weiß, daß eine große Auswahl, die nur das gut geleitete Spezial-Geschäft bietet, dies gewährleistet. Ganz besonderen Vorteil bieten meine

Spezial-Rackets

„Gloria“ RM. 17.50 „Favorit“ RM. 25.—
„Match“ „ 33.—
„Flierl's Spezial“ RM. 45.—

Touristen-Flierl

Elberfeld, W.-Rathenau-Straße 36.

Uhren
Schmucksachen
Goldwaren
Juwelen

EWALD MÖLLER
ELBERFELD, KIPDORF 68

Aug. Welfonder

Elberfeld Seit 1817 Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise. Fachkundige Bedienung.

Beiträge.

Mit der Einsammlung der rückständigen Beiträge für 1928 durch besondere Boten unter Zurechnung von 50 Pf. Unkosten ist begonnen worden. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Kassierer nicht zur Entgegennahme von Austrittserklärungen befugt sind. Letztere haben laut Satzung nur schriftlich beim Vorstande oder bei der Geschäftsstelle zu erfolgen und werden dann für Ende des laufenden Jahres vorgemerkt.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Tiroler Hotelbuch 1928, unentgeltlich.
Schweizer Hotelführer 1928, unentgeltlich.
Merckheft und Marken für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen . . . je RM. 0,30
Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt . . . „ 2,—
„Führer durch die Schöbergruppe“ von Dr. Böhm u. Kofberger „ „ 4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“ . . . „ 2,—
„Erschließter der Berge“, Band I, Hermann von Barth . . . „ 1,—
„Erschließter der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller . . . „ 1,—
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — „Führer durch Deutsch-Südtirol“.

Bericht über den Vortragsabend am 30. April 1928.

Der dicht besetzte Kaisersaal der Gesellschaft „Verein“ bewies zur Genüge, welchen Widerhall das Wort „Südtirols Leid und seine Schönheit“ in den Herzen der Alpenvereinsmitglieder gefunden hatte. Und der Vortragende, Herr Oberstleutnant Milius vom Bundesamte in Wien, verstand es meisterlich, seine Zuhörer für das „verlorene Land“, dessen Tore ihm jetzt verschlossen sind, zu begeistern. Eingang schilderte der Redner an Hand von Tatsachen in bewegten Worten die Leiden und Drangsale, die unsere Stammesbrüder im „Altoadige“ zu erdulden haben, die Hege der Faschisten, welche sich an dem enteigneten Besitz der verarmten Deutschen bereichern, die kleinliche Rachsucht führender Behörden und nicht zuguterletzt Verrat und Angabesucht charakterloser Individuen. In Kirche und Schule, in Haus und Hof echt deutschen Landes sucht der neue Herr seine Sprache, seine Sitten und seine Gesetze mit aller Macht durchzudrücken, Vorgänge, die bis jetzt einzig und unerhört im Weltgeschehen sind, denen der geknechtete und entrechtete Südtiroler wehrlos gegenübersteht, falls nicht eines Tages — aber wann? — Hilfe von dritter Seite auf den Plan tritt. Und wir, so forderte der Redner, dürfen solchem Treiben nicht müßig zusehen. Unsere heilige Pflicht ist es, das unvergeßliche Land jenseits des Brenner wie ehemals zu bereisen und es wie in früheren Jahren zu längerem Aufenthalte zu wählen, uns seiner roten und weißen Zinnen zu freuen, seine Burgen und Schlösser zu bewundern und den treuen, angestammten Bewohner moralisch und wirtschaftlich zu stützen und zu stärken, damit nicht der Albherrscher Leibeigener werde, in fremder Fron Heimat und Vaterland vergesse und langsam verweische. Im zweiten Teile seines Vortrages führte Herr Milius an Hand von ungefähr 100 Lichtbildern über die neue Grenze, an deren Festlegung er mitgearbeitet hatte. Wie manchen Blick konnten wir tun in schmude Dörfer, deren Deutschtum sich in den sauberen Häusern unverkennbar nachweisen ließ und in deren Straßen heute die Karabinieri gravitatisch die Macht Mussolinis verkörpern, wie manche

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62,
mein zweites Geschäft.

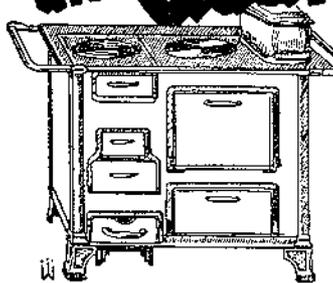
Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport

Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkottorstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Größte
Auswahl
Billige
Preise

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD-WALTER RATHENAUSR. 29.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

Schau von hoher Schneewächte auf eisgepanzerte Gipfel, auf denen nunmehr nach gelungenem Aufstieg die Schwarzhemden ihren Aiti schäumen lassen. Heimelige Winkel und Gäßchen erstanden vor uns, die früher von deutschen Liedern widerklangen, in denen jetzt nur das Coviva ertönt. Seine mit größtem, herzlichstem Beifall aufgenommenen Ausführungen schloß Redner mit nachstehender eigener Dichtung:

Am Gipfel des Großvenediger!

Hier oben steh' ich auf blinkender schneeiger Schneide!
Mein sehndes trunkenes Aug schweift weit hinweg übers Land.
Ganz drüben, da grüßen mich Ortler und Rosengarten,
Der Dolomiten herrliche Pracht hält lang mich gebannt.

Ich sehe des Pustertales bläuliche Schatten,
Ich sehe die Täler von Bozen und selbst von Meran,
Die Berge von Sterzing und Taufers mit samtgrünen Matten,
Und Felsen und Firne darüber stehn himmelan.

So liegt es erschlossen vor mir, das Land meiner Träume,
Das ganze Südtirol umfaßt mir ein einziger Blick,
Ich grüße dich, liebliches Land mit all meiner Wärme,
O gebe der gütige Himmel dich bald uns zurück!

Dann schau ich nach rückwärts, in ferne strahlende Weiten,
Dort drohen im Norden liegt Deutschlands erstarkende Macht.
Verzage nicht, armes Tirol, mein Auge sieht bessere Zeiten,
Von Deutschland Norden herab wird einst dir die Freiheit gebracht.

Zwei Tage auf Uššba.

Don Cenzi Bild.

(Fortsetzung.)

Wir stiegen in nördlicher Richtung zwischen den Blöcken empor, querten dann bis zum Rande der Moräne und überstiegen den Gletscher auf ein breites, steiles Schneecouloir zusteuern, das bis unter einen steilen Abbruch des Uššba-Südgrates hinanzieht. Bei ihrer vortägigen Refognoszierungstour waren die Gefährten bis zur Grathöhe emporgestiegen, und als sie da kein Weiterkommen fanden, zirka 100 Meter zurückgestiegen, in die Südostflanke hinausgequert, wo sie eine hohe, schmale, sehr steile Schneerinne entdeckten, die in eine höhere Scharte des Südgrates führt. Schlechter Schnee und Steinfall verwehrten ein Begehen der Rinne, sie hielten sich an die linksseitigen Felsen und erreichten nach vierstündiger, nicht ungewöhnlich schwerer, aber ungemein steiler und exponierter Kletterei jene vorerwähnte Scharte. Ein Vordringen auf dem Südgrate schien ihnen wegen der vorgerückten Stunde nicht ratsam, über das große, steile Firnfeld, das bis zur Gipfelwand ein unbehindertes Vorwärtsspringen zu gestatten schien, kollerten Steine und Eisstüde. Die Herren sahen ein, daß eine Minderung der objektiven Gefahren nur durch ein zweimaliges Biwak zu erlaufen sei, indem man am ersten Tage die Scharte zu erreichen suchte, bevor noch die Sonne an die Felsen schlug, und am nächsten Morgen zur Gipfelwand vordringen würde, solange das große Firnfeld noch im Schatten liegt. Nach langem Zögern entschlossen sie sich nochmals abzustiegen, trotz der eminenten Steinfallgefahr, um sich mit uns im Lager zu vereinigen und um sich noch einmal vor dem Hauptangriff an Diktors Kochkunst glücklich zu tun.

Wir fanden harten Firn in der ersten großen, vom Steinfall tiefdurchfurchten Rinne, und banden uns die Steigeisen an die Füße. Verhältnismäßig rasch kamen wir so empor. Dann aber kam das peinlichste Stück bis zur Scharte, der Quergang in der Südostflanke bis zum zweiten Couloir. Eine Versicherung ist hier fast ausgeschlossen; noch war die Passage mehr gefährlich als schwierig, weil die lose aufliegenden, vereisten Platten noch an den blankgeschliffenen Felsen festgefroren waren. Die Gefährten wußten vom Vortag, wie schlimm die Stelle bei schlechtem Schnee sich erwies; Schulze bemühte sich vergebens, für alle Fälle einen Mauerhaken einzuschlagen.

Das kleine Couloir war eine Entdeckung unserer Gefährten. Wohl waren durch frühere Partien die Felsen der Südostflanke nicht unversucht geblieben, aber niemand hatte vorher diesen besten Zugang zur Scharte entdeckt. Die Höhe der Rinne dürfte zirka 350 Meter betragen, die Neigung mindestens 40 Grad. Die Spuren der Gefährten, die tags zuvor in tunlichster Eile, weitausholend durch den erweichten Schnee abgestiegen waren, hatten sich in der Nachtkälte verhärtigt und sparten uns viel zeitraubende Stufenarbeit. Für mich war dieser Durchstieg vielleicht das Ermüdendste, was ich je mitgemacht habe. Waren die Stufenabstände gerade für die längeren Extremitäten meines Begleiters noch groß genug, so mußte ich mich zumeist am Pickel aufziehen, um mich von einer Stufe in die nächste zu schwingen.

Nach 4½ stündigem Steigen betraten wir gegen ½9 Uhr die Scharte. Schon flirrten Eiszapfen von den Felsen des kleinen Couloirs, aber das große Firnfeld



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: *Utzen Wollenweberei*
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etage

Conditorei und Café, C. Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 3191 Elberfeld Burgstraße 5



Mein *neuzeitlich renoviertes* Lokal bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Reiche Auswahl in Torten, Kuchen, Backwerk, Schokoladen und Pralinen.

Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

jenwärts der Scharte deckten noch blaue Schatten. Wir konnten es noch gut risieren, ein höheres Bivak zu suchen, und zwar auf jener Gratrippe, die vom Gipfel parallel mit dem Südgrat läuft, das große Firnfeld im Westen begrenzt und nach dem Ufchbagletscher zu in unheimlich graufigen Wänden abstürzt. Gespannt verfolgten wir, wie Bruder Heinz, von Schulze versichert, sich stufenschlagend über einen ungemein steilen, hartgefrorenen Firnhang abwärts arbeitet. Dann kletterten wir über eine fast senkrechte, exponierte, aber feste Felskante an 100 Meter tiefer; queren dann mit peinlicher Vorsicht das jäh abstürzende, hartgefrorene große Firnfeld und erreichen schräg ansteigend in den Felsen der Gratrippe steinsicheres Terrain. Hier hätte man sich eine genutzreiche Kletterei gestatten können, aber meine Arme waren durch die ungewöhnlich starke Bepackung müde geworden, und manche Kletterstelle war wegen Vereisung und schlechter Schichtung viel schwieriger und bei weitem nicht so harmlos, wie sie aussah. Um 1 Uhr mittags waren wir bis zirka 150 Meter unter die Gipfelwand vorgeedrungen; wir hatten die letzten Felsen der Gratrippe erreicht und damit die letzte Möglichkeit eines annehmbaren Bivaks. Die Qual der Wahl war nicht groß, nur eine einzige, schräg geneigte Platte schien uns als Schlafstelle tauglich. Nach mehr als 8 Stunden rastlosen Steigens winkte uns hier lange, köstliche Rast, um frische Kräfte zu sammeln für die ernste Arbeit und Mühsal des nächsten Tages. Die Herren wären gerne noch refognoszierend weitergedrungen, aber unausgesetzt kollerten Steine und Eislücke über die Firnfläche; um den Gipfel wogten trodene Nebel, durch die uns die Sonne versengte.

Ich lag in seeliger, wunschloser Beschaulichkeit, unbekümmert ob auch mich der nächste Tag einem Ziele näherbringen würde, das so vielen anderen unerreicht geblieben. Konnte ich denn nicht zufrieden sein, daß es mir vergönnt war, mit Hand anzulegen an diesem berühmtesten Berge des Kaukasus, daß ich förmlich zwischen Erde und Himmel schwebend, den Sternen so nahe, eine Nacht über seinen furchtbaren Abgründen zubringen durfte, daß ich sehen durfte, wie es Abend wurde über der gewaltigen Bergwelt, wie die Eishäupter gegen den glutenden Himmel standen, wie die weiten Firnfelder im Spätrottschimmer erglühten und das sterbende Abendrot sich um schneeige Gipfel und finstere Felszacken flammerte. Sahler Spätglanz schmiegte sich noch um die weichen Formen der Laila, indessen alle anderen Farben schon längst verblichen waren. Kühle Winde folgten der sengenden Sonnenhitze. Es war nicht mehr behaglich auf unserer Felsklippe, und die Munterkeit und Gesprächigkeit hatten wir wie fast immer im Tal gelassen. Wenn sich das Auge träumerisch in unabsehbare Weiten verlieren kann, dann ziehen die Gedanken eben mit.

Schulze hatte unfern des Bivaks einen Steinmann errichtet, den wir wegen seiner vogelähnlichen Gestalt „Salte“ taufen; über und um die Steinplatte wurden mittels Mauerhaken Seile gespannt, um nächtlicher Weise ein unfreiwilliges Abrutschen zu vermeiden. Nachdem wir noch einige Becher heißen Tees geschlürft hatten, hüllten wir uns in unsere Decken und verankerten uns auf der Platte. Doch wir fanden keine eigentliche Ruhe. Bei allem Vertrauen zu Schulzes genialer Seilkonstruktion konnten wir uns nicht verhehlen, daß die Tauen unter unserem Gewichte nachließen, und daß wir in verhältnismäßig kurzer Zeit um fast zwei Meter tiefer gekommen waren. Kurz entschlossen und seinem Unmute in nicht sehr erbaulichen Worten Luft machend, warf sich mein Bruder auf einen ebenen Schneefleck; zögernd folgten wir anderen seinem Beispiel und verbrachten eine leidliche Nacht.

Das Aufstehen am Morgen fiel uns nicht schwer. Die Gefährten waren schon in Betcho schlüssig geworden, den Gipfel über die Südostflanke anzugehen; allerdings ist die Südwestkante weniger steil, doch fürchteten sie dort eine ungünstigere Schichtung. Zunächst brach auch ich mit auf zum Hauptangriff. Zurückbleiben konnte ich noch immer, denn daß ich erreichen sollte, um

was ich soviel Kraft, Energie und Können umsonst gemüht hatte, daran konnte ich nicht glauben.

Gleich beim Bivak begann die Stufenarbeit. Wir querten das große Schneefeld schräg ansteigend, und drangen über vereistes Gestein in 2 Stunden bis zum Gipfelmauerabbruch der Südostflanke vor. Hier mußten wir warten; Schulze und mein Bruder wollten refognoszieren, ob hier eine Durchkletterung möglich sei. Lange, lange dauerten die Versuche, aufgeregt verfolgten wir die gefährlich exponierte Kletterei. Es war bitterkalt, und die Süße drohten uns beim langen Warten abzufrieren. Wir erklimmen die erste Wandstufe, um aufs Trockene zu kommen; im Schatten war die Kälte noch fühlbarer; wir kletterten zum Firngrat zurück. Um 9 Uhr holten uns da die Gefährten ein, die sich durch zwei Stunden umsonst geschunden hatten. Der Angriff von Südosten, auf den sie so große Hoffnungen gesetzt hatten, erwies sich als verfehlte Spekulation. Noch blieb die Südwestflanke. Nicht entmutigt, aber doch weniger hoffnungsfreudig, dirigierten wir uns dorthin. Das war indessen nicht so einfach. Um Zeit zu sparen und möglichst die Höhe zu behalten, beschloßen wir, dicht unter der Gipfelwand hindurchzuqueren, und dieser Quergang zur Mittagszeit erwies sich als gefährliches, gewagtes Unternehmen. Nicht nur, daß es über unsern Köpfen aus dem Felsen verdächtig kitzte, auch die mühsame Stufenarbeit erforderte peinlichste Vorsicht, da die Eischollen auf dem glatten Felsbande locker zu liegen schienen und leicht unter unserer Belastung in die Tiefe brechen konnten. Eine ganze Stunde hatte uns das letzte unheimliche Stück gefoktet. Um 12 Uhr betraten wir ein geröllbedecktes Felsband, das zur Südwestflanke führt; unter dieser befindet sich der höchste und furchtbarste Absturz am ganzen Ušchba. Die Stelle wurde später von berufenster Seite feierlich und offiziell als „Rote Ede“ bezeichnet und als exponierteste Stelle am ganzen Berg. Auch wir hatten damals den naheliegenden Einfall, sie so zu taufen, weil hier das Gestein auffallend rot gefärbt ist. Die Exposition schien uns meines Erinnerns weniger gefährlich, da wir hier unsere Mittagsrast absolvierten.

Mein Bruder seilte sich los und verschwand um die Ede. Ein Ausruf der Überraschung lockte Schulze ihm nach. Wir warteten vergeblich auf ihr Wiederkommen; mehr als eine Stunde verging, da riefen sie aus beträchtlicher Höhe nach uns. Wir folgten sofort, doch dauerte es fast eine Stunde bis wir den Fuß der Gipfelwand erreichten. Ein steiles Schneecouloir führt von der roten Ede bis hoch in die Südwestflanke empor, so daß die Höhe des Felsgürtels vom Ende des Couloirs bis zum Beginn des Gipfelsirnes kaum vierzig Meter beträgt; doch ist gerade hier der Stein absolut glatt und plattig. Verzweifelt hatten sich Schulze und mein Bruder abgemüht, hier einen Durchstieg zu erkämpfen; enttäuscht und ermüdet waren sie dann unter die Südwestwand hineingequert. Wohl riet ihnen die Stimme der Vernunft zur Umkehr, aber da eine Rückkehr ins Tal am selben Tage ausgeschlossen war, so wollten sie keine Möglichkeit unversucht lassen. Und die Wand verhieß ihnen Erfolg. Da sollten wir folgen; als sich aber mein Bruder von der vorgerückten Stunde überzeugt hatte, wurde ich als kampfuntauglich ausgemustert. Ich war weder besürzt noch enttäuscht; es war ja selbstverständlich, daß ich entsagte. Mein Bruder wäre der Letzte gewesen, mir die Teilnahme zu verweigern, hätte ich dadurch nicht die Aussicht auf Erfolg verringert. Ich zauderte keinen Augenblick, selbst nicht als Schulze mir zurief, ob ich nicht doch mitkommen wollte, es sei zwar schwierig, sehr schwierig. Ich band mich von Rüdners los, stieg über den steilen Hang zur Südwestflanke und suchte in dem exponierten Geschröfe ein trockenes Plätzchen. Muratbi kauerte stumm hinter mir. Ich verfolgte, wie sich Rüdners über die ersten Überhänge zu den Gefährten emporarbeitete; höher oben im Fels sah ich Schulze nochmals auftauchen, dann ertörnten die Kommandorufe immer schwächer, und schließlich befanden sie sich außer Hörweite.

Da glaubte ich mich allein inmitten und angefichts der hehren Bergwelt. Die finstimmernde Laila grüßte sonnbeglänzt herüber, Dongusomm, des königlichen Elburs übergewaltige Firnhäupter erhoben sich aus unabsehbaren Eisgebilden. Jenseits des Ušchbafeners zeigte Schechildi-tan gleich einem Raubtiere seine furchtbaren Felszähne. Im Süd-Osten breitet sich das bizarre Zackengewir der Beznigberge. Berge wohin man blickt, nichts als Berge. Und über mir, ganz nahe und doch unerreichbar das ungebeugte Haupt des Fürchterlichen. Ich erinnerte mich, wie mir zum ersten Male Sicshfield's Exploration in die Hände fiel, und ich von Ušchba las und vom Kaukasus wie von einem fernen Märchenlande, und unerreichbar wie ein solches. War's Traum oder Wirklichkeit, daß ich nun selbst hand angelegt hatte an dem ehrfürchtgebietenden Berge, konnte da noch von Enttäuschung die Rede sein, wo sich Tatsachen vollzogen, die ich nie zu hoffen, oder auch nur zu wünschen gewagt hätte.

Ein tollernder Stein unterbrach die Totenstille. Ein gräßliches Röcheln folgte, wie von einem Menschen, der erstickt. Erstarrt schaue ich in die Tiefe, wo mir in der nächsten Sekunde ein furchtbarer Anblick werden kann. Es bleibt still. „Um Gottes willen, was ist passiert“, rufe ich. Man hört mich nicht. Muratbi schreit hinauf. Sein Gesicht ist verzerrt vor Entsetzen. Rüdners antwortet ihm russisch. Der Jäger macht beschwichtigende Gebarden und wiederholt mit Nachdruck: niet, niet. „Also nichts.“ Man röchelt doch nicht wie ein Sterbender zum Spaß. Ich fragte nicht weiter, ich wußte, daß alle lebten, wenn sie auch hart am Verderben vorbeigegangen waren.

Sie waren im Abstieg begriffen, ohne am Gipfel gewesen zu sein. Stunden vergingen; ich wartete vor Kälte und Aufregung zitternd, in halber Bekäubung. All die schönen Bilder, die mir zuerst die Seele erfüllten, waren verwischt; die bitteren Erinnerungen, denen sie die Wagschale halten müssen, stellten sich ein. Am selben Tage, um 10 Jahre früher, hatten uns die Berge den liebsten Jugendgenossen geraubt, ich dachte an diesen und jenen, den ihre Tücke vorzeitig gebrochen. Wie recht hat doch der alte Dangel in Sulden, wenn er immer wiederholt, daß die Berge nicht Gewalt mit sich treiben lassen.

Über dem ersten Überhang tauchten endlich im Nebel die Gefährten auf. Muratbi und ich stiegen vorsichtig zur Wand hinüber. Mein Bruder seilte sich ab und läßt sich auf die Schultern des Trägers herabgleiten. An der letzten schwierigen Stelle war es passiert, zirka 8 Meter unterm Firnsfeld, schon glaubten sie sich Sieger, da glitt das Seil, das Schulze zur Versicherung über einen Felskopf geschlungen hatte, Schulze pendelte hinaus und blieb 15 Meter tiefer mit einer tiefen Wunde am Hinterkopf bewußtlos liegen. Mein Bruder, der auf dem Bloße stand, hatte sich mit ganzer Kraft gegen den Felsen gestemmt und hemmte den furchtbaren Schwung, aber das Seil schnürte ihm die Brust zusammen und schnitt tiefe schmerzhaftige Risse in seine Hände. Schulze kam so weit zu sich, um unter unsäglichen Mühen und Gefahren abgeseilt werden zu können. Um das Mißgeschick voll zu machen, verfang sich beim Abseilen ein Seil und konnte nicht mehr gelodert werden; das zweite war schon vorher zerschnitten worden, zum Glück hatte man Rebschnur in Reserve. So erzählte mir mein Bruder, während Schulze von Rüdners über die letzten Felsstufen abgeseilt wurde, und mit tiefer Genugtuung setzte er bei: Aber entrißen haben wir ihm sein Geheimnis doch, das Problem seiner Ersteigbarkeit haben wir gelöst.

Um 8 Uhr standen wir alle vereinigt. Mich jammerten die erschöpften Gefährten, denen so nahe am Ziele der Preis für ihre unsäglichen Anstrengungen entging. Und mußten wir dem Schicksale nicht noch dankbar sein, daß es nicht vernichtete, sondern sie nur streifte mit schweren, bangen Sittichen.

Im Dämmerlichte stiegen wir ab und passierten die rote Ede. Unheil kündende Wolken ballten sich über unsern Häuptern, von allen Seiten flammte

es auf, und selbst durch das wogende Glutmeer im Westen züngelten Blitze wie gelbe Schlangen. Schweigend machten wir den gefährlichen Quergang. Bäche von Schmelzwasser strömten herab und durchnäßten uns bis auf die Haut. Kein Windstoß lüftete die regungslosen Nebel, die sich schwer um uns lagerten; aus der Ferne klang ein Rollen wie ferner Schlachtdonner, und waren wir selbst nicht besiegte Kämpen, die sich im Dunkel einen Rückzug suchten? Lautlos eilten wir über das erweichte Schneefeld herab. Mein Bruder hielt die Spitze, Muratbi hinter ihm, scharf ausspähend, denn der Nebel hemmte die Orientierung. Plötzlich tauchte eine schwarze Gestalt vor uns auf. Mein Bruder stuzte, dann rief er jubelnd: „Der Falke.“ Da war auch unsere Felsplatte nicht mehr ferne, der wir zustrebten wie einem schützenden Heim, vergessend, daß wir da zwischen Himmel und Erde schwebend nicht weniger verlassen und gefährdet waren wie auf einer einsamen Klippe im Weltmeer. Ja, wenn sich das Unwetter wirklich über uns entlud, so waren wir auf dem exponierten Grat sicherer dem Verderben geweiht, als wenn wir Muratbis Rat befolgend noch in der Nacht abstiegen. Daran war nicht zu denken; Schulzes Spannkraft war zu Ende. Wir betteten ihn so gut wir konnten, mit allem, was wir entbehren konnten; aber seine Zähne schlugen aneinander wie im Fieber, und seine Rede klang nicht immer zusammenhängend. Unterstützt von Herrn Rieders kochte ich Tee und goß ihn Schulze ein. Muratbi legte sich dicht neben ihn und meinen Bruder; die große Purka des Trägers wärmte sie alle drei.

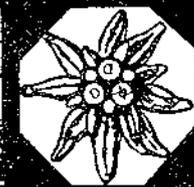
(Schluß folgt.)

Fahrtenberichte.

27. W. Nitsch: Bezaun—Gr. Wasser Tal—Bludenzer—Douglas-Hütte—Dera-Joch—Madelener Haus—Wiesbadener Hütte—Galtür—Pistal—Braunsch. Hütte—Sölden—Zell a. Z.—Gerlos—Krimel.
28. Dr. Raeder: Zamangspitze—Plattenspitze—Sulzfluh; Hoher Burgstall—Gamskogel—Hoher Sebleskogel—Stanskogel; Kaiser Tauern—Wildkogel—Gr. Rettenstein—Gr. Venediger.
29. W. Kocholl: Zugspitze—Hocheck—Wahmann—Mittel-Südspitze—Göllgipfel—Archenlöpfe—Brettriedel—Brett—Hochthron—Glockner—Groß-Venediger—Gamsspitz—Hochkönig—Hochseiser; Wahmann Ostwand bis Kar.—Hocheck—Kl.-Wahmann—Überquerung des Göllstockes.
30. Martha Saal: Sceaplana—Kreuzjoch—Hochjoch—Zamangspitze—Tretta Spitze—Mädelegabel.
31. Anne und Gudula Schwarze: Sceaplana—Kreuzjoch—Hochjoch—Zamangspitze—Trettachspitze.
32. Herm. Siemer: Untersberg—Trettenstein—Lofer—Hoher Priel.
33. Teschemacher: Hochgern—Hochfellen—Geigelstein—Rauhe Nadel—Loferer Steinberge—Totenkirchl; Rauhe Nadel—Hochgern—Kampenwand; Schafberg—Krippenstein mit Däumling—Dachstein—Tressenwand—Dachsteinhöhlen.
34. G. Uhlhorn: Gr.-Venediger—Adlersruhe; Wilder Greiger—Zuckerhüttl.
35. Dr. H. Wagner: Anfogel—Kizsteinhorn.

Monatsnachrichten

der Sektion



Elberfeld

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. V.

Vorstand: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michaels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassenvorw.: Ernst Schöffler, Elberfeld, Hofaue 41; Schriftw.: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527; Postkassentonto der Sektion Elberfeld: Essen Nr. 23561. Bankkonto: J. Wiselhaus D. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wasserl. 12 I, 1., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang

Nr. 7

Juli 1928

Bekanntmachungen

siehe umseitig.

Seit über 50 Jahren
das führende Haus
in
Herren- u. Knaben-
Kleidung

Spezial-Abteilung für
Sport - Bekleidung.

Größte Auswahl in:
Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen
Loden-Mäntel und -Joppen
Sporthosen, -Stutzen, -Strümpfe

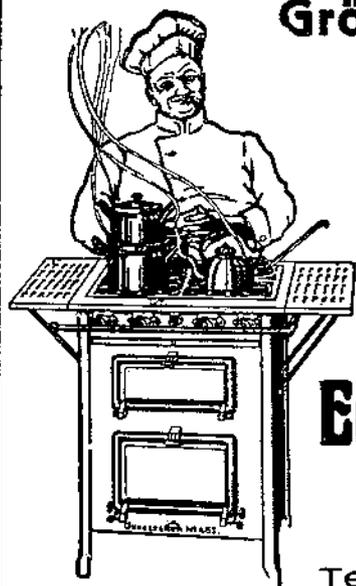
Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärtig 303*, für Stadtgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland.
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung
Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285



**Größte Auswahl
in Gasherden**

❖
Billigste Preise

❖
Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen

Elberfeld

Herzogstraße

Telephon 5107, 5108, 5109

Stiftungen für die Hütte:

Die sämtlichen vorgeschriebenen Rettungsmittel: Herr Oscar Gebhard.
60.— RM.: Herr Rudolf Sopp.

Mitglieder, vergeßt Südtirol nicht!

Grenzüberschreitung nur an erlaubten Stellen mit visiertem Paß! (Ital.
Generalkonsulat Düsseldorf, Marienstr. 7, von 9—12½, 3½—7; Preis des
Disums 15½ RM.). Meidet politische Gespräche! Beachtet die Vorschriften bez.
der Aufnahme von Lichtbildern! („Mitteilungen“ vom Mai 1928, Seite 81/82).

Bergwanderer, Pflanzen- und Tierwelt der Alpen sind unter Cuern
besonderen Schutz gestellt!

Die Sektion Düsseldorf

lädt unsere Mitglieder zur Feier ihres 40jährigen Stiftungsfestes am 13. Oktober
d. J. ein.

Aus der Festfolge:

Zwischen 11—15 Uhr Festakt mit Frühstück im Kaisersaal der städt. Tonhalle,
abends ab 20 Uhr großes Trachtenfest in sämtlichen Räumen des „Zoo“ mit
dem Motto:

„Ein Hochzeitsfest in Elbigenalp.“

Kostümwang für alle Teilnehmer mit Ausnahme der Herrschaften, die
das 55. Lebensjahr überschritten haben.

Einzelheiten werden i. Zt. noch bekanntgegeben.

In unserer Geschäftsstelle ist für 50 Pf. erhältlich: „Taschenbuch für Tou-
risten und Wintersport.“ Das vom „Alpinen Verlag“, Wien, herausgegebene
Büchlein bringt auf etwa 60 Seiten Fahrbegünstigungen, Schutzhütten-Verzeichnis,
Taherbergen, Stuhütten, Jugendherbergen, Sektionenliste, Rettungsweisen,
Physiologisches Merkblatt und einen Gaststättenführer, Abonnementkarten
und Halbpriestarten der österr. Bundesbahnen.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Tiroler Hotelbuch 1928, unentgeltlich.
Schweizer Hotelführer 1928, unentgeltlich.
Wanderkarte der Schobergruppe Mf. 1.80.
Merzheft und Marken für ermäßigte Rückfahrkarten auf den
österreichischen Bundesbahnen . . . je RM. 0,30
Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt . . . 2,—
„Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm u. Hochberger . . . 4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“ . . . 2,—
„Erschließter der Berge“, Band I, Hermann von Barth . . . 1,—
„Erschließter der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller . . . 1,—
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ —
„Der Winter“ — „Der Bergfamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ —
„Führer durch Deutsch-Südtirol“.

Medizinal-Drogerie C. Holtzern

Inhaber: **Franz Fisseler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62,
mein zweites Geschäft.

Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport
Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkottorstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität

Größte
Auswahl
Billige
Preise



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD-WALTER RATHENAUSR. 29.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

Die Südtiroler Frage.

Von Obstk. Karl Milius, Wien.

Wenn von verschiedener Seite behauptet wird, daß die Südtiroler Frage von außen her aufgepeitscht werde und daß es Frankreich sei, das ein Interesse daran habe, daß sie nicht zur Ruhe komme, damit für eine ständige Spannung zwischen Deutschland und Italien gesorgt sei, so ist das grundfalsch. Die Tiroler, welche ihre Not in die Welt hinaus schreien, stehen mit Niemanden in Verbindung und man tut der Tiroler Sache einen schlechten Dienst, wenn man sie auf diese Weise mißbraucht und die Tiroler Führer verdächtigt, daß sie in irgendwelchen Dienst stehen.

In Wirklichkeit ist der Jammer und das Elend in Deutschsüdtirol so groß, daß es nicht mehr zum Aushalten ist. Das Deutschtum dort ist am Zusammenbrechen und diese Perle alter deutscher Kultur ist für immer verloren und vernichtet, wenn sich nicht in letzter Stunde das ganze deutsche Volk aufrafft und hilft. Was man gewöhnlich hört, was man gewöhnlich in den Blättern liest, das ist ja bei weitem nicht alles. Das ist nur ein Bruchteil der Wahrheit. Auch die schweren Anklagen, welche im österreichischen Abgeordnetenhaus gegen Italien erhoben wurden, konnten nur zum Teil die traurigen Zustände enthüllen. Da wurde nicht nur nicht aufgebauht, wie es gelegentlich heißt, sondern es konnte in der kurzen Zeit gar nicht all das Widerwärtige und Grausame vorgebracht werden, was Italien in einem ganz unbeschreiblichen Sadismus und einer noch nie dagewesenen Machtpsychose dem Deutschtum in Südtirol zufügt.

Das deutsche Volk soll vollständig verdummen und verkommen. Der Verfolgungstriebe gegen den deutschen Privatunterricht hat schon derartige Dimensionen angenommen, daß man Eltern straft, die ihren Kindern deutsch lesen lernen. Das Verbot des deutschen Religionsunterrichtes soll gleichzeitig Kinder und Katecheten treffen. Der Geistliche, der nicht italienisch kann, soll durch einen Italiener ersetzt werden, und der soll dann nicht nur italienisch unterrichten, sondern auch italienisch predigen und womöglich auch die Beichte hören und so zu einem besonders wirksamen Werkzeug für die rasche Italiensierung der deutschen Bevölkerung werden. Die Verordnung wegen der Grabsteine wurde nur zum Teil widerrufen. Es dürfen tatsächlich keine Grabsteine mehr mit deutschen Inschriften errichtet werden. Die deutschen Aufschriften sind schon gar ein rotes Tuch für die Italiener. Bis in die verborgensten Winkel der Geschäfte und Gasthöfe dringt ihr forschendes Auge und gar mancher schon wurde zur Verantwortung gezogen, weil er ein heiligenbild mit einer deutschen Aufschrift besaß. Am größten wohl ist der Jammer im Rechtsleben. Die vielen Gesetze und Verordnungen werden nur in italienischer Sprache verlaublich, welche die Leute meist nicht verstehen. Die Verhaftung Unschuldiger auf Grund von Denunziationen oder Vermutungen ist an der Tagesordnung. In jedem Rechtsstreit zwischen Italienern und Deutschen ist grundsätzlich immer der Deutsche im Nachteil. Barbarische Strafen für Belanglosigkeiten sind die Regel. Dr. Koldin, der sich in keiner Weise gegen die Gesetze vergangen hat, schmachtet schon das zweite Jahr in der Verbannung auf der Verbrecherinsel Ligati. Auch die wirtschaftliche Not ist stets im Zunehmen. Die Arbeitslosigkeit ist groß, die Löhne äußerst gering, bei den staatlichen Inveſtitionsarbeiten werden nur Italiener, die aus dem Süden herangezogen werden, verwendet. Eine Geldknappheit wie sie noch nie erlebt wurde, herrscht unter der deutschen Bevölkerung.

Besonders beunruhigend ist das geradezu katastrophale Nachlassen des Fremdenverkehrs, von dem das Land ja vornehmlich lebt. Für die Erhaltung des Deutschtums in Südtirol ist dies eine Frage von größter Wichtigkeit. Von

Fremden lebt ein großer Teil der Bevölkerung. Jeder Geschäftsmann, aber selbst ein großer Teil der Bauern und selbstverständlich alle Gastwirte und dergleichen sehen mit größter Sorge der Zukunft entgegen, die beim Versagen des Fremdenverkehrs trostlos werden muß. Wenn es nicht besser wird, muß eine große Zahl von Gasthöfen zusammenbrechen. Daß sie dann in italienischen Besitz übergehen, ist unvermeidlich. Das Versiegen der natürlichen Einnahmequellen für die Deutschsüdtiroler muß naturgemäß die Leute verbittern. Sie verlieren das Vertrauen an die Zukunft, den Glauben an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes überhaupt und werden in ihrer Not und ihrem Kampf um das tägliche Brot nach und nach unfehlbar eine Beute des Faschismus, der mit allen Mitteln der Verlockung nach ihnen angelt.

Es ist für die Erhaltung des Deutschtums geradezu eine Lebensfrage, daß der Fremdenverkehr wieder zunimmt und jene Höhe erreicht, der er einst hatte. Es handelt sich hierbei übrigens gar nicht um die wirtschaftliche Seite allein. Auch für die Erhaltung der deutschen Kultur ist es von großer Bedeutung, daß der Fremdenverkehr aus den deutschen Ländern wieder zunimmt. Die deutschen Gäste bringen den Deutschsüdtirolern nicht nur das bare Geld. Ihre Anwesenheit bringt ja auch eine Wiederbelebung der deutschen Sprache, welche sonst immer mehr verkümmert. Manche deutsche Zeitung, manches deutsche Buch kommt so ins Land, das auch im Lande bleibt und von den Einheimischen gelesen wird. Gar manchem deutschen Sommergast oder Bergsteiger wird es gelingen, sich mit Einheimischen anzufreunden und sein Vertrauen zu gewinnen.



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: *Ulitz* Wolllenweberei
Elberfeld, Poststr. 19, 1. Etage

Conditorei und Café, C. Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 5191 Elberfeld Burgstraße 5



Mein *neuzeitlich renoviertes* Lokal bringe ich in empfehlende Erinnerung. Reiche Auswahl in Torten, Kuchen, Backwerk, Schokoladen und Pralinen. Bestellungen zu allen festlichen Gelegenheiten werden prompt und sorgfältig ausgeführt.

Er kann dazu beitragen, daß die Südtiroler den Glauben an die Zukunft und die Hoffnung auf bessere Zeiten nicht verlieren. Und die drei oder vier Monate, in welchen jung und alt von den deutschen Reisenden ein gutes Deutsch hört und dabei gleichzeitig in seinem Selbstvertrauen gestärkt wird, werden hinreichen, daß die übrigen Monate des Jahres allen Unterdrückungen des Deutschtums zum Trotz leichter ertragen werden.

Es ist dies dormalen vielleicht die einzige wirklich wirksame Hilfe, die wir den deutschen Südtirolern angedeihen lassen können. Wir sehen, daß all die großen politischen Debatten noch keine Veränderung der Lage bringen. Noch prallen alle berechtigten Anklagen an dem Starrsinn der Italiener wirkungslos ab. Höchstens daß auf eine Zeitlang etwas Ruhe eintritt und den Leuten eine Art Atempause zuteil wird. Aber von einer Besserung der Verhältnisse merken wir nichts. Die ganze Südtiroler Frage ist eben zur Lösung noch nicht reif. Das deutsche Volk ist noch nicht stark und erholt genug, um diese Frage aufzutollen. Das wird noch einige Zeit dauern.

Aber kommen wird auch dieser Tag und jeder, der an den Wiederaufstieg des deutschen Volkes glaubt, muß auch überzeugt sein, daß damit auch unfehlbar die Rettung Deutschsüdtirols kommen muß. Freilich — die Südtiroler werden bis dahin noch manches mitmachen und vieles leiden müssen und es ist die Frage, ob sie überhaupt instande sein werden, bis dahin durchzuhalten. Auf sich allein gestellt, kann man das ruhig als Unmöglichkeit bezeichnen. Dazu muß das ganze deutsche Volk mithelfen, moralisch und wirtschaftlich. Moralisch durch Tausende von Kundgebungen, Vorträge und Veranstaltungen, welche die Südtiroler Frage nicht zum Einschlafen bringen lassen und den Südtirolern immer wieder zeigen, daß wir sie nicht vergessen und sie nicht aufgeben. Fast noch wichtiger aber ist die wirtschaftliche Hilfe, die ja letzten Endes auch eine moralische Hilfe ist. Wenn das deutsche Volk Südtirols wirtschaftlich zusammenbricht, so ist es für uns erledigt und verloren. Das muß daher verhindert werden und dazu ist der Fremdenverkehr das sicherste und vielleicht das einzig verlässliche Mittel.

Zum Glück steht das Land an landschaftlicher Pracht und Schönheit geradezu einzig da. Zahlreiche gute und billige Gaststätten machen den Aufenthalt zu einem behaglichen. Der deutsche Fremde wird überall mit offenen Armen aufgenommen und sogar die Italiener, welche den Einheimischen gegenüber so brutal auftreten, sind gegen Fremde meist höflich und korrekt. Anstände in dieser Hinsicht kommen wirklich nur selten und vereinzelt vor. So ist alles danach angetan, uns unsere Aufgabe zu erleichtern.

Es handelt sich nur darum, daß wir sie denn auch erfüllen. An dem guten Willen ist nicht zu zweifeln und wo ein Wille, da ist auch ein Weg. Deutschsüdtirol muß uns erhalten bleiben, die natürliche Verbundenheit mit diesem schönen Land dürfen wir nicht aufgeben und wenn jeder einzelne an Ort und Stelle daran mitarbeitet und Südtirol besucht, so möge er es in dem Bewußtsein tun, damit eine nationale Tat, eine deutsche Pflicht zu erfüllen.

Zwei Tage auf Uššba.

Don Cenzi Sild.

(Schluß.)

Die Gewittergefahr war vorübergezogen, die Nebel zerstreuten sich. Aus fast unergründlicher Tiefe blickte ein Licht; wohl das unserer Gefährten am Uššbagletscher, wie ein Gruß aus einem sicheren Port des Friedens in unsere grenzlose Abgeschlossenheit.

Die Nacht hellte sich auf, doch wurde es empfindlich kalt; wie tiefer Friede strömte es hernieder aus dem Sternenschoße nach den Kimmernissen des ereignissschweren Tages.

Das helle Morgenlicht mahnte mich an meine Hausfrauenpflichten. Durchdringende, schneidende Lüfte kamen über den Grat; der Morgen war bitterkalt. Ich freute mich, den Gefährten beim Erwachen einen heißen Morgentee kredenzen zu können; mehr Sorge machte mir das Schuhwerk, das zu förmlichen Eislumpen gefroren war und erst über dem Schnellkocher aufgedunstet werden mußte. Schulze war nicht imstande, sich eigenhändig Stiefel und Steigeisen anzuziehen, aber als wir nach 6 Uhr den Abstieg begannen, stand er aufrecht, ohne zu straucheln.

Das Firnfeld lag im tiefen Schatten und war beinhart gefroren. Wir stiegen mit dem Gesicht gegen den Hang gefehrt ab. Mein Bruder ging an der Spitze und bohrte mühsam mit den Fußspitzen die Stufen durch drei Stunden. Als letzter ging Herr Ridders. Um 9 Uhr standen wir auf der Scharte, wo wir uns gerne zu längerer Raft niedergelassen hätten. Doch Bruder Heinz drängte zum Aufbruch, da die Sonne schon hoch stand.

Schulzes Willenskraft erfüllte uns mit Bewunderung; selbst beim gefährlichen Quergang, der uns diesmal eine Stunde kostete, war keine Unsicherheit an ihm zu bemerken. Als wir das letzte Schneefeld hinabkletterten, klang helles Jauchzen zu uns herauf. Sched kam uns in der Rinne entgegen, weiter unten am Ferner Herr Wagner. Sie waren bereits in banger Sorge wegen unseres langen Ausbleibens, insbesondere in Anbetracht des vorzügigen Gewitters. Als wir schon am Ausgang der Rinne waren, donnerte eine mächtig Lawine über die Südostflanke und ergoß sich in weitem Bogen, wie ein gischsprühender Wasserfall, die Seracs herab. War das ein Abschiedsgruß, oder wollte er uns hier noch verderben?

Um 12 Uhr zogen wir im Lager ein, wo uns Viktor mit einem Festschmaus überraschte. Vom Gut waren die lieblichen Frauen heraufgekommen und halfen mir, mein Äußeres wieder menschenwürdig zu gestalten. Sie kühlten mir die Brandblasen auf Stirn und Händen und verhehlten mir nicht durch Blicke und Gebärden, daß sie es nicht fassen konnten, wie eine Frau zwei Nächte in den furchtbaren Wänden des Uššba zubringen konnte. Auch der Fürst von Swanetien ließ sich verblüffen, und als er uns einige Tage später zu sich lud, überreichte er mir eine mit Siegel und Unterschrift versehene Schenkungs-urkunde, laut der er mir den Uššba als Eigentum zusprach. Soviel unverdiente Ehrung beschämte mich. Und als wir dann beim fröhlichen Mahle saßen und der Fürst seine Diener antreten ließ zum Reigen, als im Liede die neue Herrin des Uššba gefeiert wurde, da dachte ich an die langen Stunden des Kampfes in seinen einsamen Höhen. Er war mir kein Fremder mehr, mein stolzer Untergebener, fenngelernt hatte ich ihn in seiner furchtbaren Größe, wenn auch nicht besiegt. Wenige Tage später ergab sich der Gewaltige Schulze bewunderungswürdiger Energie und Kletterkunst, die auch einer zweiten Partie zum Siege verhalf. Ich kann hier nicht erörtern, warum Ridders und mein Bruder sich nicht dabei beteiligten. Eine Woche später vollführten die Herren Pfann,

Dr. Leuchs und Distel aus München die Überquerung beider Uššbagipfel in vier Tagen, eine alpine Großtat, mit der sich kaum eine Leistung in den Alpen messen kann.

Alle jene, die uns noch nach dem Kaukasus und auf Uššba folgen wollen, möchte ich dazu beglückwünschen mit dem Gruße der Swaneten: „Es sei dir der Sieg“. Ist auch der Bann des furchtbaren Berges gebrochen, seine Erstiegarkeit bewiesen; einen Riesengegner wird jeder in ihm finden, der sich mit ihm mißt.

Fahrtenberichte.

36. P. Zerwes: Dreitorspitze—Zugspitze—Kreuzed—Alpspizze; Ahornspizze—Olperer—Schönbichlerhorn—Schwarzenstein—Richterspizze—Gamspizze—Gr.-Denediger; Dachstein—Antogel—Glochner; Wendelstein Skitouren; Stifflerjoch—Dreisprachenspizze—Geisterspizze—Payerspizze—Wildhorn—Ernstallo—Tufettspizze—Ortler.
37. R. Ziegler: Rauhed—Kreuzed—Krottenspizze—Nebelhorn—Sellhorn—hohes Licht—Mädele-Gabel.
38. Schluchthornspizze—Piz Buin; Skitouren bei Berwang (Tirol).
39. Dr. E. Weikel: Realp—Surkapaf—Rhonegletscher—Nägeliqrätli—Grimspaf—Grimselhospiz—Gr.-Scheidegg—Saulhorn—Jungfrau—Aletsch-Gletscher.
40. Herm. Möllmann: Realp—Surka—Rhonegletscher—Nägeliqrätli—Grimselhospiz; Gr.-Scheidegg—Saulhorn—Kl.-Scheidegg; Imbachhorn—Pfandlscharte—Franz-Josef-Hütte—Erzherzog-Johann-Hütte—Stüdl-Hütte—Groß Denediger; Tirol—Galtür (Skitouren); Tirol—St. Anton, St. Christoph (Stifikurs des österr. Bundesministeriums).

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e.V.

Dortseher: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Augustastraße 72; Kassenwart: Ernst Schläpfer, Elberfeld, Hofaue 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527; Postfachkonto der Sektion Elberfeld: Essen Nr. 23361. Bankkonto: J. Witzelhaus P. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wasserstr. 12 I, l., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang Nr. 8 August 1928

Bekanntmachungen
 siehe umseitig.

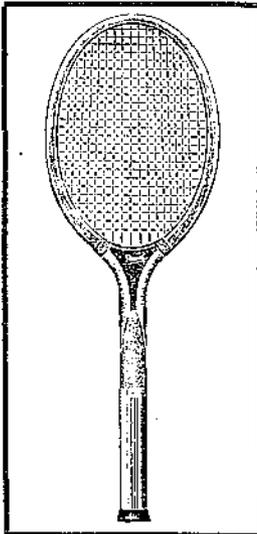
Seit über 50 Jahren
das führende Haus
in
**Herren- u. Knaben-
Kleidung**

Spezial-Abteilung für
Sport - Bekleidung.
Größte Auswahl in:
Sportanzügen mit 1 u. 2 Hosen
Loden-Mäntel und -Joppen
Sporthosen, -Stutzen, -Strümpfe



Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadtgespräche 6320, 6321, 6322.
Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.



Warum kaufen Sie vorteilhaft Ihr
Tennis-Gerät
nur im Spezial-Geschäft?

Weil neben fachmännischer Beratung jeder Spieler durch die reiche Auswahl das für ihn passende und handliche Racket sicher findet. Jeder erfahrene Spieler weiß, daß eine große Auswahl, die nur das gut geleitete Spezial-Geschäft bietet, dies gewährleistet. Ganz besonderen Vorteil bieten meine

Spezial-Rackets
„Gloria“ RM. 17.50 „Favorit“ RM. 25.—
„Match“ „ 33.—
„Flierl's Spezial“ RM. 45.—

Sporthaus Touristen-Flierl
Elberfeld, W.-Rathenau-Straße 36.

*Uhren
Schmucksachen
Goldwaren
Juwelen*

EWALD MÖLLER
ELBERFELD, KIPDORF 68

Aug. Welfonder

Elberfeld Seit 1817 Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise. Fachkundige Bedienung.

**Am 8. August 1928, vormittags 11 Uhr,
feierliche Weihe der „Elberfelder Hütte“.**

Näheres finden die Mitglieder in der am 17. d. M. versandten Festschrift. Die Hütte ist seit dem 15. Juli von Frau Kathi Graniger aus Döllach bewirtschaftet. Die Übernachtungsgebühr beträgt für Mitglieder:

- 2 Schill. das Bett
- 0,80 „ die Matratze,
- 0,40 „ das Kottlager
- 0,30 „ Wäschezuschlag.

Der Eintritt wurde auf 0,20 Schilling festgesetzt. Nichtmitglieder zahlen das Doppelte der obigen Sätze, ausgenommen Wäschezuschlag und Eintritt (0,30 Schill.).

Günstige Zugverbindungen.

Bei Benutzung der **Serienonderzüge:**

- Abfahrt von Elberfeld Hbf. 14.34
- Ankunft in München 5.05
- Abfahrt von München B. P.
(2.—4. Kl.) 7.05
- Ankunft in Salzburg 10.15
- Abfahrt von Salzburg D 13 . . . 11.50
- Ankunft in Spittal 15.48
- Abfahrt von Spittal D 291 . . . 16.32
- Ankunft in Lienz 17.46

Nach **Innsbruck und Südtirol:**

- Abfahrt von Elberfeld Hbf. 5.37
- Ankunft in Köln 6.20
- Abfahrt von Köln D 120 6.50
- Ankunft in München 17.55
- Abfahrt von München S 166 . . . 18.50
- Ankunft in Innsbruck 22.55
- Abfahrt von Elberfeld Hbf. D 58 . 9.20
- Ankunft in München 22.38
- Abfahrt von München D 40 . . . 23.10
- Ankunft in Bozen 6.05

**Schnellverbindung 4. Kl. nach
Salzburg:**

Mit **D-Zug 370 Elberfeld—Heidel-
berg—München:**

- Abfahrt von Elberfeld Hbf. 8.09
- Ankunft in München 21.20
- Abfahrt von München D 19 . . . 21.50
- Ankunft in Salzburg 23.50
- Abfahrt von Salzburg D 19 . . . 0.25
- Ankunft in Spittal 4.43
- Abfahrt von Spittal D 297 6.57
- Ankunft in Lienz 8.11

- Abfahrt von Elberfeld Hbf.
B. P. 804 7.48
- Ankunft in Köln 8.48
- Abfahrt von Köln B. P. 850 . . . 9.46
- Ankunft in München 24.03
- Abfahrt von München B. P. 801 . 7.05
- Ankunft in Salzburg 10.15

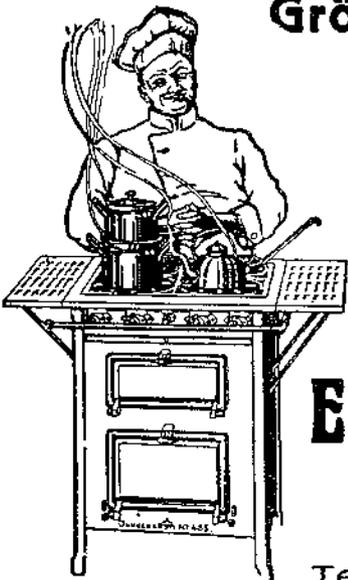
Weiterfahrt s. oben.
Der Fahrpreis Elberfeld—Salz-
burg 4. Kl. beträgt . . . RM. 27,40
Der Fahrpreis Elberfeld—Mün-
chen 4. Kl. beträgt . . . RM. 22,60
Der Fahrpreis Salzburg—Lienz
3. Kl. beträgt RM. 9,80

**Kraftwagen-Fahrplan
Lienz—Heiligenblut—Glocknerhaus
für die Zeit vom 25. 6. bis 15. 9.**

	700		1225	ab Bad Gastein an	1036	1130	1405	1513
657	855		1352	ab Spittal-Millstättersee an	1100	1303	1722	2105
804	1030		1522	ab Döllach ab	938	1157	1551	1957
811	1038		1530	an Lienz ab	925	1150	1543	1929
955	1255		1720	an Innsbruck ab	785	1035	1355	1748

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland.
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung
Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285



**Größte Auswahl
in Gasherden**

Billigste Preise

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen
Elberfeld
Herzogstraße
Telephon 5107, 5108, 5109

Medizinal-Drogerie C. Holtzern

Inhaber: **Franz Fisseler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

740	1010	1115	1500	ab Lienz (Traube) . . an	830	900	1405	1920
810	1035	1135	1525	ab Dölsch (Bahnhof) . ab	—	—	1350	1905
815	1040	1200	1530	ab Dölsch (Ort) . . . ab	810	845	1340	1850
840	1105	1235	1550	ab Fjelsberg ab	740	820	1320	1830
905	1120	1300	1605	ab Winklern ab	720	805	1305	1810
920	1135	1320	1625	ab Mörtschach ab	650	735	1245	1750
945	1210	1355	1640	ab Dölsch ab	635	720	1230	1730
1010	1230	1430	1705	an Heiligenblut ^(Glockner- twirt) ab	600	700	1210	1705
1100	1300	1500	1710	ab Heiligenblut ^(Glockner- twirt) an	—	†650	†1050	1650
1150	1350	1555	1800	an Glocknerhaus(2143m)ab	—	†600	†1000	1600

† Strecke Heiligenblut—Glocknerhaus nur bei Beteiligung von mindestens 4 Personen. † 25. Juni bis 15. September bei jeder Vereitigung.

Fahrpreis von Lienz oder Dölsch bis Heiligenblut 3. 8.—.

Sektionsmitglieder erhalten gegen N.-B.-Ausweis bei den Kraftwagenunternehmen Pugenbacher (Dölsch) und Pflügerer (Dölsch) 10% Fahrpreisermäßigung.

Als Tageswanderungen von Lienz aus werden den Besuchern der Elberfelder Hütte empfohlen:
Hochsteinhütte, Ederplanhütte und Karlsbader Hütte.

Stiftungen für die Hütte:

Eine Gitarre und Unterhaltungsspiele: Herr Ernst Schöffler.

Ein Barometer: Firma Walbrecht.

Flagenmast und Flagge: Herr Gustav Uhlhorn.

Bücher: Srl. Ruppel, Herren K. Klufmann, Prof. Lauterbach, H. Steinmeh, E. Schöffler, J. Derje, S. Welfonder, A. Windrafth.

3 Duzend Bestecke und Kaffeelöffel „Rostfrei“: Gebrüder Ohliger, Solingen.

Sektionsmitglieder, welche von der Elberfelder Hütte aus Bergbesteigungen unternehmen, werden dringend und herzlich gebeten, dem Schriftführer über Anstiegszeiten, Wegverlauf, Art des Gesteins und Schwierigkeitsgrad Mitteilug zu machen zwecks späterer Zusammenstellung eines Führers durch unser Arbeitsgebiet. Auch sind gute Hütten- und Gipfelaufnahmen dringend erwünscht.

Tageswanderung

Sonntag, den 12. August 1928.

Abfahrt Elberfeld Hbf. 7.48 mit Sonntagstare (IV) nach Opladen (1,30 M.).
Wanderung zur Wuppermündung. Rucksackverpflegung. Abzeichen anlegen.

Führer: van Heese.

Vereinsabend

Montag, den 13. August 1928, abends 8½ Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Eiberfeld, Bachstraße 62,
mein zweites Geschäft.

Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport
Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Eiberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkötterstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität

Größte
Auswahl
Billige
Preise



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD · WALTER RATHENAUSR. 29.

Wir bitten
um gest. Beachtung
der Anzeigen.

Neuanmeldungen.

Herr Landgerichtsrat Dr. Neuhaus, Hahnerberger Straße 13;
vorge schlagen von den Herren Dr. Busch und Dr. Lehrell.

Fräulein Christel Dornst, Lehrerin, Delbert;
vorge schlagen von Fräulein Borchers und Herrn Studentrat Hartmann.

Ferner als B-Mitglied Herr Hardy Krumbach, Schüler, Vohwinkel;
vorge schlagen von den Herren H. Steinmeyer und E. Bode.

Etwasige Einsprüche gegen die Aufnahme erbittet der Vorstand inner-
halb 8 Tagen.

Anschriftenänderungen bei Wohnungswechsel bitten wir möglichst umgehend
der Geschäftsstelle mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden
Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung.

Bei unpünktlicher und unregelmäßiger Zustellung der am Monatsende
erscheinenden „Mitteilungen“ und „Monatsnachrichten“ wende man sich be-
schwerdeführend an das zuständige Postamt.

Der Bücherei entlehene Werke sind spätestens nach 4 (vier) Wochen
der Geschäftsstelle zurückzugeben.

Mitglieder, vergeßt Südtirol nicht!

Grenzüberschreitung nur an erlaubten Stellen mit visiertem Paß (Ital.
Generalkonsulat Düsseldorf, Marienstr. 7, von 9—12; Preis des Visums
15 1/2 RM.). Meidet politische Gespräche! Beachtet die Vorschriften bez. der
Aufnahme von Lichtbildern! („Mitteilungen“ vom Mai 1928, Seite 81/82).

Als Aufenthaltsort empfiehlt der Vorstand Sand in Taufers (Campo Tures)
und bittet um gest. Mitteilung der gemachten Erfahrungen (gute oder schlechte
beim Besuche Südtirols).

Bergwanderer, Pflanzen- und Tierwelt der Alpen sind unter Euern
besonderen Schutz gestellt!

Fahrtenberichte

erbittet dringend der Schriftführer zwecks Veröffentlichung. Auch weiter zurück-
liegende Besteigungen sind erwünscht.

Dr. Julius Kugy 70 Jahre!

Dr. Julius Kugy, der wohl bekannteste lebende Alpinist und feinsinnige
Schriftsteller, beging am 19. Juli d. J. seinen 70. Geburtstag. Einer der be-
deutendsten Erschließer der Ostalpen, namentlich der Berge seiner Heimat, der
Julier, aus der nachklassischen Periode, hat es Kugy verstanden, durch seine
schriftstellerischen Schöpfungen die menschliche Seite des Bergsteigens in ein-
drucksvoller und ungemein lebenswürdiger Weise hervorzuheben. Seine Seele
hat in den Bergen Friede und Gesundheit gesucht und gefunden. Diesen be-
glückenden Prozeß bringt er in poetischer, oft rührender Weise in seinem viel-
gelesenen Lebenswerk: „Aus dem Leben eines Bergsteigers“ zur Darstellung.
Durch die Geschichte seiner Bergfahrten in einem Zeitraum von fast 50 Jahren
zieht sich wie ein roter Faden die Entwicklung und Krönung seines geistigen
Verhältnisses zur gewaltigen Natur, die mit einer seelischen Ablösung schließt,
um die man ihn wohl beneiden kann.

Und sind es jetzt auch die Berge nicht mehr, denen er zwar viel, aber nicht
immer nahe sein kann, so ist es die hohe Musik, die er als Organist und Klavier-

spieler in ungewöhnlichem Maße meistert, sind es Tiere und Pflanzen, die er mit gleicher Liebe umfaßt, wie die Menschen, deren Fehler und Schwächen er mit milder Nachsicht zu entschuldigen versteht, was sein Leben ausfüllt. Noch sei erwähnt, daß er seinen Beruf als Großkaufmann in Triest, dem er sich vor fast fünfzig Jahren als Nachfolger seines Vaters widmen mußte und in muster-gültiger Pflichterfüllung gewidmet hat, seit einigen Jahren nicht mehr ausübt.

Alljährlich im Winter zieht er von Triest in die deutschen Lande und begeistert in warmherzigen Vorträgen die Freunde der Berge für alles Gute und Schöne durch seine Lehre von der wahren Liebe zur Natur und ihren göttlichen Schöpfungen.

So sehen wir an Kugy ein hohes Beispiel echten Menschentums und wie man sein Leben in Selbstzucht und Güte und in unerschütterlichem Glauben an Gott und Menschen zu einem wahrhaft glücklichen gestalten kann.

Ad multos annos!

In unserer Geschäftsstelle ist für 50 Pf. erhältlich: „Taschenbuch für Tourist und Wintersport.“ Das vom „Alpinen Verlag“, Wien, herausgegebene Büchlein bringt auf etwa 60 Seiten Fahrbegünstigungen, Schutzhütten-Verzeichnis, Talherbergen, Skihütten, Jugendherbergen, Sektionsliste, Rettungswesen, Physiologisches Merkblatt und einen Gaststättenführer, Abonnementarten und Halbpriestarten der österr. Bundesbahnen.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Tiroler Hotelbuch 1928, unentgeltlich.	
Schweizer Hotelführer 1928, unentgeltlich.	
Wanderkarte der Schobergruppe RM. 1,80.	
Hochtourist Nr. 5	je RM. 6,50
Merkheft und Marken für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen	0,30
verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt	2,—
„Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm u. Noßberger	4,70
„Rataeber für Alpenwanderer“	2,—
„Erschließter der Berge“, Band I, Hermann von Barth	1,—
„Erschließter der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller	1,—
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — „Führer durch Deutsch-Südtirol“.	

Im August ist die Geschäftsstelle geschlossen. Aufnahmen werden nicht getätigt.



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: *Ültzen Wollenweberei*
Elberfeld, Poststr. 19, 1. Etage

Rechtsfragen beim Wandern*.)

Was beim Wandern Recht oder Unrecht ist, muß man sich aus drei Gesetzbüchern zusammensuchen. Zwei davon, das Strafgesetzbuch (StGB.) und das Bürgerliche Gesetzbuch (BGB.) haben im ganzen Reiche Gültigkeit; das dritte, das Feld- und Forstpolizeigesetz (FFG.), ist in den einzelnen Bundesländern verschieden. Hier wird auf das preussische Forstgesetz Bezug genommen.

Rechtsfragen von mehr örtlicher Bedeutung sind laut Ministerialerlaß vom 12. Mai 1880, der die Ausführungsbestimmungen zum FFG. enthält, der Regelung durch Polizeiverordnungen den einzelnen Provinzen überlassen. Nur wer diese Verordnungen kennt, kann abschließend über Rechtsfragen beim Wandern sprechen. Die meisten und wichtigsten Fälle indes sind an Hand obiger drei Gesetze hinreichend zu erörtern.

In den nachstehenden Ausführungen wird auch stets auf die Rechtslage des Wanderführers hingewiesen. Es kann nicht schaden, wenn der Führer seine jugendlichen Schutzbefohlenen vor Antritt einer großen Fahrt zu sich bittet und nachstehende Fragen mit ihnen bespricht. Die Zahl der Übertretungen wird sicher herabgemindert, wenn die Beteiligten über alles, was in Wald und Feld verboten ist, unterrichtet sind. Auch darf der Führer nie verfehlen, beim Beginn der Wanderung noch einmal besonders zu gesittetem Verhalten zu ermahnen. Er hat dann seiner Aufsichtspflicht gleich im allgemeinen in bedeutsamer Weise genügt.

Das wichtigste Recht für uns Wanderer ist das Wegerecht, insbesondere das Recht, Privatwege benutzen zu dürfen. Leider gibt es in Deutschland kein einheitliches Wegerecht, so wenig, wie einen einheitlichen Staat. Jedes Land, ja jede Provinz hat besondere wegerechtliche Bestimmungen. Für Preußen sind sie in dem zweibändigen Werke „Germershausen, Wegerecht“ gesammelt.

Es gibt private und öffentliche Wege. Öffentliche Wege sind solche, die dem allgemeinen Verkehr dienen und ihm nicht kraft Privatrechtes entzogen werden können. Jeder darf sie benutzen. Sie sind steuerfrei. Ihr Unterhalt ist Sache der Gemeinden. Meist sind sie breit und gut ausgebaut. Doch können auch Fußpfade öffentliche Wege sein. Man trifft solche vielfach unter der Bezeichnung Kirch-, Schul- oder Mühlenweg. Die Öffentlichkeit eines Fußweges wird durch zeitweises Umpflügen nicht aufgehoben. In Gebirgs- und Sumpfgenden sind Fußsteige oft ein wesentliches Erfordernis des Verkehrs. Betreffs des Begehens von Feldfußwegen merke man sich Abschnitt 63 des Allgemeinen Landrechts. In ihm heißt es: „Gebahnter Fußsteige auf offenen Feldern kann ein jeder sich bedienen.“ Dagegen sagt Abschnitt 64: „Hat aber der Eigentümer den gemeinen (d. h. allgemeinen) Gebrauch solcher Fußsteige durch Gräben, Schlagbäume oder andere dergleichen Merkmale unter sagt, so kann nur derjenige, welchem eine besondere Vergünstigung eingeräumt worden ist, davon Gebrauch machen.“ Ein privater Fußweg, bei welchem der Besitzer von seinem Sperrrecht keinen Gebrauch macht, wird dadurch nicht zum öffentlichen Wege. Daß ein privater Weg durch jahrelange ungehinderte Benutzung — die landläufige Meinung spricht von 30 Jahren — zum öffentlichen werde, ist falsch.

Am ärgerlichsten für den Wanderer ist das Kapitel der verbotenen Wege. Immer mehr Verbotsschilder und Stacheldrahtsperrren tauchen auf. In der Nähe großer Industriestädte und in den Waldungen adeliger Grundbesitzer sind oft alle privaten Waldwege gesperrt. Wie hat man sich da zu verhalten? Abschnitt 368 des StGB. sagt: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14

*) Nachstehende Ausführungen stammen von einem alterproben Wandersmann, der aber kein Rechtsgelehrter ist. Es wäre erwünscht, wenn die zahlreichen Juristen unseres Vereins nach beendigtem Abdruck gleichfalls zu diesem Thema das Wort ergreifen und in ergänzender oder berichtigender Weise zur Aufklärung über diese wichtigen Fragen beitragen würden.
Die Schrift.

Tagen wird bestraft, wer auf einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatwege geht." Besteht das Warnungszeichen aus einem Schlagbaum oder einem querüber gezogenen Stacheldraht, so ist es nicht zu übersehen und muß unbedingt beachtet werden. Ein Verbotsschild am Baume, das vielleicht auch noch stark verwittert ist, kann übersehen werden.

Zuweilen bezieht sich solch ein Schild Verbotener Weg! nur auf den Fuhrwerksverkehr, oder der Grundeigentümer will sich bei der Gefahr, die ein Gehen des Weges durch etwaigen Absturz, Steinerschlag u. a. m. bietet, vor der ihm drohenden Haftpflicht schützen. Einen derartig verbotenen Weg darf man auf eigene Gefahr unbehindert einschlagen. In einem dritten Fall kommt es dem Waldbesitzer nur darauf an, den Wanderern das Gewissen zu schärfen und sie durch die Verbotsschilder vor ungesellichem Tun, wie Rauchen im Walde, Abstoßen, Jagdbeunruhigung, Lagern in Schonungen u. a. m. zu warnen. Rücksichtsvolle Wanderer dürfen auf solchen Wegen unbesorgt sein; anständigen Menschen wird kein vernünftiger Förster oder Grundbesitzer zu nahe treten. Man gönnt ihnen gern einen Anteil an der Schönheit des Waldes.

Sollte man sich in dieser Annahme geirrt haben, so bleibe man bei Zusammenstößen mit Forstschutzbeamten vor allem ruhig (wer bei einem Streite die Ruhe bewahrt, der gewinnt!), rege sich nicht auf, wahre die höflichen Umgangsformen, entschuldige sich, wenn man zufällig auf einen derartig verbotenen Weg geriet, sage freundlich, daß man sich verlaufen oder (falls das zutrifft!) ein Verbotsschild nicht gesehen habe und frage nach dem rechten Wege.

Aufforderungen zur Umkehr oder zum sofortigen Verlassen des Waldes hat man nachzukommen, denn die mit Bestätigung der Aufsichtsbehörde angestellten Feld- und Forstschutzbeamten vor allem ruhig (wer bei einem Streite die Ruhe bewahrt, der gewinnt!), rege sich nicht auf, wahre die höflichen Umgangsformen, entschuldige sich, wenn man zufällig auf einen derartig verbotenen Weg geriet, sage freundlich, daß man sich verlaufen oder (falls das zutrifft!) ein Verbotsschild nicht gesehen habe und frage nach dem rechten Wege.

Aufforderungen zur Umkehr oder zum sofortigen Verlassen des Waldes hat man nachzukommen, denn die mit Bestätigung der Aufsichtsbehörde angestellten Feld- und Forstschutzbeamten vor allem ruhig (wer bei einem Streite die Ruhe bewahrt, der gewinnt!), rege sich nicht auf, wahre die höflichen Umgangsformen, entschuldige sich, wenn man zufällig auf einen derartig verbotenen Weg geriet, sage freundlich, daß man sich verlaufen oder (falls das zutrifft!) ein Verbotsschild nicht gesehen habe und frage nach dem rechten Wege.

In Abschnitt 9 des §§. heißt es: „Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen wird bestraft, wer von einem Grundstücke, auf dem er ohne Befugnis sich befindet, auf die Aufforderung der Berechtigten sich nicht entfernt.“ Ist man durch Übersteigen in ein umzäuntes Grundstück eingedrungen, so ist der Fall schwerwiegender. In Abschnitt 123 des SGB. heißt es: „Wer in das befriedete Besitztum eines andern widerrechtlich eindringt, oder wer, wenn er ohne Befugnis darin verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt, wird wegen Hausfriedensbruchs mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.“ Auch das §§. betont die rechtliche Kraft der Zäune, wenn es in Abschnitt 36 bestimmt: „Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt auf Forstgrundstücken Einfriedigungen übersteigt.“

Wichtig ist die Beantwortung der Frage: Darf man den Wald außerhalb der Wege betreten oder nicht? In Abschnitt 11 des §§. wird das unbefugte Reiten, Fahren und Viehtreiben über Grundstücke verboten, außerdem das „Gehen“ über Äder, deren Bestellung vorbereitet oder in Angriff genommen ist. Und selbst letzterer Fall bleibt straflos, wenn die schlechte Beschaffenheit eines an dem Grundstück vorbeiführenden Weges zu der Übertretung nötigte. Für Forstgrundstücke sei Abschnitt 36 angezogen. Nach ihm wird bestraft, wer unbefugt im Walde „außerhalb der öffentlichen oder solcher Wege, zu deren Benutzung er berechtigt ist, mit einem Werkzeuge, welches zum Fällen von Holz, oder mit einem Gerät, welches zum Sammeln oder Wegschaffen von Holz, Gras, Streu oder Harz seiner Beschaffenheit nach bestimmt erscheint, sich aufhält.“ Das einfache Betreten des Waldes ist hier also nicht verboten. Ferner unter Nr. 3, „wer Einfriedigungen übersteigt“. Das Betreten des eingezäunten Waldes ist hiernach nicht gestattet. Dann unter 4, „wer Forstkulturen (d. h. Schonungen, Saatkämpen u. dgl.) betritt“. Hier werden bestimmte Waldarten genannt, die man nicht betreten darf. Endlich unter Nr. 5, „wer solche Schläge betritt, in welchen die Holzhauer mit dem Einschlagen oder

Aufarbeiten der Hölzer beschäftigt sind, oder welche zur Entnahme des Abraums nicht freigegeben sind.“ Auch hier sind nur klar bestimmte Schläge vom Betreten ausgenommen.

Nach all dem halte ich mich für berechtigt, als anständiger, ruhiger Wandersmann nicht eingefriedigte Wälder, auch Staatsforsten, dort, wo durch mein Gehen nichts verdorben werden kann, also etwa im Hochwalde, auch außerhalb der Wege zu betreten, um mich der Schönheit der Waldnatur abseits aller merkbaren Kultur — und dazu gehören ja auch die Wege — zu erfreuen. Wird im Walde gesagt, habe ich dort als Wanderer natürlich nichts zu suchen. Es ist ewig schade, daß der freie Wald unserer Dorfschaften seit Einführung des römischen Rechts dem starren Eigentumsbegriff unterworfen wurde. Wir heutigen Wanderer leiden mancherorts sehr darunter, vor allem dann, wenn über das §§. hinaus durch provinzielle Polizeiverordnung das Betreten gewisser großer Waldgebiete rundweg verboten wurde und dieses Verbot auch rücksichtsvollen Wanderern gegenüber streng gehandhabt wird. Da hilft dann nichts als Wegbleiben aus dem Walde und die Faust in der Tasche ballen. Auch im heutigen freien Volksstaate umlauern den Wanderer im Walde auf Schritt und Tritt die Fallstriche der Besitzgesetze.

Ergänzend seien noch die liberalen Ansichten eines Juristen aus der Reise- und Bäderzeitung des Kasseler Tageblattes vom 3. Juni 1917 hier wiedergegeben: „Einzelheiten dieser früheren Volksgesetze (nach denen der Wald Allgemeingut war; Ders.) bestehen heute noch: Der deutsche Wald darf von jedem betreten werden. Auch die durch Warnungstafeln geschlossenen Waldwege stehen jedem offen (? Ders.); denn gesetzlich ist nur der befriedete (umzäunte; Ders.) Wald durch den Paragraphen 123 des SGB. und den Paragraphen 36 des §§. geschützt. Beide Bestimmungen fordern aber, daß dann der Wald von allen Seiten befriedet sein muß. Nicht geschlossene Privatwege im Walde, wozu auch Fußsteige zählen, können nach dem Begriff des Paragraphen 9 des §§. ungehindert betreten werden. Dabei gilt das in Juristenkreisen bekannte Kuriosum, daß unter Umständen zwar ein Waldweg nicht betreten werden darf, wenn er nämlich entsprechend dem Paragraphen 368 des SGB. mit Warnungstafeln versehen und aus bestimmten Gründen geschlossen worden ist, daß man sich aber dahingegen auf den neben dem gesperrten Wege hinführenden Waldwegen frei und ungehindert bewegen darf. U. S.“ Soweit der Jurist U. S. Der angezogene Abschnitt 368 des SGB. sagt unter Nr. 9, bestraft wird, wer „auf einem durch Warnungszeichen geschlossenen Privatwege geht“.

Falls es bei einem überstrengen Förster zu einer Feststellung der Persönlichkeit des Wanderers zwecks Strafanzeige kommen sollte, weigere man sich nicht, Namen und Wohnung anzugeben, werde vor allem nicht tätlich gegen ihn. Denn in Abschnitt 117 des SGB. heißt es: „Wer einem Forst- oder Jagdbeamten, einem Waldeigentümer, Forst- oder Jagdberechtigten oder einem von diesen bestellten Aufseher in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes oder Rechtes durch Gewalt oder durch Bedrohung mit Gewalt Widerstand leistet, oder wer eine dieser Personen während der Ausübung ihres Amtes oder Rechtes tätlich angreift, wird mit Gefängnis von 14 Tagen bis zu 3 Jahren bestraft.“ Ist man sich keiner Schuld bewußt, so vergesse man nicht, sich den Ausweis des Försters vorzeigen zu lassen. Man notiere Namen und Wohnung, um Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Abschnitt 65 des §§. bestimmt: „Feldhüter oder Forsthüter müssen ein Dienstabzeichen bei sich führen und bei Ausübung ihres Amtes auf Verlangen vorzeigen.“ Nach den Ausführungsbestimmungen zum §§. bedarf es aber bei uniformierten Förstern keines besondern Dienstabzeichens als Ausweis.

Der Wanderführer merke sich auch den Inhalt des Abschnittes 30 des §§. Es heißt dort: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft,

wer unbefugt Steine, Pfähle, Tafeln, Stroh- oder Hegevißche, Hügel, Gräben oder ähnliche zur Abgrenzung, Absperrung oder Vermessung von Grundstücken oder Wegen dienenden Merk- und Warnungszeichen, desgleichen Merkmale, die zur Bezeichnung eines Wasserstandes bestimmt sind, sowie Wegweiser fortnimmt, vernichtet, umwirft, beschädigt oder unkenntlich macht; ferner Einfriedigungen, Gefänder oder zur Sperrung von Wegen oder Eingängen in eingefriedigte Grundstücke dienende Vorrichtungen beschädigt oder vernichtet, endlich stehende Bäume, Sträucher, Pflanzen oder Feldfrüchte, die zum Schutze von Bäumen dienenden Pfähle oder sonstigen Vorrichtungen beschädigt. Sind junge stehende Bäume, Frucht- oder Zierbäume oder Ziersträucher beschädigt, so darf die Geldstrafe nicht unter 10 Mark betragen." Wenn Angehörige einer Wandergruppe zum Bau ihrer Kochstelle Grenzsteine ausreißten, wenn sie Baumstümpfpfähle, die Pfähle von Warnungszeichen sowie Teile von Einfriedigungen wegnehmen, um Feuerholz zu erlangen, wenn einige von ihnen junge Nichten ausziehen, um sie mitzunehmen, so fallen alle diese Vergehen unter vorstehende Strafbestimmungen. Der Führer sei hier besonders auf der Hut. Denn unter Umständen wird er haftpflichtig gemacht nach Abschnitt 831 des BGB. Es heißt darin: „Wer einen anderen zu einer Verrichtung bestellt, ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet, den der andere in Ausführung der Verrichtung einem Dritten widerrechtlich zufügt. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn der Geschäftsherr bei der Auswahl der bestellten Person oder der Leitung die im Verkehre erforderliche Sorgfalt beobachtet oder wenn der Schaden auch bei Anwendung dieser Sorgfalt entstanden sein würde.“ Bestellt der Führer Leute zum Holz sammeln, so hat er dafür zu sorgen, daß sie kein Stapelholz wegnehmen; sollen sie Streu herbeischaffen als weiche Unterlage für die Zeltübernachtung, so dürfen sie sich nicht an den Heuhaufen einer nahegelegenen Wiese vergeifen. Ganz allgemein werden Sachbeschädigungen fremden Eigentums verboten in Abschnitt 826 des BGB. „Wer in einer gegen die guten Sitten verstoßenden Weise einem anderen vorsätzlich Schaden zufügt, ist dem andern zum Ersatz des Schadens verpflichtet.“ Das SGB. bestimmt für diesen Fall in Abschnitt 303: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig fremde Sachen beschädigt oder zerstört, wird mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit Gefängnis bis zu 2 Jahren bestraft. Der Versuch ist strafbar.“ Vergehen, die hiernach geahndet würden, sind z. B. grobe Verunreinigung eines Brunnens, Einschneiden von Namen in Ruheläusen oder Aussichtstürme, Abschneiden von Ästen, Zerstörung von Wegweisern, Absperrten des Zuflusses einer Wasserleitung, Schließen eines Stauwehrs, wodurch eine Wiese mit fast trockenem Heu unter Wasser gesetzt wird, Verstopfen der Fluglöcher an Bienenstöcken im Hochsommer u. a. m. Eine leidige, weit verbreitete Unsitte unserer halbwüchsigen Jugend ist das Werfen mit Steinen. Diesen Fall hat der Gesetzgeber deshalb noch einmal besonders aufgeführt in Abschnitt 366 des SGB. Dort heißt es unter Ziffer 7: „Wer Steine oder andere harte Körper oder Unrat auf Menschen, auf Pferde oder andere Zug- oder Lasttiere, gegen fremde Häuser, Gebäude oder Einschließungen, oder in Gärten oder eingeschlossene Räume wirft, wird mit Geld oder Haft bestraft.“

(Fortsetzung folgt.)

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. O.

Direktor: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassenwart: Ernst Schläpfer, Elberfeld, Hofaue 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527; Postfachkonto der Sektion Elberfeld: Essen Nr. 23561. Bankkonto: J. Michelhaus D. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wasserstr. 12 I, L., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang

Nr. 9

September 1928

Bekanntmachungen

siehe umseitig.

Seit über 50 Jahren
das führende Haus

in
Herren- u. Knaben-
Kleidung

Spezial-Abteilung für
Sport - Bekleidung.

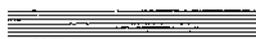
Größte Auswahl in:

Sportanzügen mit 1 u. 2 Hoson
Loden-Mäntel und -Joppen
Sporthosen, -Stutzen, -Strümpfe

Fritzsche, Elberfeld, Wall 32

Fernsprecher für auswärts 303*, für Stadtgespräche 6320, 6321, 6322.

Eigene Kleiderfabrik in Elberfeld.

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland. 
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung

Elberfeld
 Königstraße 12
Fernsprecher 3285



**Größte Auswahl
in Gasherden**

❖
Billigste Preise
❖
Erleichterte
Zahlungsbedingungen
❖

Eckardt & Köttgen
Elberfeld
Herzogstraße
Telephon 5107, 5108, 5109

Medizinal-Drogerie C. Holtzem
Inhaber: **Franz Fissler**
Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Tageswanderung

Sonntag, den 9. September 1928.

Marienheide, Unnenberg und zurück. Abfahrt: Elberfeld Hbf. 7.02,
Rückfahrt: Marienheide 19.32. Sonntagsfahrkarten IV. Kl. nach Marienheide.
Führung: Fritz Welfonder.

Vereinsabend

Montag, den 10. September 1928, abends 8½ Uhr, in der „Union“, Schloß-
bleiche 22.

Bericht und Bilder von der Hüttenweihe.

Stiftungen für die Hütte:

Die Beleuchtungskörper, Stadt Elberfeld.

Sektionsmitglieder, welche von der Elberfelder Hütte aus Bergbesteigungen unternehmen, werden dringend und herzlich gebeten, dem Schriftführer über Anstiegszeiten, Wegverlauf, Art des Gesteins und Schwierigkeitsgrad Mit- teilung zu machen zwecks späterer Zusammenstellung eines Führers durch unser Arbeitsgebiet. Auch sind gute Hütten- und Gipfelaufnahmen dringend erwünscht.

Fahrtenberichte

erbittet dringend der Schriftführer zwecks Veröffentlichung. Auch weiter zurück- liegende Besteigungen sind erwünscht.

Anschriftenänderungen bei Wohnungswechsel bitten wir möglichst umgehend der Geschäftsstelle mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung.

Bei unpünktlicher und unregelmäßiger Zustellung der am Monatsende erscheinenden „Mitteilungen“ und „Monatsnachrichten“ wende man sich be- schwerdeführend an das zuständige Postamt.

|| Der Bücherei entlichene Werke sind spätestens nach 4 (vier) Wochen ||
der Geschäftsstelle zurückzugeben.

In unserer Geschäftsstelle ist für 50 Pf. erhältlich: „Taschenbuch für Tou- ristik und Winterport.“ Das vom „Alpinen Verlag“, Wien, herausgegebene Büchlein bringt auf etwa 60 Seiten Fahrbegünstigungen, Schutzhütten-Ver- zeichnis, Talherbergen, Stühütten, Jugendherbergen, Sektionsliste, Rettungs- wesen, Physiologisches Merkblatt und einen Gaststättenführer, Abonnements- karten und Halbpfeiskarten der österr. Bundesbahnen.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Tiroler Hotelbuch 1928, unentgeltlich.
Schweizer Hotelführer 1928, unentgeltlich.
Wanderkarte der Schobergruppe RM. 1,80.





Alpine Ausrüstungen

Rucksäcke, Kletterseile, Eispickel, (Akademikerpickel), Steigeisen, Kletterschuhe, Bergstiefel und Schlafsäcke

sachgemäß zu billigen Preisen und in reicher Auswahl

Spezial-Abteilung für wetterfeste Bekleidung

Ölhaut-Mäntel-Pelerinen / Münchener Loden-Mäntel-Pelerinen

TOURISTEN-FLIERL

ELBERFELD, Walter-Rathenau-Straße 36 / Tel. 2430

*Uhren
Schmucksachen
Goldwaren
Juwelen*

EWALD MÖLLER
ELBERFELD, KIPDORF 68

Aug. Welfonder

Elberfeld

Seit 1817

Inland 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise.

Fachkundige Bedienung.

Hochtourist Nr. 5 je RM. 6,50
 Merkheft und Marken für ermäßigte Rückfahrkarten auf den
 österreichischen Bundesbahnen 0,30
 Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt 2,—
 „Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm u. Hoßberger 4,70
 „Ratgeber für Alpenwanderer“ 2,—
 „Erschließter der Berge“, Band I, Hermann von Barth 1,—
 „Erschließter der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller 1,—
 Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ —
 „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ —
 „Führer durch Deutsch-Südtirol“.

Weißespruch.

Der Berggeist am neuen Haus.

Verwundert schau ich um mich her,
 Komm von den Höh'n hernieder;
 Ich hörte droben seltnen Ton,
 Es klang wie Jubellieder.
 Nun steh ich mitten unter Euch,
 Ihr frohen Menschenkinder,
 Hier ist's so warm, so wohllich schön,
 Die Lüfte sind hier linder.
 Fort alles Rauhe, das daheim
 Rings um die Wipfel lebet,
 Wo niemals zarter Schmetterling
 Auf bunten Blumen schwebet.
 Doch hier ist's schön, wohin der Blick
 Rings um sich her auch wendet,
 Vom Kreuzkopf bis zum bösen Weib,
 Das jach heruntersendet
 Des Gletscherbaches kalte Blut,
 Dann zu den Klammertöpfen
 Mit ihrem nadelspitzen Kamm
 Und all den Bergestöpfen . . .
 Fürwahr, Ihr hattet recht gewählt
 Für Eure neue Klausel!
 Wohl steht das festgefügte Dach
 Dem gut bewahrten Hause.

Den Just und Behnes wählen
 In sorgenvoller schwerer Wahl —
 Die Niglein mir erzählten —
 Ob dieser Ort der rechte ist;
 Satt will ich's selber glauben!
 Nun sorgt dafür, daß Menschenhand
 Den Frieden hier nicht rauben!
 Bedenket wohl, wie kurz Ihr lebt,
 Wie lang schon Alpenriesen
 Auf zu dem ewigen Himmelszelt
 Mit ihren Häuptern wiesen,
 Wie lang Ihr Menschen schliefet dumpf
 In Tieflands Höhlen düster,
 Derweil hier oben grausger Sturm,
 'S war ernsther noch und wüster . . .

Nun sind Jahrtausende vorbei,
 Das Tal blieb stets das gleiche:
 Bei Nacht so still und dann bei Tag
 An Lichteswonnen reiche.
 Dann kamen langsam hier hinauf
 Die Jäger und die Hirten,
 Ich hörte Tieresbrunnst und Schrei,
 Und scharfe Pfeile schwirrten.
 Dann stiegen Purtscheller, Patara auf,
 Manch Mann mit tapfrem Herzen;
 Die ruhten nicht, bis sie den Fuß
 Troß tausend Müh'n und Schmerzen
 Stolz setzten auf den Roten Knopf,
 Mit Blick rings in die Weiten,
 In ihrem Erstbesteigungsglück
 Voll Gipfelseligkeiten!
 Drauf kam Ihr Berg'schen Leute her,
 Sahst Selsen, Zinnen, Matten.
 Ihr sandtet Männer aus Tirol
 Mit Balken und mit Latzen
 Und schufet dieses feste Haus,
 Nun laßt's ein Heiligtum werden,

Im Winter wird Frau Holle hier
 Das Tal mit Gloden füllen,
 Um Euer Haus bis an das Dach
 Mit Schneetuch einzuwickeln.
 Doch merket wohl, zur Herbsteszeit,
 Wenn Sturmgewalten brausen,
 Daß Söhren, Arden ächzen tief
 Und Blöcke niederlaufen,
 Noch mehr, wenn dann der junge Lenz
 Die starken Glieder redet
 Und mühelos den stärksten Baum
 Hin auf die Selsen strecket,
 Dann zeigt sich erst, ob dieser Ort,

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62,
mein zweites Geschäft.

Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport

Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkottorstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität

Größte
Auswahl
Billige
Preise



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD · WALTER RATHENAUSTR. 29.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

'S gibt gut und schlecht und grad und trumm
Allüberall auf Erden.
Läßt hier die Reinen nur hinein,
Nur die mit blanken Augen,
Und solche, die mit zarter Seel'
Zu unsern Höhen taugen!
Und freut Euch dieser sel'gen Ruh,
So ist's des Schöpfers Wille!
Laut ist nur die Vergänglichkeith,
Die Ewigkeit ist stille.

Drum sei das Elberfelder Haus
Vor allem Trug gefeiert,
Es sei mit andachtsvoller Seel
Und still Gebet geweiht:

Herrgott, Du ewig gü't'ge Macht,
Gib heut uns Deinen Segen,
Beschim dies Thal, dies neue Haus
Und uns auf allen Wegen.

Alfred Messert.

Die Einweihung unserer Elberfelder Hütte.

Der große Wurf ist gelungen. Unser neues Heim in der Schobergruppe hat feierlich seine Weihe erhalten und ist dem Verkehr übergeben worden. Über tausend Kilometer von der Heimat entfernt flattert der rot-weiße Wimpel der Vaterstadt lustig im Winde und winkt dem müden Wanderer, Gast zu sein bei der Sektion Elberfeld. Trotz Krieg und Inflation steht jetzt die Elberfelder Hütte in 2350 Meter Höhe am Fuße des Göhnitzkees, umrahmt von einer ganzen Reihe stolzer Dreitausender. Auf dem von Dipl.-Ingenieur Just ausgesuchten Platze hat Baumeister Köll aus Matrey nach den Plänen von Oberbaurat Behnes ein Bergsteigerheim errichten lassen, das sich mit seiner zweckmäßigen und gediegenen Einrichtung, die unser Hüttenwart Friß Welfsonder beschaffte, würdig allen Alpenvereinshöhlen an die Seite stellen kann. Daß nicht nur alle Elberfelder, die am 7. und 8. August zur Hütteneinweihung erschienen waren, sondern auch unsere vielen Gäste den denkbaren besten Eindruck mit nach Hause genommen haben, beweisen verschiedene Eintragungen in unserm prächtigen, von unserm Ehrenmitglied Artur Lucas gestifteten Gästebuch und auch verschiedene Niederschriften, die ich schon bei meinem Eintreffen auf der Hütte vorfand. Als erster Gast schlief in der Nacht vom 16. zum 17. Juli ein 11-jähriges Mädchen aus Zoppot b. Danzig unter unserm Dache, das mit seinem Vater von der Lesachhütte über das Böse Weibl ins Göhnitztal abgestiegen war. Das bedeutet doch sicher Glück. In der Nacht vom 28. zum 29. Juli beherbergte unsere Hütte schon 13 Personen, ein Zeichen dafür, daß sie einem dringenden Bedürfnis Abhilfe geschaffen hat. Und dann kamen die ersten Elberfelder, die nicht nur feiern, sondern unter der Leitung unseres Hüttenwartes und seiner unermüdblichen Schwester selbst mit Hand anlegen wollen, damit alles bei der Einweihung klappt.

Über den Begrüßungsabend am 6. August in Heiligenblut kann ich nur das berichten, was ich nachträglich gehört habe: „Es war recht gemütlich.“ Der gemeinsame Aufstieg in der Frühe des 7. August muß bei dem herrlichen Wetter ein seltener Genuß gewesen sein, zumal der Weg sehr gut imstande ist und gar keine Schwierigkeiten, dafür aber um so mehr Abwechslung bietet. Der prächtige Rückblick auf die Goldberggruppe, der Göhnitzbach unser steter Begleiter, der hier als mächtiger Wasserfall herunterdonnert, dort tief unter uns sich sein steiniges Bett gräbt, dann wiederholt überschritten wird, sich also als richtiger Sohn der Berge gebärdet, die herrlichen Lärchen- und Tannenswälder, blumenübersäte Matten mit den hübschen Almhütten, den Blick auf unsern Hüttenberg, den Roten Knopf mit seinen tiefigen Gletschern, die schwarzen Klammerköpfe mit ihren steilen, blütenweißen Eisrinnen, das Göhnitzkees usw., wer wird alle diese Bilder je vergessen. Am unvergeßlichsten aber wird allen Elberfeldern der Augenblick bleiben, an dem sie nach Überwindung einiger scharfer Kehren, die am fraglichen Mittaa zweifellos noch Schweiß gefolgt haben, die Elberfelder Hütte in prächtigster Umrahmung plötzlich vor sich sahen.

Es verdient in den Annalen des Hüttenbaues unbedingt festgehalten zu werden, daß unser Hüttenwart mit seinen Getreuen noch an dem Tage, an dem sich die Sektteilnehmer schon in heiligenblut versammelten, einen neuen Übergang über den Göhnitzbach schuf, da der alte Steg bei einem heftigen Gewitter, das den heimtückischen Bach auf zirka das Vierfache seiner sonstigen Breite anschwellen ließ, fortgeschwemmt worden war. Noch in letzter Stunde mußte auch der Weg von der Lienzerhütte über das Göhnitzkees zur Elberfelder Hütte teilweise umgelegt werden, da die sonst übliche Route infolge der heurigen übergroßen Schneefschmelze nur mit Eisen gangbar war. Auch zum Kesselfeesejattel hinauf war Pinsel und Farbtopf getragen worden, um den Übergang von Kals her zu erleichtern.

In der Frühe des 7. August stand unsere Hütte fix und fertig, innen und außen geschmückt mit frischem Laßengrün, Alpenrosen und (aber das darf nicht verraten werden) großen Büschen Edelweiß da und konnte ruhig ihre Gäste von drei verschiedenen Seiten her erwarten.

Und gegen Mittag kommen sie. Helle Jaudzger erklingen fast gleichzeitig vom Göhnitztal herauf, vom Göhnitzkees und Tramerbach (Kaiser Seite) herunter und bald sind über 50 Personen auf der Hütte versammelt. Jetzt hat unsere Hüttenwirtin, Frau Kathi Granitzer, alle Hände voll zu tun. Sie besteht aber die Probe glänzend und forat ganz ausgezeichnet für die hungrigen Magen und durstigen Kehlen. Kein Wunder, daß schnell die richtige Hüttenstimmung aufkommt. Nur der Hüttenwart macht ein ernstes Gesicht, denn die ihm jetzt obliegende Arbeit, alle die vielen unterzubringen, erscheint ihm schwerer als Brücken- und Wegebau. Schnell verrinnen die paar Nachmittagsstunden, dann füllt sich wieder das Gastzimmer. Man sollte gar nicht glauben, daß für so viele Platz ist. Auch unsere Teueren, die ihr junges Leben ihrer Liebe zu den Bergen opferten, sollen mit dabei sein. Sinnig geschmückt schauen ihre Bilder zu uns herunter. Aber auch Alt-Elberfeld fehlt nicht. Der Holzschnitt von Meister Schultens Hand zaubert die alte Behäbigkeit der Vaterstadt in den neuen Raum. Die Gitarre erklingt. Alles singt das „Bergische Heimatlied“. Damit ist dem Abend die Note gegeben. Es bedarf weiter keines Programms mehr. Die gemeinsam gesungenen „Lieder des Guckkastenmannes“ (wer hat dazu eigentlich die Bilder gezeichnet?) wechseln ab mit hübschen Versen unseres Sektionsdichters Studienrat Messert. Windrath fällt sein schönstes berg'sches Platt, gereimt und ungereimt. Mit und ohne Refrain steigen Sololieder in allen Mundarten. Dabei stehen auch die Gäste nicht zurück, denn der Pfarrer von Heiligenblut singt kärntnerisch, Frau Professor wienerisch. Schnell herrscht eine Stimmung, wie wir sie nur vom Alpenfest her kennen. Den Höhepunkt des Abends aber bilden die kurzen inhaltvollen Ansprachen unserer beiden liebsten Gäste, des Schatzmeisters Dr. Hecht vom Hauptauschuß und der Frau Dr. Sildt v. Sieder, Wien, die ja längst jedem Elberfelder durch ihre feinen Vorträge und als Mit-

arbeiterin unserer Monatsnachrichten bekannt ist. Nicht besonders freudig wird an diesem Abend dem Gebot „Hüttenruhe“ Folge geleistet. Freund Welz-sonder sinkt als letzter auf seinen Strohsack im Ziegenstall. Sein Nachtgebet lautet: „Gott sei Dank, alle sind untergebracht.“

Schon früh regt es sich am nächsten Morgen wieder in und um der Hütte. Es ist Feiertag und da muß große Toilette gemacht werden, wozu der nahe Gletscherbach gute Gelegenheit bietet. (Er eignet sich als Rasierspiegel und Waschwasser gleichgut.) Das Wetter ist ganz prächtig. Und wieder klingen Jaudzger und Jodler von der Göhnitzscharte und vom Tramerbach herunter das Tal herauf. Es kommen unsere Freunde aus Lienz, Heiligenblut und all den benachbarten Talorten und die Senner und Sennerinnen der umliegenden Almen in ihren malerischen Trachten, die sich die seltene Gelegenheit, einem Gottesdienst beiwohnen zu können, nicht entgehen lassen wollen. Die Hütte kann längst nicht mehr alle Besucher — die Zahl 100 ist jetzt bei weitem überschritten — fassen. Darum lagern sie draußen überall in Gruppen. Ein Bild, wie es schöner nicht gedacht werden kann.

Währenddessen trifft der Pfarrer seine Vorbereitungen für die heilige Handlung. Schon hat er seinen Feldaltar mit eigener Hand aufgebaut, da trifft das von unserem jungen Elberfelder Künstler Bernuth gefertigte und uns geschenkte Kreuzifix ein. Von dem Kunstwerk ist unser Pfarrer so begeistert, daß er sofort die Weihe desselben vornimmt, um es als Altarkreuz verwenden zu können. Dann feierlich ernstes Schweigen. Der Geistliche ist mit zweien der unstrigen, die ihm in Bergsteigertracht ministrieren, an den Altar getreten, die Feldmesse hat begonnen. Menschen, erprobt in allen Lebenslagen, wetterharte Gestalten beugen demütig ihr Haupt vor dem, der war, ehe Berge und Täler, Gletscher und Ströme waren. „Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen Deine Stärke“ schallt es aus über hundert Kehlen, hinaus in die weite Gotteswelt.

Nach der kirchlichen Feier begrüßt der Sektionsvorsitzende, Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, die zum Feste Erschienenen, insbesondere den Vertreter des Hauptauschußes, Dr. Hecht, sowie die Abordnungen der Sektionen Gablonz, Klagenfurt, Lienz, Wiener-Lehrer, Morawja, Winklern usw. Oberbaurat Behnes gibt als Leiter des Baues einen Überblick über den Bau der Hütte, aus dem besonderer Erwähnung verdient, daß die Hütte in nur 18 Arbeitswochen vom ersten Spatenstich bis zum letzten Nagel fertiggestellt wurde, und übergibt dann den Schlüssel unserm Vorsitzenden mit dem Wunsche: die Hütte möge Schutz und Schirm sein allen Bergsteigern und Wanderern bis in die fernsten Zeiten. Darauf hält Dr. Michels die Festrede. Er greift darin zurück auf die Zeit vor 18 Jahren, da der Hüttenbau beschlossen wurde, schildert die Schwierigkeiten der Kriegs- und Inflationsjahre, aber auch den zähen Willen der Elberfelder Bergsteiger, die trotz Not und Elend niemals die Absicht, die Hütte zu bauen, aufgaben, dankt allen, die sich seither gern und freudig in den Dienst der Sache stellten und schließt mit dem Wunsche, daß die neue Hütte, ihrem Zwecke entsprechend, allen Bergsteigern ein wahres Heim und Vermittlerin von Gipfelglück und reiner Bergesfreude sein möge. Im Anschluß an die Festrede verkündet der Berggeist, dessen Anwesenheit wir längst innerlich verspürten, seinen von Studienrat Messert in Reime gesetzten und vom Schriftführer Windrath markig vorgetragenen Weihegedicht. (Siehe vorne! Die Red.)

Dr. Hecht beglückwünscht uns namens und im Auftrage des Hauptauschußes zu unserm neuen Heim und dann folgen die vielen „Bergheil“ für Elberfeld und seine Hütte von den Vertretern anderer Sektionen, dem Vertreter der Gemeinde Heiligenblut, dem Obmann der Alpinen Rettungstelle usw. Daß uns aber auch unsere abwesenden Freunde nicht vergessen haben, das zeigen



Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin, Älteren Wollenweberei
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etage

Berge von Briefen und Telegrammen, die aus allen deutschen Gauen eingegangen sind.

Darauf erfolgt die Weihe des Hauses.

Als starkes und einmütiges Bekenntnis zum großen deutschen Vaterlande erschallt über Berge und Täler:

„Deutschland, Deutschland über alles
Über alles in der Welt.“

Die Festfeier ist vorüber, Festesfreude ist geblieben, besonders bei uns Elberfeldern. Stolz blicken wir auf das, was nunmehr unser Eigentum ist. Wir haben mitgesorgt und mitgeschafft, jeder hat sein Scherflein zugesteuert. Wir sind bei unsern Alpenreisen nicht mehr nur auf die Gastfreundschaft anderer Sektionen angewiesen, wir können jetzt selbst Gastfreundschaft bieten. Ein festeres Band wird unsere Sektion umschlingen, die Sorge für die Erhaltung und den Ausbau unserer Elberfelder Hütte.

Nach den schönen Stunden wird manchem der Abschied schwer, aber schließlich ist die Hütte kein Standquartier. Wer noch Urlaub hat, zieht weiter zu neuen Fahrten, zu neuen Taten; andere müssen wieder heim, zurück in die hastende, jagende Großstadt. Sie scheiden mit einem „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr“. Kommt aber auch ihr, ihr alle, die ihr in diesem Jahre nicht dabei sein konntet. Besucht unsere Elberfelder Hütte und unser prächtiges Arbeitsgebiet. Herzlich seid ihr alle willkommen in heiligem Blut und Eienz, den Zugangsorten zur Schobergruppe, und auch ich rufe euch nochmals zu:

Nochmals alle seid willkommen
In unserm Haus, an unserm Herd.
Freundlich wird da aufgenommen,
Wer noch deutsche Tugend ehrt.
„Für Wahrheit, Sitte, Freundestreue,
Vaterland und deutsche Art“
Sei Euer Wahlspruch stets aufs neue,
Wenn Ihr euch der Hütte naht.

Der Guckkastenmann.

Rechtsfragen beim Wandern.

(Fortsetzung.)

Man hüte sich als Wanderer, seinen Weg quer durch saftiges Wiesengras oder über bestellte Äcker zu nehmen. Denn nach Abschnitt 368 des SGB. wird bestraft: „Wer unbefugt über Gärten oder Weinberge, oder vor beendeter Ernte über Wiesen oder bestellte Äcker, oder über solche Äcker, Wiesen, Weiden oder Schonungen, welche mit einer Einfriedigung versehen sind, oder deren Betreten durch Warnungszeichen untersagt ist, geht.“ Die zur Bestellung vorbereiteten Äcker werden noch besonders geschützt in Abschnitt 10 des preussischen SGB. „Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen wird bestraft, wer über Äcker, deren Bestellung vorbereitet oder in Angriff genommen ist, geht.“ Im Winter, wenn alles hart gefroren ist, wird man Äcker, Wiesen und Weiden meist ungehindert begehen dürfen. Schonungen, die als solche erkennbar sind, dürfen auch dann nicht betreten werden, wenn kein Warnungszeichen darin steht.

Wandert man im Herbst durch einen Baumhof, so hat man kein Recht, hineinzugehen, um das Fallobst aufzulesen. Es ist keineswegs herrenloses Gut. Man macht sich strafbar nach Abschnitt 18 des SGB: „Mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte oder andere Bodenerzeugnisse aus Gartenanlagen aller Art, Weinbergen,

Obstanlagen, Baumschulen, Saatkämpen, von Äckern, Wiesen, Weiden, Plätzen, Gewässern, Wegen oder Gräben entwendet.“

Das Sammeln von Kräutern, Beeren und Pilzen wird in den Ausführungsbestimmungen zum SGB. ausdrücklich der allgemeinen Berechtigung entzogen. Es ist in staatlichen Forsten nur denen gestattet, die einen Erlaubnischein bei sich führen. Ein solcher wird von den maßgebenden Forstbehörden gegen eine geringe Gebühr erteilt. Hier wäre Abschnitt 24 anzuschließen: „Mit Geldstrafe bis zu 10 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen wird bestraft, wer von Bäumen, Sträuchern oder Hecken Laub abpflückt oder Zweige abbricht, insofern dadurch ein Schaden entsteht.“

Bei Eigentumsvergehen und Sachbeschädigungen wird häufig eine doppelte Buße auferlegt: 1. die strafrechtliche, die die Gesetzesübertretung ahndet und 2. die zivilrechtliche, die Erlass des angerichteten Schadens verlangt. Das BGB. sagt in Abschnitt 828: „Wer nicht das 7. Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden, den er einem anderen zufügt, nicht verantwortlich. Wer das 7., aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat, ist für einen Schaden, den er einem anderen zufügt, nicht verantwortlich, wenn er bei Begehung der schädigenden Handlung nicht die zur Erkenntnis der Verantwortlichkeit erforderliche Einsicht hat.“ Dem 7. Jahre an können Jugendliche zivilrechtlich für den von ihnen angerichteten Schaden haftbar gemacht, vom 12. an auch bestraft werden, aber nur dann, wenn sie die nötige Einsicht besaßen.

Für Vergehen Jugendlicher unter älterer Leitung besteht eine Haftpflicht des Führers, wenn er durch ein Rechtsverhältnis zur Aufsicht verpflichtet ist: Ein Lehrer z. B. haftet für die auf der monatlichen Schulwanderung von seinen Schülern angerichteten Schäden. Im BGB. heißt es in Abschnitt 832: „Wer kraft Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit der Beaufsichtigung bedarf, ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zufügt.“ Indes braucht kein Führer deshalb zu verzagen. Denn das Gesetz sagt weiter: „Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde.“ Auch wer von einem eingetragenen Wanderverein vertragsmäßig die Führung Jugendlicher übernahm, ist haftpflichtig laut der Bestimmung: „Die gleiche Verantwortlichkeit trifft denjenigen, der die Führung der Aufsicht durch Vertrag übernimmt.“ Nun ein Beispiel: während der Rast vergnügen sich einige Jungen damit, die Kühe auf der Weide zu jagen. Eine versucht, die Umzäunung zu überspringen, bleibt hängen, stürzt und bricht ein Bein. Der Bauer verlangt Schadenersatz; wer muß zahlen? Natürlich die Schuldigen. Da sie unvermögend sind, müssen die Eltern haften. Hat der Führer dem Treiben zugesehen, ohne ihm Einhalt zu tun, so können die Eltern ihn zur Verantwortung ziehen. Hier käme auch noch Abschnitt 830 des BGB. in Frage: „Haben mehrere durch eine gemeinschaftlich begangene unerlaubte Handlung einen Schaden verursacht, so ist jeder für den Schaden verantwortlich. Das gleiche gilt, wenn sich nicht ermitteln läßt, wer von mehreren Beteiligten den Schaden durch seine Handlung verursacht hat. Anstifter und Gehülfen stehen Mittätern gleich.“ Größere Wandervereine schützen ihre Führer wohl durch Versicherung gegen etwaige Folgen der Haftpflicht. Für Erwachsene über 18 Jahre haftet der Führer in keinem Fall.

Wer intoleranten Geistes oder ein politischer Heißsporn ist, könnte sich an einem Heiligenbilde, das am Wanderwege steht, oder an einem Denkmal vergreifen. Ihm droht ein Verfahren nach Abschnitt 304 des SGB.: „Wer vorsätzlich und rechtswidrig Gegenstände der Verehrung einer im Staate bestehenden Religionsgemeinschaft, oder Sachen, die dem Gottesdienste gewidmet sind, oder Grabmäler, öffentliche Denkmäler, Gegenstände der Kunst, der Wissenschaft oder des Gewerbes, welche in öffentlichen Sammlungen aufbewahrt werden

oder öffentlich aufgestellt sind, oder Gegenstände, welche zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft. Der Versuch ist strafbar."

Wer sich einen Spaß daraus macht, „aufgeschichtete Stöße von Holz, Torf oder Lohrinde zu beschädigen, umzustößen oder der Stützen zu berauben," wird nach Abschnitt 35 des SGG. zur Verantwortung gezogen.

Zieht eine Gruppe mit lautem Gesang Sonntags an einer Kirche vorbei, in der gerade Gottesdienst abgehalten wird, so tritt Abschnitt 366 des SGG. in Kraft: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer den gegen die Störung der Feier der Sonn- und Festtage erlassenen Verordnungen zuwiderhandelt."

Um Waldbrände und Feuersbrünste in Gehöften zu verhüten, hat das Gesetz scharfe Bestimmungen gegen das unvorsichtige Hantieren mit offenem Licht und Anzünden von Feuer erlassen. In Abschnitt 368 des SGG. heißt es: „Bestraft wird, wer Scheunen, Ställe, Böden oder andere Räume, welche zur Aufbewahrung feuergefährlicher Sachen dienen, mit unverschämtem Feuer oder Licht betritt, oder sich denselben mit unverschämtem Feuer oder Licht nähert; wer an gefährlichen Stellen in Wäldern oder Heiden, oder in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuergefährlichen Sachen Feuer anzündet." Im Hinblick auf diese Bestimmung darf der Führer niemals ohne elektrische Taschenlampe auf große Fahrt ziehen. Beim Übernachten in Scheunen gebe er seine Streichhölzer dem Bauern für die Nacht in Verwahr. Der braucht sich dann keine Sorge zu machen und wird auch eher geneigt sein, die Wanderer aufzunehmen.

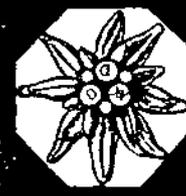
Beim Abkochen auf Holzfeuer gehe der Führer äußerst gewissenhaft und umsichtig zu Werke. Die Wahl der Kochstelle ist bedeutsam. Wohnt ein Förster nahebei, so lasse man sich von ihm einen geeigneten Platz anweisen. Auf keinen Fall koche man inmitten eines Waldes. Bei einem Abstände von 100 Metern vom Waldraude wird man der gefahrdrohenden Zone wohl entrückt sein. Bei starkem Winde ist des Funkenfluges wegen doppelte Vorsicht geboten. In großen Steinbrüchen kann man anstandslos kochen. Ebenso auf breiten, sandigen Fluß- oder Bachufern, bei denen kein Wald in der Nähe ist. Traut man dem Frieden nicht, so stelle man ein Gefäß mit Wasser zum etwaigen Löschen in die Nähe des Feuers. Vor dem Abzug ist das Kochfeuer reißlos zu löschen, falls nötig, durch Ubergießen mit Wasser.

Auch wenn man die sogenannten feuerstichern Spirituskocher benutzt, sei man im Walde vorsichtig. Denn es ist ganz in das Gutdünken des Försters gestellt, ob er die Feuersicherheit anerkennen will oder nicht. Meist wird es nicht der Fall sein. Man setze sich als Spiritist also so, daß man nicht gesehen wird.

(Schluß folgt.)

Monatsnachrichten

der Sektion



Elberfeld



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e.O.

Vorsitzender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Auguststraße 72; Kassenwart: Ernst Schöffler, Elberfeld, Hofaue 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Straße 34, Fernruf 8527; Postfachkonto der Sektion Elberfeld: Eisen Nr. 25561. Bankkonto: J. Wichelhaus P. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wallerstr. 12 I. L., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 5031).

2. Jahrgang

Nr. 10

Oktober 1928

Bekanntmachungen
siehe umseitig.

Für Herbst und Winter

finden Sie sämtliche Neuheiten in unerreicht großer und schöner Auswahl bei uns am Lager. Wir empfehlen:

Moderne Übergangsmäntel
Elegante Winter-Ulster
Zweireihige Winter-Paletots
Loden- u. Gummimäntel



Fritzsche Elberfeld



Alpine Ausrüstungen

Rucksäcke, Kletterseile, Eispickel, (Akademikerpickel), Steigeisen, Kletterschuhe, Bergstiefel und Schlafsäcke

sachgemäß zu billigen Preisen und in reicher Auswahl

Spezial-Abteilung für wetterfeste Bekleidung

Ölhaut-Mäntel-Pelerinen / Münchener Loden-Mäntel-Pelerinen

TOURISTEN-FLIERL

ELBERFELD, Walter-Rathenau-Straße 36 / Tel. 2410

Uhren
Schmucksachen
Goldwaren
Juwelen

EWALD MÖLLER
ELBERFELD, KIPDORF 68

Aug. Welfonder

Elberfeld Seit 1817 Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise. Fachkundige Bedienung.

Vereinsabend

Montag, den 8. Oktober 1928, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“, Schloßbleiche 22.

„Bilder aus dem Zillertal.“

Besprechung der Tanz-, Gesangs- und Musikgruppe für das Alpenfest.

Vortrag

Sonntag, den 14. Oktober 1928, abends 6 Uhr, im Roten Saale der Gesellschaft „Derein“.

Lichtbildervortrag

von Herrn Victor de Beauclair, Freiburg i. B.: „Hochtouren in der Jungfrau-Gruppe und die Überfliegung des Berner Oberlandes im Freiballon.“ Eintritt gegen Zahlung von 50 Pf. zum Besten der elektr. Lichtanlage der „Elberfelder Hütte“.

Nach dem Vortrage findet im anschließenden Weißen Saale ein **Geselliges Beisammensein** statt, bei welchem zahlreiche Beteiligung erwünscht ist.

An weiteren Vorträgen sind vorgesehen:

- 21. November 1928. Walter Flaig, Gargellen: „In einer Mondnacht auf die Pizzi Palu.“
- 9. Dezember 1928, abends 8 Uhr. Paul Hübel, München: „Sührerlose Gipfelsfahrten.“ — „Was mir die Berge gaben.“
- 13. Januar 1929. Walter Schmidkunz, München: „Aus meinen alpinen Lehr- und Wanderjahren.“
- 3. März 1929. Hans Reini, Innsbruck: „Das Dachsteingebirge als Kletter- und Stigebiet.“
- 7. April 1929. Dipl.-Ing. J. Sieger, Hagen: „Im deutschen Hoferland.“ Änderungen vorbehalten.

Am 2. Februar 1929 gedenken wir unser „Alpenfest“ in den Räumen der Gesellschaft „Derein“ zu begehen.

Neuanmeldungen.

- Srl. Erna Barth, Luisenstr. 116 a; vorgeschlagen von Srl. Agnes Ruppel und Herrn E. Bode.
 - Srl. Maria Schöffel, Lehrerin, Sadowastr. 35; vorgeschlagen von Frau Carla Frey und Srl. Hedwig Prange.
 - Herr Paul Karrenberg, Maschinenbauer, Delbert; vorgeschlagen von Herrn G. Koch und Srl. E. Borchers.
- Etwaige Einsprüche gegen die Aufnahme erbittet der Vorstand innerhalb 8 Tagen.

Anschriftenänderungen sind möglichst umgehend der Geschäftsstelle (Wasserstr. 121) mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung, ebenso wie für die nicht rechtzeitig erfolgte Austrittserklärung (Abs. 9, I der Satzungen).

Meßtischblätter, Spezialkarten usw. Reise-
führer. Wanderbücher für In- und Ausland.
Großes Lager aus allen Gebieten der Literatur

Hermann Steinmetz / Buch- und Kunsthandlung
Elberfeld
Königstraße 12
Fernsprecher 3285



**Größte Auswahl
in Gasherden**

❖
Billigste Preise
❖
Erleichterte
Zahlungsbedingungen
❖

Eckardt & Köttgen
Elberfeld
Herzogstraße
Telephon 5107, 5108, 5109

Medizinal-Drogerie C. Holzem
Inhaber: **Franz Fisseler**
Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

An unsere Lichtbildner!

Aufnahmen der „Elberfelder Hütte“, welche sich zur Wiedergabe eignen, werden vom Vorstande gesucht und gegebenenfalls angekauft.

Der nächsten Nr. der „Monatsnachrichten“ werden Formulare über „Fahrtenberichte“ beigelegt, um deren gefl. Ausfüllung und Einsendung der Schriftführer dringend bittet. Beiträge für unsere Zeitschrift werden ebenfalls von demselben jederzeit dankbar entgegengenommen. Die einfachste Schilderung einer Wanderung, einer Hochtour, eines alpinen Erlebnisses wird immer wieder gern gelesen.

Wie bereits bekanntgegeben, beehrt die Schwestersektion Düsseldorf die Feier ihres 40jährigen Bestehens Samstag, den 13. Oktober d. J., abends 8 Uhr, durch ein großes Trachtenfest, mit dem Motto: „Hochzeit in Eibigenalp“ in sämtlichen Räumen des Zoo — Eingang Brehmstraße. Kostümzwang. Eintrittskarten, M. 7.—, sind bei sofortiger Anmeldung von Herrn S. W. Haland, Düsseldorf, Blumenstraße 17, zu beziehen.

In unserer Geschäftsstelle ist für 50 Pf. erhältlich: „Taschenbuch für Tourist und Winterport.“ Das vom „Alpinen-Verlag“, Wien, herausgegebene Büchlein bringt auf etwa 60 Seiten Fahrbegünstigungen, Schutzhüttenverzeichnis, Talherbergen, Stübchen, Jugendherbergen, Sektionenliste, Rettungswesen, Physiologisches Merkblatt und einen Gaststättenführer, Abonnementskarten und Halbpriestarten der österr. Bundesbahnen.

Die Geschäftsstelle erbittet wegen Neuordnung der Bücherei sofortige Rückgabe der entlehnten Bücher und Karten.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Hochtourist Nr. 5	RM. 6,50
Wanderkarte der Schobergruppe	1,80
Merkheft und Karten für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen	0,30
Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt	2,—
„Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm und Nößberger	4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“	2,—
„Erschließer der Berge“, Band I, Hermann von Barth	1,—
„Erschließer der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller	1,—
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — „Führer durch Deutsch-Südtirol“.	

Rechtsfragen beim Wandern.

(Schluß.)

Das Rauchen im Walde und auf nichtöffentlichen Waldwegen ist in der Zeit vom 1. März bis 31. Oktober wegen der damit verbundenen Brandgefahr in den meisten Regierungsbezirken durch besondere Polizeiverordnungen verboten. Das SGG. jagt zu diesem Punkte in Abschnitt 44: „Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark

NEUERÖFFNUNG

Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62,
mein zweites Geschäft.

Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport
Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkottterstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erlebte
Zahlungs-
bedingungen

Größte
Auswahl
Billige
Preise

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD · WALTER RATHENAUSR. 29.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer 1. mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald betritt oder sich demselben in gefahrbringender Weise nähert; 2. im Walde brennende Gegenstände fallen läßt, fortwirft oder unvorsichtig handhabt; 3. im Walde oder in gefährlicher Nähe desselben im Freien ohne Erlaubnis des Ortsvorstehers, in dessen Bezirk der Wald liegt, in staatlichen Forsten ohne Erlaubnis des zuständigen Forstbeamten Feuer anzündet oder das gestattetemachen angezündete Feuer gehörig zu beaufsichtigen oder auszulöschen unterläßt; 4. bei Waldbränden, von der Polizeibehörde, dem Ortsvorsteher oder deren Stellvertreter oder dem Forstbesitzer oder Forstbeamten zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Aufforderung ohne erhebliche eigene Nachteile genügen konnte." Etwas allgemeiner gefaßt, enthält Abschnitt 360 des SGB. eine ähnliche Bestimmung: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer bei Unglücksfällen oder gemeiner (soll heißen allgemeiner) Gefahr oder Not von der Polizeibehörde oder deren Stellvertreter zur Hilfe aufgefordert, keine Folge leistet, obgleich er der Ausführung ohne erhebliche eigene Gefahr genügen konnte.“

Wird man bei einem Waldbrande vom Förster zur Hilfeleistung beim Löschen aufgefordert, so hat man zu folgen. Will man das nicht, so bleibt man schlauerweise „mit der Nase da weg“. Entziehen dem Wanderer durch die Hilfe beim Löschen erhebliche Nachteile — ein wertvoller neuer Anzug könnte verdorben oder der letzte Zug verpaßt werden — so frage man den Aufforderer, ob er Ersatz für diesen Schaden leistet und richte sein Verhalten danach.

Zieht eine heimkehrende Wanderschar abends mit Gebrüll und Gegröhle durch die stillen Straßen einer kleinen Stadt oder heben einige in mutwilligem Übermut ein Gartentörchen aus, um es auf die Spitze der nächsten Laterne zu hängen, so fällt dieses Betragen unter Abschnitt 360 des SGB., wonach bestraft wird, „wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt oder wer groben Unfug verübt“. Nach Abschnitt 366 des SGB. wird bestraft, „wer auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder Wasserstraßen das Vorbeifahren anderer mutwillig verhindert“. Wenn beispielsweise jugendliche Wanderer absichtlich so Arm in Arm gehen, daß sie die ganze Straßenbreite füllen und ein herankommendes Auto halten muß, dann ist dieser Fall gegeben.

Führt der Wanderweg durch ein Weidedor oder Wildgatter, so darf man das Tor nicht offen stehen lassen, denn Abschnitt 28 des SGB. sagt: „Mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt die zur Sperrung von Wegen oder Eingängen in eingefriedigte Grundstücke dienenden Vorrichtungen öffnet oder offen stehen läßt.“

Nach Abschnitt 368 des SGB. wird bestraft, „wer unbefugt Eier oder Junge von jagdbarem Federwild oder von Singvögeln ausnimmt“.

Auch das SGB. droht in Abschnitt 33 demjenigen mit Strafe, der „Vogelnester zerstört oder Eier und Junge von Vögeln ausnimmt“. Ganz allgemein macht sich nach Abschnitt 34 strafbar, wer den zum Schutze nützlicher Tiere und Pflanzen erlassenen Polizeiverordnungen zuwiderhandelt. Geschützt sind auch die fleißigen Ameisen. Nach Abschnitt 37 wird bestraft, wer Ameisenhaufen zerstört oder zerstreut.

Auch die Sauberkeit der Heimatflur wird durch das SGB. geschützt. Wenn Leute ohne Wanderkultur ihren Rastplatz durch Butterbrotpapier, Obst- und Eierschalen, Gläsercherben und anderen Unrat „verschauen“, so können sie von den Aufsichtsbeamten gefaßt werden auf Grund des Abschnittes 26. Er besagt: „Mit Geld bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer unbefugt Steine, Scherben, Schutt oder Unrat auf Grundstücke wirft.“

Da Sonntags am meisten gewandert wird, merke man sich noch, daß das SGB. für diesen Tag verschärfende Bestimmungen enthält. Abschnitt 2 lautet: „Für die Strafzumessung wegen Zuwiderhandlung gegen dieses Gesetz

kommen als Schärfsungsgründe in Betracht: 1. wenn die Zuwiderhandlung an einem Sonn- oder Feiertage oder in der Zeit von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang begangen ist, 3. wenn der Zuwiderhandelnde dem Feld- oder Forsthüter, oder einem andern zuständigen Beamten seinen Namen oder Wohnort anzugeben sich geweigert oder falsche Angaben gemacht, oder auf Anrufe stehen zu bleiben, die Flucht ergriffen hat, 5. wenn die Zuwiderhandlung von drei oder mehr Personen in gemeinsamer Ausführung begangen ist." Es empfiehlt sich, beim Holzjammeln höchstens zu zweien loszuziehen.

Wird man als Wanderer auf einem Bauernhofe von einem Hunde tödlich angefallen und verletzt, oder der Anzug beschädigt, so ist das Recht auf unserer Seite. Das BGB. sagt in Abschnitt 833: „Wird durch ein Tier der Körper oder die Gesundheit eines Menschen verletzt oder eine Sache beschädigt, so ist derjenige, welcher das Tier hält, verpflichtet, dem Verletzten den daraus entstandenen Schaden zu ersetzen.“ Man stelle in einem solchen Falle sofort fest, wem der Hund gehört, notiere sich die Zeugen des Vorfalls und mache den Besitzer auf seine Haftpflicht aufmerksam. Es kommt auch wohl vor, daß ein aufgeregter Bauer seinen Hund auf harmlose Wanderer heßt. Für diesen Fall merke man sich, daß Abschnitt 366 des SGB. bestimmt: „Mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft, wer Hunde auf Menschen heßt.“

Wir sind am Ende unserer Ausführungen. Es wäre bei der heutigen starken Entwicklung der Wanderbewegung eine dankenswerte Aufgabe für junge, aus dem Wandervogel hervorgegangene Rechtsbesessene, das vorliegende Thema mit Ausdehnung auf die gültigen polizeilichen Regelungen eingehend zu bearbeiten und als Büchlein herauszugeben. Es würde zahlreiche Abnehmer finden.

Emil Schulten, Elberfeld.



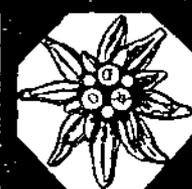
Stoffe

Spezialität: Reste in Damen- und Herrenstoffen

Karwin: *Ulzen Wolleweberei*
Elberfeld, Poststr. 19, I. Etage

Monatsnachrichten

der Sektion



Elberfeld

des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. V.

Dorfsender: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Augustastr. 72; Kassenwart: Ernst Schöffler, Elberfeld, Hofstr. 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müller Str. 54, Fernruf 8527; Postfach: Konto der Sektion Elberfeld: Essen Nr. 25361. Bankkonto: J. Michelhaus D. Sohn, Elberfeld. Geschäftsstelle: Wallstr. 12 I, L., geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 50 31).

2. Jahrgang

Nr. 11

November 1928

Bekanntmachungen

siehe umseitig.

Für Herbst und Winter

finden Sie sämtliche Neuheiten in unerreicht großer und schöner Auswahl bei uns am Lager. Wir empfehlen:

Moderne Übergangsmäntel

Elegante Winter-Ulster

Zweireihige Winter-Paletots

Loden- u. Gummimäntel



Fritzsche Elberfeld



Preisliste kostenlos.

Billig und gut

kaufen Sie Ihre vollkommenen

Ski-Ausrüstungen

im führenden Wintersporthaus

Touristen-Flierl

Telephon 2410 :: Elberfeld, W.-Rathenau-Straße 36

Spezial-Volks-Eichen-Ski m. Bindung M. 16.50, 19.50
Ski-Anzüge . . . M. 10.80, 18.50, 24.-, 36.-, 58.50
Ski-Fäufllinge von M. 2.25, Stöcke von M. 3.50 p. P. an
Ski-Stiefel, beste Handarbeit M. 37.50, 39.-, 42.-

Anpassen von Bindungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte.

*Uhren
Schmucksachen
Goldwaren
Juwelen*

EWALD MÖLLER
ELBERFELD, KIPDORF 68

Aug. Welfonder

Elberfeld Seit 1817 Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.**

Schlitten, Skier, Schlittschuhe.

Vorteilhafte Preise. Fachkundige Bedienung.

Vereinsabend:

Montag, den 12. November 1928, abends 8½ Uhr, in der „Union“,
Schloßbleiche 22:

„Bilder aus den Kalkalpen und Zentralalpen.“

Besprechung der Tanz-, Gesangs- und Musikgruppe für das Alpenfest.
Besonders gesucht werden ein Geiger und ein Gitarrespieler.

Vortrag:

Mittwoch (Bußtag), den 21. November, abends 6 Uhr, im Roten Saale
der Gesellschaft „Verein“.

Lichtbildervortrag

von Herrn Walter Flaig, Gargellen:

„In einer Mondnacht auf die Pizzi Palu.“

Eintritt gegen Zahlung von 50 Pf. zum Besten der elektrischen Licht-
anlage der „Elberfelder Hütte“.

Nach dem Vortrage findet im anschließenden Weißen Saale ein
Geselliges Beisammensein
statt, bei welchem zahlreiche Beteiligung erwünscht ist.

An weiteren Vorträgen sind vorgelesen:

9. Dezember 1928, abends 8 Uhr. Paul Hübel, München: „Führerlose
Gipfelsfahrten.“ — „Was mir die Berge gaben.“

13. Januar 1929. Walter Schmidkunz, München: „Aus meinen alpinen
Lehr- und Wanderjahren.“

3. März 1929. Hans Reinf, Innsbruck: „Das Dachsteingebirge als Kletter-
und Skigebiet.“

7. April 1929. Dipl.-Ing. J. Sieger, Hagen: „Im deutschen Hoferland.“
Änderungen vorbehalten.

Die **ordentliche Hauptversammlung** findet Montag, den 10. Dezember
1928, abends 9 Uhr, in der „Union“ statt. Anträge für dieselbe
erbittet der Vorstand bis spätestens 18. November.

Am 2. Februar 1929 gedenken wir unser „Alpenfest“ in den Räumen der
Gesellschaft „Verein“ zu begehen.

Neuanmeldungen:

Hr. Leni König, Lange Str. 23b, wieder eingetreten.
Herr Professor Dr. Grütz, Gustavstr. 11, übergetreten von der Sektion Kiel.

Anschriftenänderungen sind möglichst umgehend der Geschäftsstelle
(Wasserstr. 121) mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden
Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung, ebenso
wie für die nicht rechtzeitig erfolgte Austrittserklärung (Abs. 9, I der
Satzungen).

Blodigs Alpenkalender 1929

soeben erschienen, Preis 2.80 RM. Auch in diesem Jahre bringt Blodig wiederum eine große Anzahl hervorragend schöner, neuer Aufnahmen, die eines jeden Alpinisten Herz erfreuen werden.

Ferner liegt vor **Spemanns Alpenkalender** Preis 2.40 RM.

Bestellungen wollen Sie bitte richten an die

Buchhandlung Hermann Steinmetz, Elberfeld

Königstraße 12, Fernsprecher 3285



Größte Auswahl in Gasherden

Billigste Preise

Erleichterte
Zahlungsbedingungen

Eckardt & Köttgen

Elberfeld

Herzogstraße

Telephon 5107, 5108, 5109

Medizinal-Drogerie C. Holtzem

Inhaber: **Franz Fisseler**

Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

**Arrak • Rum • Weinbrand
Liköre • Südweine**

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

An unsere Lichtbildner!

Aufnahmen der „Elberfelder Hütte“, welche sich zur Wiedergabe eignen, werden vom Vorstande gesucht und gegebenenfalls angekauft. Auch Diapositive sind erwünscht.

Die dieser Nummer beigelegten Fahrtenberichte werden, zwecks Veröffentlichung in unsern „Monatsberichten“, ausgefüllt vom Schriftführer zurückerbeten.

In unserer Geschäftsstelle ist für 50 Pf. erhältlich: „Taschenbuch für Tourist und Wintersport.“ Das vom „Alpinen-Verlag“, Wien, herausgegebene Büchlein bringt auf etwa 60 Seiten Fahrbegünstigungen, Schutzhüttenverzeichnis, Talherbergen, Stühütten, Jugendherbergen, Sektionsliste, Rettungswesen, Physiologisches Merkblatt und einen Gaststättenführer, Abonnementskarten und Halbpfeiskarten der österr. Bundesbahnen.

Die Geschäftsstelle erbittet wegen Neuordnung der Bücherei sofortige Rückgabe der entliehenen Bücher und Karten.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Hochtourist Nr. 5	RM. 6,50
Wanderkarte der Schobergruppe	1,80
Merkheft und Karten für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen	0,30
Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt	2,—
„Führer durch die Schobergruppe“ von Dr. Böhm und Kofberger	4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“	2,—
„Erschließer der Berge“, Band I, Hermann von Barth	1,—
„Erschließer der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller	1,—
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — „Führer durch Deutsch-Südtirol“.	

I. Vortragsabend.

Den Auftakt zu unsern dieswinterlichen Veranstaltungen bildete ein glänzender Vortrag von Viktor de Beauclair aus Freiburg i. B. über: „Hochtouren in der Jungfraugruppe und die Übersiegung des Berner Oberlandes im Freiballon.“ In meisterhafter Weise verstand es der Deutsch-Brasilianer — ein Freund unseres früh heimgegangenen Luftschiffers Erbslöh —, die zahlreich erschienene Zuhörerschaft zwei Stunden lang durch Wort und Bild zu fesseln, sie zu begeistern für den Zug zur Höhe, der seit uralten Zeiten in der Menschenseele schlummert.

Der Vortragende ging aus von dem Wunderwerk des trefflichen Züricher Ingenieurs Guyer-Zeller, der Jungfrauabahn. Mit ihr erlebten die Erschienenen eine moderne Bergfahrt bis ins ewige Eis, fuhrten vorüber an grünen Matten und zerzausten Wettertannen, ließen Almhütte und Wildbach bald hinter sich, schauten hinunter auf riesige Schneehalden und blanke Seracs und landeten nach langer Tunnelfahrt schließlich im schmucken „Berghaus“ am Jungfrauoch, der höchsten hotelmäßig betriebenen Gaststätte, die wie ein Schwabenneft am Jochfelsen klebt, in welcher Komfort mit Einfachheit und Bequemlichkeit vereinigt ist. Hier oben ist in dem ein wenig höher gelegenen Plateau ein äußerst günstiges

NEUERÖFFNUNG

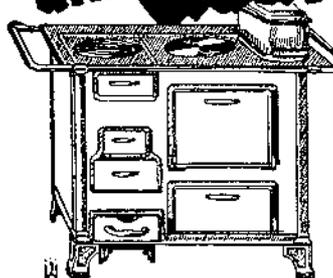
Ich eröffnete in Elberfeld, Bachstraße 62,
mein zweites Geschäft.

Abt. I. Sämtl. Sportartikel für jeden Sport
Abt. II. Lederhandlung und Lederwaren

Halte mich bei Bedarf d. Mitgliedern d. Deutschen
u. Österreichischen Alpenvereins bestens empfohlen.

L. KRUPP Elberfeld, Bachstraße 62. Telephon 774.
Barmen, Westkottstraße 132.

Haltbarkeit und Qualität



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Größte
Auswahl
Billige
Preise

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD-WALTER RATHENAUSR. 29.

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

Tourenzentrum für Bergfahrten einfachster und schwerster Art, ein Eldorado für verschiedene Sportarten. In 2 bis 3½ Stunden wird von hier aus der Gipfel der Jungfrau, das „Riesendenkmal des Ewiglebensgedankens“, erreicht. Aber auch zur formichönen Hirntalotte des Mönchs ist der Weg nicht allzuweit und beschwerlich, und nach Hunderten zählen die Besucher, die diesen beiden Viertausendern alljährlich zustreben. Und der alpine Feinschmecker kommt auf seine Kosten, wenn er „solistisch“ auf selten begangenen, schwierigem Steige zur Höhe strebt.

Aber nicht nur im Sommer, sondern auch im Winter finden wir in dieser Hochregion Sportbessene, die im Kampf mit der Natur ihren Körper stärken und für das Alltagsleben im Tale Kräfte sammeln. Als eifriger Skifahrer durchquerte der Redner die unermesslichen Schneegebirge des Giescherfirns. Man sah ihn, dem bereits vor 30 Jahren mit Paulcke die erste Winterbesteigung eines Dreitausenders gelang, auf den „Brett'ln“ am Kontordiaplag.

Besonders interessant waren Beauclairs Mitteilungen über die meteorologischen Forscherarbeiten in diesen Höhen. In der Nähe des „Berghauses“ ist durch den Spingfelsen ein Stollen geschlagen worden, der einen wettergeschützten Zugang zur Beobachtungsstation ermöglicht, die demnächst großzügig ausgebaut werden soll. Eine Schilderung des Zeltlagers und der Eishöhle, in denen Schweizer Physiker letzthin einen Monat zubrachten, um auf dem breit ausladenden Gipfel des Mönch wissenschaftliche Messungen vorzunehmen, wußte besonders zu fesseln. Nahrungsmittel führte man den „Eismenschen“ während dieser Zeit durch Schlitten zu, die von ehrgeizigen Polarhunden gezogen wurden.

In meisterhafter Sprache und vorzüglicher Diktion verstand es der Redner, die Zuhörer immer wieder hochzureißen, ob er nun die Pracht der Hochgebirgswelt schilderte oder eigenes tiefstes Erleben in den ewigen Höhen in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen stellte. Besonders wirksam unterstützt wurden die Ausführungen durch Lichtbilder, wie sie die weiße Wand in solcher Schönheit selten zeigt und wie sie künstlerischer nicht geboten werden können. Ob ein Talbild, eine Firnhäube, ein Gletscherfeld, ein Sonnenuntergang die Herrlichkeit der Bergwelt illustrieren sollte, immer waren es vollendet kolorierte Meisterwerke der Kamera, die das Auge entzückten.

Sodann berichtete de Beauclair noch von der ersten Überfliegung der Westalpen im Freiballon, die ihm selbtritt vor 20 Jahren glückte und die durch die unvergleichlichen Photos des Mitfahrers Gebhard Guyer verewigt wurde. Von der Station Eigergletscher der Jungfraubahn erfolgte der Aufstieg, der den Ballon Cognac in schöner Fahrt über das Jungtraumassiv brachte und Einblicke in die Bergwelt tun ließ, die nur wenig Erforenen vergönnt sind. Sie schauten stellenweise aus 6000 m Höhe in eine unendliche, blendende Pracht, hatten häufig Nebel und Wolken unter sich und schwebten scheinbar regungslos im sonnigen Äther. Über die Wasserscheide von Nordsee und Mittelmeer ging es hinweg; das Schlepptau tanzte oft auf dem 25 km langen Aletschgletscher. Drohenden Unwettern mußte man durch geschickte Ballonmanöver ausweichen und, da keine geeignete Landungsstelle zu finden war, eine Nachtfahrt anschließen, die nach 21 Stunden bei Stresa am Lago Maggiore ein glückliches Ende fand.

Seine Begeisterung über das Erlebte wußte der Vortragende auf die Zuhörer zu übertragen. Sprach doch ein Auserwählter, der mit offenem Auge und empfänglicher Seele die Schönheiten der Allmutter Natur in sich aufgenommen hatte als Höhenwanderer, als Schneeschuhfahrer, als Ballonführer und nicht zuletzt als Lichtbildner. Kein trodener Fahrtenbericht! In lebenswarmen Schilderungen ließ Redner die Zuhörer teilnehmen an seinen Mühen und Gefahren bei schwindelnder Kammwanderung, bei rassistiger Schussfahrt, beim Siegesjubel auf einsamer Bergeshöhe. Und wenn dann die Bilder im gegebenen Moment lautlos erschiene-

— das Finsteraarhorn, der Gralsburg gleichend — die unermeßliche Eismüste des Berner Oberlandes — das seltsame Farbenspiel beim Untergang des Tagesgestirns — der Sternendom der Hochgebirgsnacht, dann kam es wie eine weihevollte Stimmung über die Gebannten, denen diese Stunden zum Erlebnis wurden. Herzlichster, nicht endenwollender Beifall belohnte den gewandten Vortragenden und kühnen Bergsteiger für den genussreichen Abend. A.

Konditorei + Kaffee + Carl Willmes

Inh. Fr. Gastreich

Telephon 5191 Elberfeld Burgstraße 5



empfiehlt feine anerkannt vorzüglichen Backwaren

Schokoladen, Pralinen stets frisch

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt

Für Mk. 16.50

stehe ich, der neue

Winkelmann-Korbsessel

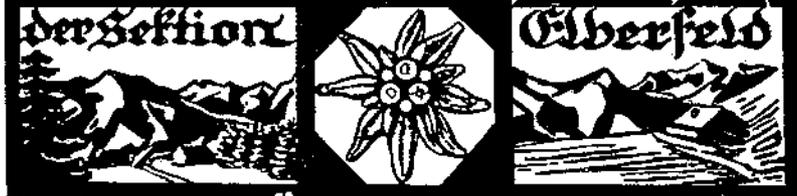
Jedem zu Diensten. Ich bin ein Schlager. In mich können Sie sich mit der ganzen Wucht Ihres Körpers hineinwerfen, ich halte aus, und dabei bin ich schön und elegant. Bitte besichtigen Sie mich bei



ADOLF WINKELMANN

ELBERFELD - Friedrichstrasse 29 - Telefon 2042

Monatsnachrichten



des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins, e. V.

Verleger: Amtsgerichtsdirektor Dr. Michels, Elberfeld, Augustastr. 72; Kassenwart: Ernst Schöffler, Elberfeld, Hofstr. 41; Schriftwart: A. Windrath, Elberfeld, Müllerstr. 34, Fernruf 8527; Postfachkonto der Sektion Elberfeld: Eisen Nr. 253 61. Bankkonto: J. Wichelhaus P. Sohn, Elberfeld, Geschäftsstelle: Waisenstr. 12 I, L, geöffnet Montags und Donnerstags von 5 bis 6 Uhr (dann zu erreichen durch Fernruf 50 51).

2. Jahrgang

Nr. 12

Dezember 1928

Bekanntmachungen

siehe umseitig.

Für Herbst und Winter

finden Sie sämtliche Neuheiten in unerreicht großer und schöner Auswahl bei uns am Lager. Wir empfehlen:

Moderne Übergangsmäntel

Elegante Winter-Ulster

Zweireihige Winter-Paletots

Loden- u. Gummimäntel



Fritzsche Elberfeld

Auf dem Weihnachtstisch der Alpinistin und des Alpinisten

dürfen nicht fehlen

Blodigs Alpenkalender 1929 RM. 2.80

Hübel, Führerlose Gipfelfahrten hübsch gebunden RM. 11.50

Flaig, Im Banne der Bernina fein gebunden RM. 22.00

Alle Werke sind mit vielen hervorragenden Originalaufnahmen geschmückt.

Vorrätig in der

Buch- u. Kunsthandlung Hermann Steinmetz, Elberfeld, Königstr. 12, Fernspr. 32 85



Größte Auswahl in Gasherden

❖
Billigste Preise
❖
**Erleichterte
Zahlungsbedingungen**
❖

Eckardt & Köttgen

Elberfeld

Herzogstraße
Telephon 5107, 5108, 5109

Medizinal-Drogerie C. Holtzern
Inhaber: **Franz Fisseler**
Elberfeld, Herzogstr. 38. — Fernspr. 1261.

Arrak • Rum • Weinbrand Liköre • Südweine

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Vortrag:

Sonntag, den 9. Dezember 1928, abends 8 Uhr, im Roten Saale der „Gesellschaft Verein“

Lichtbildervortrag

„Führerlose Gipfelfahrten (Was mir die Berge gaben!)“

Von Paul Hübel, München.

Eintritt gegen Zahlung von 50 Pf. zum Besten der elektrischen Lichtanlage in der „Elberfelder Hütte“. Der Vortrag beginnt ausnahmsweise um 8 Uhr.

Ordentliche Hauptversammlung:

Wir laden hierdurch unsere Mitglieder für **Montag, den 10. Dezember 1928, abends 9 Uhr**, zur

ordentlichen Hauptversammlung

in die „Union“, Schloßbleiche 22, ein.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht,
2. Kassenbericht,
3. Bericht der Rechnungsprüfer,
4. Entlastung des Vorstandes,
5. Festsetzung der Beiträge für 1929,
6. Vorstandswahl. Sitzungsgemäß scheiden aus die Herren Amtsgerichtsdir. Dr. Michels, Kaufmann E. Schlösser, Kaufmann G. Uhlhorn, Studentrat W. Hardenberg, Kaufmann S. Welfonder,
7. Wahl der Rechnungsprüfer,
8. Verschiedenes.

Vereinstalender:

15. **Januar 1929.** Vortrag Walter Schmidtz, München: „Aus meinen alpinen Lehr- und Wanderjahren.“
2. **Februar 1929.** „Alpenfest“ im „Verein“.
3. **März 1929.** Vortrag Hans Reim, Innsbruck: „Das Dachsteingebirge als Kletter- und Skigebiet.“
7. **April 1929.** Vortrag Dipl.-Ing. J. Sieger, Hagen: „Im deutschen Hoferland.“

Neuanmeldungen:

- | | |
|---|--|
| <p>Herr Rudolf Herold, Disponent, Kleeblatt 39; vorgeschlagen von den Herren Otto Wülfing und Richard Hütt.</p> <p>Fräul. Irmgard Walther, Friedrichstr. 38,
„ Ene Münster, Bankbeamtin, Marienstraße 109,</p> <p>Herr Alfred Sandfuhr, Bandagist, Kipdorf 37,
„ Albert Rose, kaufm. Angestell., Ravensberger Str. 152,</p> <p>Herr Werner Ocker, Fabrikant, Kaiser-Wilhelm-Allee 18,
Frau Stephanie Ocker, Kaiser-Wilhelm-Allee 18,
vorgeschlagen von den Herren K. Klusmann und L. Opperbeck.</p> <p>Herr Karl Kaufmann, Kaufmann, Brausenwerther Str. 18,
vorgeschlagen von den Herren S. von Dreden und E. Alvermann,</p> <p>Fräul. C. Linder, Bleichstraße 10, übergetreten von der Sektion Innsbruck.</p> | <p>} vorgeschlagen
von Herrn G. Bode
und Stl. A. Ruppel.</p> |
|---|--|



Preisliste kostenlos.

Billig und gut

kaufen Sie Ihre vollkommenen
Ski-Ausrüstungen
im führenden Wintersporthaus

Touristen-Flierl

Telephon 2410 :: Elberfeld, W.-Rathenau-Straße 36

Spezial-Volks-Eschen-Ski m. Bindung M. 16.50, 19.50
Ski-Anzüge . . . M. 10.80, 18.50, 24.-, 36.-, 58.50
Ski-Fäullinge von M. 2.25, Stöcke von M. 3.50 p. P. an
Ski-Stiefel, beste Handarbeit M. 37.50, 39.-, 42.-

Anpassen von Bindungen und Reparaturen
in eigener Werkstätte.

*Uhren
Schmucksachen
Goldwaren
Juwelen*

EWALD MÖLLER
ELBERFELD, KIPDORF 68

Aug. Welfonder

Elberfeld Seit 1817 Island 24

Das Haus für Qualitätsware.

**Herde, kombinierte Herde,
Gasherde, Öfen.
Schlitten, Skier, Schlittschuhe.**

Vorteilhafte Preise. Fachkundige Bedienung.

Anschriftenänderungen sind möglichst umgehend der Geschäftsstelle (Wasserstraße 121) mitzuteilen. Für alle aus der Unterlassung entstehenden Folgen tragen die betreffenden Mitglieder allein die Verantwortung.

Stiftungen für die Hütte:

Srl. Reitmeister: ein Schreibzeug.

Fahrtenberichte:

Mit der Veröffentlichung der eingelaufenen Fahrtenberichte (leider erst 15) beginnen wir in der nächsten Nummer.

Schrifttum:

Für 1929 empfehlen wir unsern Mitgliedern den im vierten Jahrgange erscheinenden **Blodigs Alpen-Kalender**. Derselbe ist außer mit 108 prächtigen Bergbildern mit 6 Kunstbeilagen geschmückt, die jeden entzücken. Führerlose werden besonders die beigelegten Anstiegsblätter interessieren. Der Begleittext aus der Feder Blodigs macht den Kalender auch literarisch wertvoll. Als kleine Weihnachtsgabe ist also Blodigs Alpen-Kalender sicher vielen Bergfreunden willkommen. (Siehe auch Anzeige.)

Die **Sektion Münster** lädt zur Feier des 25jährigen Bestehens unsere Mitglieder zu einem Alpenfest in den „Schützenhof“ auf Samstag, den 8. Dezember 1928, abends 7 Uhr, ein. Eintrittspreis M. 3.— und M. 2.—. Näheres durch den Vorstand: Leggemann, Geh. Justizrat.

In unserer Geschäftsstelle ist für 50 Pf. erhältlich: „Taschenbuch für Tourist und Winterport.“ Das vom „Alpinen-Verlag“, Wien, herausgegebene Büchlein bringt auf etwa 60 Seiten Fahrbegünstigungen, Schutzhüttenverzeichnis, Talherbergen, Stihütten, Jugendherbergen, Sektionsliste, Rettungswesen, Physiologisches Merkblatt und einen Gaststättenführer, Abonnementskarten und Halbpfeiskarten der österr. Bundesbahnen.

Die Geschäftsstelle erbittet wegen Neuordnung der Bücherei sofortige Rückgabe der entliehenen Bücher und Karten.

Die Geschäftsstelle hat abzugeben:

Hochtourist Nr. 5	R.M. 6,50
Wanderkarte der Schoberggruppe	1,80
Merkheft und Marken für ermäßigte Rückfahrkarten auf den österreichischen Bundesbahnen	0,30
Verschiedene ältere Jahrgänge der „Zeitschrift“, herabgesetzt	2,—
„Führer durch die Schoberggruppe“ von Dr. Böhm und Kofberger	4,70
„Ratgeber für Alpenwanderer“	2,—
„Erschließer der Berge“, Band I, Hermann von Barth	1,—
„Erschließer der Berge“, Band II, Ludwig Purtscheller	1,—
Zur Einsicht liegen auf: „Deutsche Alpenzeitung“ — „Der Bergsteiger“ — „Der Winter“ — „Der Bergkamerad“ — „Allgemeine Bergsteiger-Zeitung“ — „Führer durch Deutsch-Südtirol“.	

Das Erstaunliche

an mir neuem

Winkelmann-Korbessel

ist die unbedingte Festigkeit
in Verbindung mit meiner
Schönheit und meinem Preis.

Ich bin kein „billiger“ Sessel,
trotzdem ich bloß RM. 16.50
koste. Prüfen Sie mich bei



ADOLF WINKELMANN

ELBERFELD - Friedrichstrasse 29 - Telefon 2042

Freier Versand nach auswärts

Haltbarkeit und Qualität

Größte
Auswahl
Billige
Preise



sind der
Inbegriff
unserer
Herde.

Erleichterte
Zahlungs-
bedingungen

Sonderhoff & Mühlmeister

ELBERFELD-WALTER RATHENAUSR. 29.

II. Vortragsabend.

„In einer Mondnacht auf die Pizzi Palü.“

Ist das der berühmte Bergsteiger, von dem man schon so oft gehört hat? Diese Frage wird sich manches Mitglied vorgelegt haben, das Walter Flaig am 21. November d. J. zum ersten Male sah. Aber als es im Verlauf des Abends in den Bann des Hochtouristen geriet, da mußte es sein Urteil über den etwas unter Mittelmaß aufweisenden Bergler schleunigst berichtigen. Dazu kam ein überzeugender, bezwingender Vortrag, der uns alle bald in seine Fesseln schlug. Derstand es doch der erst 35jährige Schwabe, der jetzt in stiller Zurückgezogenheit im Montafon lebt, in seiner Rede alle Register zu ziehen vom Erhabenen-Schönen bis zum Humoristisch-Sartastischen. Die prächtigen Stunden werden ihm unvergessen bleiben.

Ein schöner Herbstmorgen des Jahres 1924 läßt unsern Vortragenden mit Freund Dolf aus Memmingen von der Bovalhütte aus den Morteratsch über den Spiranzagrät versuchen. Ein Versuch sollte es bleiben. Denn der Morteratsch-Teufel war los und sandte seine Eisgeschosse auf die Derwogenen, die seine Ruhe stören wollten. Schleunigste Flucht war einzige Rettung. Auf der Bovalhütte trafen abends die Freunde aus Klosters ein: Joggie und seine bergbegeisterte Gattin Berli. Neue Pläne für neue Taten werden geschmiedet am wärmenden Herd der Bergsteigerstube. War doch die Sonne majestätisch zur Küste gegangen, ihre blauen Schatten zauberhaft über das Silberschloß der Palü legend. Um 2 Uhr nachts beginnen die Bergsteiger den Sturm auf „ihren“ Berg. Bereits bei der Jagenumwobenen Isola pers, der „verlorenen Insel“, gehen sie in der Irre und finden die Spur nicht wieder. Sturm springt auf. Zurück über Diavolezza zur Bovalhütte, wo sie der alte Hüttenwirt Zippert behäbig lachend bereits erwartet und unverhohlen seiner Freude Ausdruck verleiht, daß sie abgeschlagen sind. Noch einmal werden sie genarrt von Wetter und Wind, noch vier Tage müssen sie fast untätig auf Boval verharren und bessere Zeiten abwarten. Diese scheinen endlich am Nachmittag des sechsten Tages gekommen zu sein.

Schwer hält es, die Kameraden für eine Mondnachtsfahrt auf die Palü zu gewinnen. Die Gründe für und wider werden erwogen. Endlich siegte die Überredungskunst. Der Zauber einer Mondnacht soll Erlebnis werden und mit dem ersten Sonnenstrahl das Silberschloß den Führerlosen geöffnet sein. Um halb sieben abends marschieren die vier los. Endlich glauben sie auch ihren Willen in die Tat umsetzen zu können. In orange-rosiger Luft wird mit dem sterbenden Tag die „Isola“ gewonnen. Seine letzten Schimmer vermischen sich mit dem strahlenden Mondlicht, das über den Bergkamm violette Strahlen sendet. Auf dem mit Neuschnee bedeckten Persgletscher war das Gehen sehr beschwerlich, da oft Einbrüche in haltlosen, mehligem Grund oder in breittigen Matsch erfolgten und nur ein langsames Höherkommen gestatteten. Alle paar Minuten mußte der Vortritt gewechselt werden, alle Energie wurde zum Gelingen des Planes eingesetzt. Spalten und Abgründe wurden gequert, die im Mondlicht unergründlich schienen. Stundenlang ging es so. Tiefer wurde zuweilen der Schnee, steiler wurden oft die Hänge. Meter um Meter mußte ihnen abgetrotzt werden. Langsam war man dem Ostgrate näher gekommen und endlich nach langer, banger Eisarbeit stand man auf windumzogener Schneide, die von eisigem Nord überstrichen wurde. Trotz der Kälte wurde kurze Sichtraß gemacht, um das Bild in Neuschneeüber als Erinnerung mitzunehmen, und bis der Blick ins Veltlin hinaus zu den Bergamasteralpen genossen war. Nach kurzem Verweilen übernimmt Dolf den Vortritt. Das Mondlicht wirft seine langen Schatten auf die riesigen Wädhren. Er selbst löst bei jedem Schritt Sahnen glänzenden Schnees los, die der Wind flatternd in die Nacht entführte. Mit dem Schwinden des

Mondlichtes wird das Steigen beschwerlicher und gefährlicher; daher wird bis zur Dämmerung eine Ruhe im wohligen Zarskuzelt eingehoben. Um die siebte Morgenstunde betreten die Steiger sonnumflößen den Hauptgipfel. Damit nicht zufrieden, ersteigen sie auch die niedrigeren Trabanten, ja — queren sogar zu den Bellavistaspitzen, deren letzte nachmittags um vier erreicht ist. Der Abstieg geht schnell vonstatten, wengleich Bertli einen „Sinalco“ schlägt und Bergsteigerglück sie nach mehr als 24 Stunden zur Marco e Rosa-Hütte bringt, wo eine ausgedehnte Ruhe den Wanderern Kraft zu neuen Taten verschafft.

Prächtig waren die Naturschilderungen, welche Flaig in seinen Vortrag verwebte, der pafend alle Gefahren des Steigens miterleben ließ. Herrlich anzuschauen die Lichtbilder, die den Redner wirksam unterstützten und Einblicke gaben in jene Riesengletscherwelt, die einzig dasteht. Mit humorvollen Worten begleitete Vortragender besonders die Tierbilder, die sinngemäß in die Ausführungen hineinpaften. Daß Zuhörer und Vorstand ihren Dank durch lebhaften Beifall bzw. durch treffliche Worte zu erkennen gaben, sei der Vollständigkeit wegen beigefügt. Beschlossen wurde der Abend durch die Wiedergabe herrlicher Lichtbilder aus Mitgliedertreffen von der Hüttenweiße und aus dem Arbeitsgebiet in der Schobergruppe.

A.

AUG. VON DEN STEINEN

ELBERFELD
Kirchstr. 9 - Morlanstr. 19
BARMEN
Werther Str. 26

**BIELEFELDER HERREN-WASCHE
KRAWATTEN FEINSTER ART
HANDSCHUHE + SOCKEN
HERREN-UNTERKLEIDUNG**



bieten wir Ihnen
das Richtige!

August Wetter
ELBERFELD, Islandufer Nr. 11

Josef Enzensperger.

Von Walter Schmidkny.

Der Alpinismus, aus der Synthese gelehrten Forscherdranges und körperlich sich austobender Abenteuerfreude entstanden, hat sich im Laufe der letzten Jahrzehnte zu einer die Massen beteiligenden, die neuere Lebenskultur ungemein stark beeinflussenden Bewegung entwickelt, in der das körperliche, das sportliche Element überwiegt. Die Anfänge dieser neuzeitlichen Alpinistik sind nicht so sehr bei den Engländern zu suchen, die insbesondere in der ersten Hälfte der sechziger Jahre ihre alpinen Eroberungszüge, deren Gipfelpunkt der Sieg über das Matterhorn war, begannen, als vielmehr — wenn man von den in gewissem Sinn vereinzelt dastehenden Auftreten Hermann von Barths, Weilenmanns und anderer abieht — bei jenen jungen deutschstämmigen Männern, die etwa 20 Jahre später durch die bewußte Betonung der von Führerhilfe unabhängigen, auf sich selbst gestellten Leistung und durch die hohe Art der Problemstellung eine völlig neue Richtung schufen und damit die Grundlagen des heutigen Bergsteigens.

Wiener und Münchener junge Akademiker, dort vor allem die Brüder Zsigmondy, Robert Hans Schmidt, E. G. Lammer, hier Georg Winkler, Albrecht von Krafft und Josef Enzensperger waren es, die — an den Anfang die Tat setzend — als die letzten „Klassiker“ der großen Zeit und zugleich als die ersten Klassiker des modernen Bergsteigertums zu gelten haben. Im Geiste und meist auch aus erprobter Bergkameradschaft heraus eng miteinander verbunden, ja verwandt im Wesen, Wunsch und Wollen, Männer eines Sinnes und eines Blutes, ragen sie als prächtige Vorbilder zielbewußten Handelns über ihre gärende Zeit, die nicht überreich war an vollendeten Persönlichkeiten solcher Art, hinaus bis in unsere Tempotage, die im Sportsmann den Typ der Zeit zu finden glauben.

Aber nicht die sportliche Einstellung, die rekordhafte Leistung ist es, die den Namen dieser Männer, unter denen derjenige Josef Enzenspergers ganz besonderen Klang hat, Geltung und lebendigen Bestand gesichert hat. Die Art, wie sie ihr Verhältnis zu den Bergen gestalteten, wie sie ihr Tun mit einer tiefen, verinnerlichten Geistigkeit, ja mit hingebender Andacht — wie fehlt sie heute der Menge! — unterlegten und das Ergebnis verwerteten, das eigene Weltbild rundeten und vergrößerten und in solchem Sinn auf die Zeitgenossen und die Nachgeborenen einwirkten, das ist es, was sie in unseren Augen groß erscheinen läßt und ihnen das Epitheton des Klassischen verleiht.

Die Wege solchen Einwirkens auf Gegenwart und Folgezeit sind das Wort und die Schrift. Nur wenige dieser aufs innigste mit der Welt der Berge verbundenen Menschen haben ihrem Fühlen, Denken und Handeln so beredten Ausdruck geben können und es überzeugend und konsequent durch Sein und Tun belegt wie Josef Enzensperger, der viel zu früh, wie der innere Reichtum seiner geistigen Hinterlassenschaft beweist, verstummt ist. „Ein Bergsteigerleben“ heißt der Titel, unter dem diese Erbstücke, die alpinen Aufsätze und Vorträge, die Reisebriefe und das Kerguelentagebuch vom Herausgeber, dem Akademischen Alpenverein, München, zusammengefaßt sind. Es ist der gerundete, geschlossene Bericht eines großen Lebens, das trotz der Tragik, die es vor fünfundsanzig Jahren auf der im Südpolmeer verlorenen Insel nach drei glücklichen Lebensjahrzehnten beendete, beneidenswert reich erscheint. Rasch nimmt das lebendige Wort Enzenspergers gefangen: Da wachsen die berühmten Ostalpenberge im Allgäu, in den Dolomiten, im Wilden Kaiser sichtbar vor uns auf, wir hören es deutlich, in welcher belebter Anschaulichkeit, in der beglückten Breite des überströmenden Herzens „Enzian“ erzählt, wie er die schweren Pfade schildert, die er als Erster über himmelhohe, glatte Kalkwände ging, und wie er von frohen



Für die Festtage finden Sie sämtliche **Weihnachtsspezialitäten** in großer Auswahl und bester Qualität

Ich empfehle besonders **Spekulatius, Marzipan, Aachener Printen usw.** Spezialität: **Christstollen**

Konditorei-Kaffee
Karl Willmes Inh. Fr. Gastreich
Elberfeld, Burgstraße 5, Telephon 5191

Bestellungen erbitte frühzeitig
Zu Silvester Neujahrspätzle, Berliner Ballen, Mutzen und Mutzemandeln

BOENICKE-

**Zigarren zu
Weihnachten!**



**OTTO
BOENICKE**

Zweigniederlassung

ELBERFELD

Alter Markt 2

Wir bitten
um gefl. Beachtung
der Anzeigen.

Abenteuern und bösen Stunden spricht, die in Kampf und Glüd entschieden wurden. Ein Dolmensch breitet die Sülle seines Erlebens vor uns aus.

Wir werden auch — durch die gute Biographie, die das überaus gediegen ausgestattete, mit wundervollen Bergbildern geschmückte Prachtwerk einleitet, vorbereitet — Miterlebende jenes wichtigen Abschnittes der alpinen Geschichte, der, wie oben gesagt, für den modernen Alpinismus, besonders soweit er in München, seiner Hochburg, wurzelt, grundlegend war und von dem kleinen Kreis junger Akademiker ausging, dem Akademischen Alpenverein, München, dessen Führer und Vater, dessen geistiger Mittelpunkt Josef Enzensperger war. Die von „Enzian“ dort gesäte Saat ist prächtig aufgegangen. Eben diese studentische Bergsteigergemeinschaft hat bis heute im Bergsteigertum die Führung — ja vor der ganzen Welt — behalten und im Enzensperger'schen Sinn gewirkt und gesiegt, die Berge erschlossen, nicht nur äußerlich auf neuen Wegen, sondern im besten Sinne innerlich. Die Herausgabe des Enzensperger'schen Buches ist einer der Marksteine solchen Wirkens und die neuen großen Bergsieg dieses Jahres in Asien und Südamerika, die die Jungen und Alten aus Enzenspergers Kreis errungen haben, sind der schönste Beweis für die Güte und Kraft der Enzensperger'schen Saat.

Aber nicht nur vom Bergsteiger erzählt dieses Lebensbuch. Wir lernen auch den Gelehrten, den Forscher, den der Welt eingegliederten Mann kennen, ihn, der als erster Wetterwart auf Deutschlands höchstem Gipfel berühmt geworden ist, kennen, und wir erfahren, wie er mit der Deutschen Südpolexpedition auszog und wie er elend in der antarktischen Einsamkeit der Kergueleninsel langsam aus diesem Leben siechte. Ergreifend ist dieses letzte Tagebuch des unvergessenen Mannes.

Das „Enzensperger-Werk“ gilt in den Kreisen der Bergsteiger und Bergfreunde als eines der großen klassischen Bücher, als liebes, heiliges Vermächtnis, als Leitfaden für den Weg der Epigonen. Aber die Bedeutung dieses Memoirenbuches reicht gleich der, dessen Feder es schrieb, weit über den Kreis der Zugehörigen hinaus, denn dieses „Bergsteigerleben“ war im höchsten, schönsten Sinn ein Mannesleben, ein Menschenleben.

Josef Enzensperger „Bergsteigerleben“ bietet der Einhorn-Verlag in München den Mitgliedern des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins zu einem außerordentlich ermäßigten Vorzugspreise an: der mit fast 200 prächtigen Abbildungen ausgestattete, auf bestem Kunstdruckpapier gedruckte Ganz-Leinenband im Großformat statt 25 RM. für nur 8,80 RM.

Ein Weg, nicht für Bergfexen.

Mein kleiner Weder rasselt in grauer Morgenstunde. Ich versuche, zu so ungewohnter Zeit, mein Frühstück zu verzehren, und dann geht's hinaus in den frischen, jungen Tag. Noch ist es dämmerig im engen Talgrund, aber auf den Berghauptern ringsum glänzt unfagbar schön der Neuschnee, und bald verfliegen auch die letzten leichten Wölkchen, und der geliebte, klare Hochgebirgshimmel wölbt sich über uns und macht das Abschiednehmen von diesem Fleckchen Erde so bitter-schwer. Oft und oft schaue ich rückwärts und bleibe auch für Augenblicke stehen. Die kümmerlichen Hütten von Hintertug sind schon hinter der Waldnase verschwunden, aber noch hält uns die Gefrorene Wand ihre weiße Mauer entgegen, und selbst die Höhen vor uns, die mich sonst so lebhaft an Schwarzwaldberge erinnerten, tragen einen blendendweißen Hermin. Dann bringt uns das Auto in schneller Fahrt bergabwärts; aus der Welt von Fels und Firn geht's durch leuchtend grünes Land. Leider gibt es kein Halten, kein liebendes Verweilen bei Bildern, die ich erspähe: hier ist's